

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
E. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, "Tagblatt-Haus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen



Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 196 21.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 36 R.-M., in den Ausgabestellen: 38 R.-M., durch die Träger ins Haus gebracht: 40 R.-M. für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Volkswirtschaften. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Zeitl. Anzeigen 30 R.-M., auswärts Anzeigen 30 R.-M., örtl. Anzeigen 10 R.-M. — auswärtige Anzeigen 10 R.-M. für die einpaltige Kolonelle oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigen-Nahme 10 Uhr nachmittags. — Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastatts.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 23.

Dienstag, 28. Januar 1930.

78. Jahrgang.

Koalitionsorgen.

Ungünstige Entwicklung in Preußen. — Der mißliebige König. — Der Kampf um Schacht.

Vorläufig keine Steuererhöhung.

as. Berlin, 28. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die Aussichten für die Preußenverhandlungen haben sich gestern nicht gerade gebessert. Es scheint heute wieder fraglich, ob die Bemühungen Erfolg haben werden, die auf die Schaffung der Großen Koalition in Preußen und damit auf eine Befestigung der Reichsregierung hinführen, denn schließlich ist ja dies das letzte Ziel der geplanten Regierungsumbildung in Preußen. Der Kampf geht aber immer noch um das Kultusministerium, auf das die Sozialdemokraten Anspruch erheben, und das sie bekanntlich ihrem Abgeordneten König übertragen wollen. Gegen diese Absicht haben sich gestern nun nicht nur die Demokraten gewandt, sondern auch das Zentrum hat dagegen Stellung genommen. Der sozialdemokratische Abgeordnete Heilmann versicherte in den interfraktionellen Besprechungen,

daß die Sozialdemokraten an weiteren Verhandlungen gar kein Interesse haben, wenn ihnen das Kultusministerium mit dem Abgeordneten König verweigert würde.

Man sieht, die Meinungen gehen noch recht weit auseinander, jedoch denn auch allgemein die Aussichten für die Regierungsumbildung in Preußen wieder weniger günstig beurteilt werden. Ministerpräsident Braun hat aber die Leitung der Verhandlungen, die er möglichst schnell beenden will, selbst übernommen, so daß das letzte Wort noch nicht gesprochen ist.

Während man sich nun gestern in Preußen über die Regierungsumbildung unterhielt, traten im Reich die Führer der Regierungsparteien mit dem Kanzler zusammen, um über

die Abänderung des Reichsbankgesetzes

zu verhandeln, mit anderen Worten, um das Problem Schacht zu erörtern. Hier zeigte sich nun, was an sich nicht überraschen konnte, daß sich die bürgerlichen Parteien mit den Änderungen des Reichsbankgesetzes begnügen wollen, die durch den Young-Plan bedingt werden, während die Sozialdemokraten darüber hinaus ihre alte Forderung auf Beseitigung Schachts erhoben. Diese Meinungsverschiedenheiten konnten nicht überbrückt werden, weshalb denn auch der „Sozialdemokratische Pressedienst“ heute erklärt, die Sozialdemokraten müßten es sich vorbehalten, ein Initiativgesetz zur Abänderung des Reichsbankgesetzes einzubringen. Da aber auch

die sozialdemokratischen Minister offenbar die Ansicht der bürgerlichen Parteien teilen, das heißt also damit einverstanden sind, daß Schacht im Amt bleibt,

braucht man wohl kaum die ganze Angelegenheit besonders tragisch zu nehmen. Tatsächlich werden auch die gestrigen Besprechungen im sozialdemokratischen Lager recht ruhig kommentiert und man hat nicht gerade den Eindruck, als ob die Sozialdemokraten aus der Annahme oder Ablehnung ihrer etwaigen Anträge eine Kabinettsfrage machen wollen.

Im übrigen hat man sich gestern auch über die weitere Behandlung des Young-Planes

dahin verständigt, daß im Reichstag die außenpolitische Aussprache am 5. und 6. Februar bei der ersten Lesung des Young-Planes stattfinden soll. Dann wird der Haushaltsausschuß gemeinsam mit dem auswärtigen Ausschuh den Young-Plan beraten, und für 14. und 15. Februar sind die zweite und dritte Lesung im Plenum vorgesehen, sobald die Ratifizierung der Haager Vereinbarungen, wie schon früher angekündigt wurde, vor dem 20. Februar vollzogen sein wird. Inzwischen soll der Rechtsausschuß die Beratung des Republiksschutzgesetzes zu Ende führen.

Bei den mannigfachen Parteibesprechungen sind die eigentlichen Reichstagsverhandlungen gestern allzu sehr in den Hintergrund getreten, obwohl sie eine beachtenswerte Rede Dr. Moldenhauers brachten. Der neue Finanzminister unterstrich dabei, daß die Regierung sowohl den Plan der Steuererhöhung wie der Schuldentilgung beibehalte. Moldenhauer ließ aber auch keinen Zweifel daran, daß die Schuldentilgung das wichtigere sei. Das kann nichts anderes bedeuten, als daß

ein Steuerabbau in nennenswertem Umfang in absehbarer Zeit nicht zu erwarten sei.

Ein Steuerabbau in dem Haushaltsjahr 1930/31 ist kaum möglich. Das ist eine für die Wirtschaft recht schmerzliche Mitteilung, die aber keineswegs überraschend kam.

Auf dem toten Punkt.

Tritt Dr. Becker freiwillig zurück?

Berlin, 28. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Im preußischen Landtag traten heute vormittag um 10 Uhr die Fraktionen der Sozialdemokratie, des Zentrums und der Deutschen Volkspartei zusammen, um die schwierige Lage zu beraten, die nach den gestrigen Verhandlungen für die Erreichung der Großen Koalition entstanden ist. Aus parlamentarischen Kreisen erfahren wir, daß sich die Deutsche Volkspartei durch die Veröffentlichung des demokratischen Standpunkts gegen den sozialdemokratischen Kandidaten König für den Posten des Kultusministers aus konfessionellen Gründen mitgebunden fühlen könnte und daß das Schwerkraft daher augenblicklich auf dem Einfluß der Deutschen Volkspartei zu der offiziellen Einladung des Ministerpräsidenten zum Eintritt in die Preußenregierung liege. Die Demokraten sind erst gegen 11.30 Uhr zusammengetreten.

Nach den bestimmten Erklärungen des sozialdemokratischen Führers Heilmann ist nicht damit zu rechnen, daß die Sozialdemokratie auf die Kandidatur König verzichtet, so daß wenigstens parlamentarisch die Koalitionsverhandlungen zunächst auf einem toten Punkt angelangt wären.

Allerdings bliebe die Möglichkeit, daß der Kultusminister Becker aus eigenem Entschluß sein Portefeuille zur Verfügung stellte und daß der Ministerpräsident dann kraft seiner verfassungsmäßigen Befugnisse den Abgeordneten König zum Kultusminister im Rahmen des augenblicklichen Kabinetts ernenne.

Der Young-Plan vor dem Reichsrat.

Curtius und Wirth berichten.

Berlin, 28. Jan. Unter dem Vorsitz des Reichsaussenministers Dr. Curtius trat heute der Auswärtige Ausschuh des Reichsrats zusammen, um über die Ergebnisse der Haager Konferenz zu beraten. Reichsaussenminister Dr. Curtius und Reichsminister für die besetzten Gebiete Dr. Wirth berichteten eingehend über die Haager Ergebnisse. In der Debatte, an der sich u. a. der bayerische Ministerpräsident Dr. Held, der württembergische Staatspräsident Dr. Bölg, der sächsische Gesandte Dr. Gradnauer und der badische Staatspräsident Dr. Schmitt beteiligten, wurden verschiedene Fragen aufgeworfen, die in längeren Ausführungen seitens der anwesenden Reichsminister beantwortet wurden.

Der Auswärtige Ausschuh des Reichsrats beschloß, unter Verzicht auf die Einhaltung der üblichen Einlassungsfrist, die vereinigten Ausschüsse des Reichsrats bereits am Freitag dieser Woche einzuberufen, um zu dem gesamten Vertragswerk über den Young-Plan Stellung zu nehmen.

Hugenberg gratuliert dem ehemaligen Kaiser.

Berlin, 27. Jan. Im Namen der deutschen nationalen Partei hat Geheimrat Dr. Hugenberg an den ehemaligen Kaiser die ehrerbietigsten Glückwünsche zum 71. Geburtstag gesandt. Auch die preußische Landtagsfraktion hat laut „Local-Anzeiger“ telegraphisch Glück gewünscht.

Frankreichs Rolle in London.

Hoovers Schlagwort von der Freiheit der Meere hat eine außenpolitische Spitze gehabt, und diese war gegen Frankreich gerichtet. Im Blockadefrieg bildet die wirksamste Waffe noch immer das Unterseeboot. Man könnte daher an eine Abschaffung oder mindestens doch Reduktion dieser Schiffskategorie denken, wovon in der Tat auch das MacDonald-Hoover-Abkommen, wenn auch nicht in diesem Zusammenhange, spricht. Es geht aber wie ein einziger Schrei durch Frankreich, daß es niemals und unter keinen Umständen auf diese Waffe verzichten will. Denn dieser Schiffstyp sei der einzige, den Frankreich gegenwärtig wirksam zu führen im Stand sei. Es mag sein, daß es dabei in erster Linie an MacDonalds Worte gelegentlich seiner Rundfunkrede in Washington denkt. Dieser sagte nämlich damals: Eine wirksam durchgeführte einmonatige Blockade müßte uns alle Hungers sterben lassen. Weiter aber behauptet der frühere Kriegsminister im Kabinett Herriots, Dumessnil, das Unterseeboot sei auch unerlässlich zur Verteidigung der Heimat und der kolonialen Küstenlinien. Demgemäß will Frankreich in London sogar die Forderung stellen, die Verhältniszahl dieser Waffe zu seinen Gunsten zu erhöhen. Frankreich wird mit diesem Standpunkt auch nicht allein dastehen. Wie es sich nämlich angeblich durch England bedroht fühlt, ist dies bei Japan im Verhältnis zu Amerika der Fall. Dieses hat dann in der Tat auch schon erklären lassen, daß die Zeit für eine Abschaffung der Unterseeboote noch nicht gekommen sei. Ebenso wie bereits auf der Haager Konferenz Frankreich bei jedem kritischen Punkt Japan auf seiner Seite fand, wird dies daher auch bei dem in London zu erwartenden Kampf um die Frage der Unterseebootswaffe der Fall sein.

Aber auch in der Frage der Großen Kreuzer scheint Frankreich sich unnachgiebig zeigen zu wollen. Den 15 englischen 10 000-Tonnen-Kreuzern mit achtzölliger Bestückung glaubt es 10 Kreuzer desselben Typs entgegenstellen zu müssen. Das würde das Verhältnis beider Länder von 3,35 : 10 im Jahre 1921 auf 6,7 : 10 für die Zukunft erhöhen. Die danach von Frankreich erstrebte Verdoppelung seiner bisherigen Ziffer wird selbstverständlich England zu einer Kampfstellung herausfordern.

Auch in dieser Frage läßt sich wieder eine Parallele zu Japan feststellen und Frankreich wird daher wissen, wo es seinen Bundesgenossen zu suchen hat. Japan beabsichtigt nämlich, auf 70 Prozent der von den Vereinigten Staaten verlangten Kreuzerzahl des genannten Typs zu dringen. Im übrigen will sich Japan mit 70 Prozent der Gesamttonnage aller sonstigen von Amerika und England gewünschten Hilfsschiffe und auch damit zufrieden geben, daß es den einzelnen Mächten überlassen bleibt, innerhalb dieser Tonnagezahl die Verteilung der Tonnage auf diese verschiedenen Kategorien so festzusetzen, wie es der betreffende Staat als den Bedürfnissen seiner nationalen Verteidigung angemessen erachtet. Mit diesem letzten Punkt stimmt auch wiederum die französische Auffassung überein, wie einst in Washington auch jetzt grundsätzlich jede Klassifizierung der verschiedenen Schiffskategorien abzulehnen und nur eine Abrüstung durch Verminderung der Gesamttonnage zu erwägen. Frankreich wird aber auch noch in anderer Hinsicht Ansetzungen ausgesetzt sein. Mussolini hat nämlich in seiner Antwortnote an Henderson offen erklärt, er willige darin ein, einen wenn auch noch so geringen Standard für die italienischen Rüstungen anzunehmen, solange dies nicht Italien in einen Zustand der Inferiorität gegenüber irgendeiner anderen europäischen Festlandsmacht verlegt. Allerdings scheint die auf die letzte französische Note demnächst zu erwartende Antwort Italiens diesen Wunsch nach Flottenparität mit Frankreich fallen lassen zu wollen unter der Bedingung, daß vorerst zwischen Frankreich und Italien alle, im besonderen die in Nordafrika schwebenden Fragen bereinigt werden und ein Freundschaftspakt aufgestellt wird. Ob aber diese Voraussetzungen erfüllt werden, erscheint zweifelhaft, wenn nicht gar ausgeschlossen. Jedenfalls wird in der französischen Presse der verschiedensten Parteien jede Gebietsabtretung in Nordafrika übereinstimmend abgelehnt. Im übrigen weist man darauf hin, daß ja der von Italien wie Frankreich mitunterzeichnete Kellogg-Pakt bereits ein ausreichendes Instrument zur Sicherstellung freundschaftlicher Beziehungen zwischen beiden Staaten bilde. Darnach ist zu erwarten, daß Italien in London seinen ursprünglichen Anspruch auf Flottengleichheit im Verhältnis zu seiner lateinischen Schwester stellen wird.

Demgegenüber kann der französische Standpunkt nicht zweifelhaft sein. Denn die am 16. Dezember 1929 in Paris stattgehabte Ministerberatung scheint die französische These für die Abrüstung endgültig dahin festgelegt zu haben, daß das Verhältnis zwischen der

Der Wiederbeginn der Polenverhandlungen.

Man hofft auf eine Einigung.

Berlin, 28. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Zu dem am Montag erfolgten Wiederbeginn der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen erfahren wir von gut unterrichteter Seite, daß in den Berliner politischen Kreisen gehofft wird, diesmal zu einer Einigung mit den Polen zu gelangen. Allerdings wird damit gerechnet, daß noch geraume Zeit vergehen wird, bis der Abschluß der Verhandlungen erreicht ist. Bei den Verhandlungen um die Abänderung des Liquidationsabkommens glaubt man schneller zu einem Ergebnis zu kommen. Bei dem von anderer Seite am Montag veröffentlichten deutsch-polnischen Liquidationsabkommen handelt es sich nur um einen Teil dieses Abkommens, und zwar um denjenigen, der sich unmittelbar auf die Liquidationen bezieht und der auch im Haag deponiert worden ist. Durch die Veröffentlichung ist also keineswegs ein Haltum für die Unabänderlichkeit des bisher bei den deutsch-polnischen Verhandlungen in Warschau zustandgekommenen Ergebnisses geschaffen.

Privatbesuch des Königs von Schweden beim Reichspräsidenten.

Berlin, 27. Jan. Der Reichspräsident empfing heute den privaten Besuch des Königs von Schweden, der sich auf der Reise nach dem Süden einige Stunden in Berlin aufhielt.

italienischen und französischen Marine auf dem augenblicklichen Stande, also im Verhältnis von 4 : 7 belassen werde. Die von Frankreich zu erstrebende Gesamttonnage von 700 000 Tonnen (bisher 525 000 Tonnen meist veralteten Typs), würde daher eine Erhöhung der italienischen Tonnage auf nur 400 000 Tonnen zu lassen.

Schließlich spricht das Macdonald-Hoover-Abkommen, das ja unser Ausgangspunkt gewesen ist, noch davon, daß im Washingtoner Vertrag von 1922 vorgesehene Program des Ersatzes der Schlachtschiffe einer erneuten Prüfung zu unterziehen. In dieser Hinsicht hat bislang Japan seine ablehnende Stellungnahme erklären lassen.

Ob nach alledem die Londoner Konferenz wirklich brauchbare Beiträge zur Frage der Flottenabrüstung liefern wird, so daß die Plenarversammlung des Völkerbundes im nächsten Jahre imstande ist, die große Weltabrüstungskonferenz einzuberufen, hängt im wesentlichen von Frankreichs Stellungnahme in London ab. Darüber wird Frankreich sich aber klar sein müssen, daß ein gänzliches Scheitern der Konferenz infolge seiner Unnachgiebigkeit das ganze System demokratischer Garantien, mit denen es sich umgeben hat, und von denen der Locarno-Vertrag das Hauptdokument bildet, stark erschüttern würde und daß England sich in diesem Falle noch entscheidender nach der amerikanischen Politik hinwenden würde. Dies zu verhindern, wird Aufgabe der französischen Delegierten, insbesondere Briands, sein, der ja hinsichtlich der Stellungnahme gegenüber Italien bereits den alten Gedanken eines Mittelmeer-Locarno hat durchblicken lassen.

Die Finanznot in Hessen.

Einschneidende Sparmaßnahmen.

Darmstadt, 27. Jan. Wie von unterrichteter Seite verlautet, hat der Zuschußbedarf für das kommende heftige Budget ursprünglich 18 Millionen Mark betragen. Durch Eingreifen des Finanzministers wurde diese Summe zunächst auf 13 Millionen herabgedrückt. Da aber auch ein derartiger Zuschußbedarf für den Staat Hessen zu hoch ist, sieht sich der Finanzminister genötigt, durch sehr einschneidende Maßnahmen eine weitere Senkung zu erwirken. So ist u. a. vorgeschlagen, durch eine Neuordnung des Schul- und Polizeiwesens, durch Umstellung im Wohlfahrtswesen sowie durch Verrückung der Beamtengehälter den Fehlbetrag weiter zu verringern. Ob diese neuen Maßnahmen das Defizit auf eine erträgliche Höhe herabsetzen können, bleibt dahingestellt.

Neuer Kredit für Berlin.

25 Millionen Mark.

Berlin, 27. Jan. In der Sitzung des Haushaltsausschusses der Berliner Stadtverordnetenversammlung machte Bürgermeister Scholz heute vormittag die Mitteilung, daß die Stadt Berlin einen neuen Sofort-Kredit von 25 Millionen Mark von den Elektrowerken u. g. erhalten wird. Die einzelnen Bedingungen stehen noch nicht fest. Jedoch sind dem „Berliner-Kurier“ zufolge die Verhandlungen mit den Elektrowerken so weit gediehen, daß das Geld über die Berliner Elektrowerke der Kammereasse für ihre Zwecke zufließen wird.

Eine Denkschrift zur Steuer- und Lohnpolitik.

Die Forderungen des Gewerkschaftsrings.

Berlin, 27. Jan. Der Reichsausschuß des Gewerkschaftsrings Deutscher Arbeiter, Angestellten- und Beamtenverbände hielt heute hier eine Tagung ab. Er genehmigte eine Denkschrift, in der u. a. ausgeführt wird: Der Gewerkschaftsring fordert:

1. Beseitigung der Benachteiligung der Arbeitnehmer bei den direkten Steuern.
2. Differenzierung der Höhe des einkommensteuereigenen Betrages.
3. Senkung der Umsatzsteuer von 4 auf 3 Prozent. Die jetzt überall in verheerender Weise der Lebenshaltungskosten mühe durch Gehalts- und Lohnverbesserungen ausgeglichen werden. Abzuschneiden seien alle Einschränkungen der staatlichen Befugnisse, in Gehalts- und Lohnauseinandersetzungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern einzugreifen.

Freilassungen in der Bombenanschlags-Angelegenheit.

Gegen ausreichende Sicherheitsleistung.

Berlin, 27. Jan. Am 25. Januar d. J. fand vor der dritten Strafkammer des Landgerichts I in Berlin in der Voruntersuchungsphase wegen der Bombenattentate Termin zur Prüfung der Haft von sechs Angeeschuldigten statt. Die gegen sämtliche sechs Angeeschuldigten erlassenen Haftbefehle wurden aufrechterhalten. Bei fünf Angeeschuldigten hat die Strafkammer beschlossen, sie gegen ausreichende Sicherheitsleistung aus der Haft zu entlassen, und zwar ist auferlegt den Angeeschuldigten Bid und Lohmann eine Sicherheitsleistung von je 20 000 Mark, den Angeeschuldigten Mahnke und Becker eine solche von 10 000 Mark und dem Angeeschuldigten Wiebors eine solche von 7000 Mark.

Gegenüber anderslautenden Pressemeldungen sei festgestellt, daß alle sechs Angeeschuldigten getätigt sind, an den Bombenattentaten oder deren Vorbereitung beteiligt gewesen zu sein.

Der „Hungermarsch“ nach Hamburg.

Trotz des Verbots.

Hamburg, 27. Jan. Trotz des in Preußen und Hamburg erlassenen Verbots von Kundgebungen unter freiem Himmel scheinen die Kommunisten den von ihnen empfohlenen „Hungermarsch der Erwerbslosen“ nach Hamburg verwirklichen zu wollen. Nach einer Meldung aus Schleswig ist dort eine Gruppe von Hunsburger Erwerbslosen, die sich auf dem Wege nach Hamburg befand, von der Polizei aufgehalten worden. Die „Hamburger Volkszeitung“ kündigt den „Hungermarsch“ von Erwerbslosen aus Rendsburg und Kiel an.

Die zweite Lesung des Zündholzmonopols.

Moldenhauers Erklärungen zur Kassenlage. — Das erhöhte Extraordinarium.

1700 Millionen Kassenbedarf Ende März.

Berlin, 27. Jan. Auf der Tagesordnung der heutigen Reichstags-Sitzung stand die zweite Beratung des Zündwarenmonopolgesetzes. Über die Beratungen des Haushaltsausschusses berichtete Abg. Erising (Zentr.).

Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer

gab zunächst einen Überblick über die Geschichte der Zündwarenwirtschaft, aus der sich ergibt, daß die Zündholzwarenfabrikanten selbst im Monopol ein geeignetes Mittel sahen, um die Zündwarenwirtschaft wieder in geordnete Bahnen zu lenken. In dem Monopol seien die deutschen Wirtschaftsinteressen gewahrt. Die besonders stark kritisierte Frage der Genossenschaftsfabriken habe eine Lösung gefunden, die als ein befriedigender Interessenausgleich anzusehen sei.

Aus Gründen der Kassenlage, so führte der Minister weiter aus, hielt es die Regierung für richtig, für die Vorteile, die bei Schaffung des Monopols auch den der schwedischen Seite gehörenden Zündholzfabriken in Deutschland zufließen, eine gewisse Gegenleistung durch Gewährung einer langfristigen Anleihe zu verlangen.

Der Minister erläuterte dann die im Haushaltsausschuß aufgeworfene Frage, ob wir die Anleihe überhaupt brauchen und ging dabei auf

die Kassenlage des Reiches

ein. Er habe bei seinem Amtsantritt das Finanzprogramm der Regierung vorgefunden, das 900 Millionen Steuerentlastung für die Wirtschaft vorah, neben einem Tilgungsfonds von 450 Millionen. Der Minister erklärte, daß beide Verpflichtungen erfüllt werden sollen und müssen. Allerdings müsse die Schuldentilgung das Primäre sein.

Die Einnahmen aus Steuern seien in den letzten Monaten in einem Maße hinter den Schätzungen zurückgeblieben, daß die ursprüngliche Absicht, das Defizit des Jahres 1928 im Jahre 1929 abzudecken, nicht mehr verwirklicht werden könne.

Der normale Kassenbedarf des Reiches entstehe dadurch, daß Geldeingang und Geldausgang sich nicht vollständig anpassen ließen. Der Betriebsmittelbedarf betrage etwa 450 Millionen, von denen 250 Millionen nur zu bestimmten Terminen, 200 aber dauernd, die Kasse belasteten. Dieser Bedarf erhöhe sich, wenn im ordentlichen Haushalt ein Defizit entstehe oder Anleihen zur Deckung des Extraordinariums nicht aufgenommen werden könnten. Der Kassen-

bedarf habe sich Ende Dezember auf 1700 Millionen belaufen. Diesen Bedarf hätten nur Deckungsmittel in Höhe von 1370 Millionen gegenübergestellt. Ein Kassenfehlbetrag von 330 Millionen habe durch einen kurzfristigen Kredit gedeckt werden müssen. Ende März trete zwar der Fehlbetrag 1929 nicht mehr in Erscheinung, da er durch die Young-Extravarnisse ausgeglichen werde.

Dagegen erhöhe sich das Extraordinarium um 50 Millionen zur Beteiligung an der Preußenkasse und um weitere Darlehen an die Arbeitslosenversicherung, die trotz der Beitragserhöhung seit Januar in diesem Jahr 375 Millionen RM. Kredit beanspruchen werde, wovon erst 150 Millionen in den Etat eingestellt seien. Hinzu kämen 30 Millionen für Stützungskäufe an Reichsanleihe, so daß das Extraordinarium sich bis Ende März auf schätzungsweise 1100 Millionen erhöhe. Der Kassenbedarf betrage also auch Ende März rund 1700 Millionen.

An Deckungsmitteln ständen 400 Millionen Reichswährung zur Verfügung, 100 Millionen Kredite bei der Reichsbank, 350 Millionen Überbrückungskredit von Ende Dezember, 225 Millionen Bankkredit, 210 Millionen. Auslandsbankkredit, 225 Millionen Kredite von der Reichsbank und Reichspost, zusammen also 1510 Millionen, von denen noch 1010 Millionen konsolidiert werden müssen. Da noch 100 Millionen vorhanden seien, ergebe sich zur Überwindung des März-Ultimos ein Spitzenbedarf von 90 Millionen, zu dessen Deckung die erforderlichen Verhandlungen eingeleitet seien.

Der sozialdemokratische Redner verdeutlichte die ministeriellen Darlegungen dahin, daß an Steuerentlastungen im nächsten Jahre sicher noch nicht zu denken sei. Auch der Minister meinte, daß das Zündwarenmonopol angenommen werden müsse, weil das Reich ohne die mit dem Monopol verbundene Kreuzer-Anleihe nicht auskommen könne. Dies war auch der Gedanke in den Reden der Vertreter fast aller Parteien. Es wurde anerkannt, daß die Vorlage im Ausschuß wesentlich verbessert worden sei. Die nicht in der Regierung vertretenen Parteien lehnten die Vorlage ab. Die Abstimmung ergab in zweiter Beratung die Annahme der Kompromißfassung der Vorlage. Dazu wurde noch ein Antrag der Regierungsparteien angenommen, wonach der in der Regierungsvorlage vorgesehene 10pro. Preisauflage für Exportware wegfällt.

Die dritte Beratung der Vorlage soll am Dienstag, um 1 Uhr, stattfinden.

Die Londoner Flottenkonferenz.

Ein Sieg Tardieus. — Um die Flottenparität. — Vermutungen und Behauptungen.

Im Zeichen des französisch-italienischen Gegensatzes.

London, 28. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Verhandlungen auf der Londoner Seearüstungskonferenz stehen nach dem Zustandekommen eines Kompromisses zwischen der englischen und der französischen Auffassung über die Art der Rüstungsbeschränkung im Zeichen des italienisch-französischen Gegensatzes.

Auf der gestrigen Konferenz bei Macdonald, in der die Festlegung eines Programms für die nächste Vollversammlung im St. James-Palast zur Erörterung stand, hat der französische Ministerpräsident Tardieu über die italienische Delegation den Sieg davongetragen. Die französischen Delegierten wünschten als ersten Punkt die Frage der Global-Tonnage mit der Kompromißformel über den Abtrag eines gewissen Prozentsatzes der Tonnage von einer Kategorie zur anderen, auf die Tagesordnung gesetzt zu sehen. Die Italiener verlangten, daß die Konferenz zuerst mit der Festlegung einer Maximalflottenstärke für die größte Nation, zu der die Flottenstärke der übrigen Nationen in einem gewissen Verhältnis stehen sollte, beginnen möge. Nach langem Hin und Her zwischen der französischen und der italienischen Delegation wurde schließlich beschlossen, daß die Forderung der Nation zuerst Beachtung finden sollte, die im Alphabet zuerst komme. Da B vor I zu stehen kommt, wird also der französische Standpunkt als erster zur Debatte stehen.

Der französisch-italienische Gegensatz in der Frage der Parität scheint sich nunmehr allmählich zum Kardinalpunkt der Konferenz herauszubilden. In den bisherigen Verhandlungen zwischen der französischen und der italienischen Delegation soll

so gut wie kein Fortschritt erzielt worden sein, da die französische Delegation hartnäckig die italienische Forderung nach Flottenparität ablehnt und die Italiener ebenso hartnäckig auf ihrem Verlangen nach Parität bestehen.

Angeichts der gestrigen Entwicklung sieht man der heutigen Konferenz, die auf 10 Uhr im St. James-Palast festgesetzt ist, mit besonderer Spannung entgegen.

Da über die bisherigen Verhandlungen recht wenig offizielle und zuverlässige Berichte ausgegeben worden sind, tauchten in der gestrigen Abendpresse die verschiedenartigsten Vermutungen und Behauptungen auf. So sollte zum Beispiel die Frage der völligen Abschaffung der Unterseeboote in den Verhandlungen nicht mehr zur Sprache kommen, ferner sollten die Japaner vorgeschlagen haben, daß gewöhnliche Ozeandampfer und Handelschiffe mit feststehenden Geschützen bestückt werden sollten, und weiter sollte die amerikanische Delegation sich bereit erklärt haben, an den Verhandlungen über den Abschluß eines Mittelmeer-Locarno teilzunehmen. Der Dementierapparat der Konferenz ist angesichts der Fülle und Kühnheit der Vermutungen dann auch prompt in Aktion getreten und es

wurden von jeder einzelnen Delegation die ihr zugehörigen Äußerungen und Erklärungen energisch in Brede gestellt.

Größenwahn und Hinterhältigkeit.

Wirft die französische Presse Italien vor.

Paris, 28. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die Morgenpresse ist der Ansicht, daß die Londoner Flottenkonferenz in ihrer gestern anscheinend ziemlich bewegten verlaufenen Sitzung keine Fortschritte gemacht habe. Als wichtigstes Merkmal des Tages wird hervorgehoben, daß zum erstenmal klar die Gegensätze zwischen Frankreich und Italien in Erscheinung getreten seien, was gegen den französisch-italienischen Meinungsverschiedenheiten weniger Bedeutung beizumessen sei. Die französisch-italienischen Gegensätze, die sich vor allem auf die Methode der Tonnagebegrenzung beziehen, werden von den Blättern eingehend auseinandergesetzt. Vielfach wird Italien dabei in verletzter Form Größenwahnsinn und Hinterhältigkeit vorgeworfen. So erklärt der „Matin“, die italienischen Forderungen gründeten sich vor allem auf den Willen, sich zu vergrößern. Das „Journal“ findet, daß Grandi nur schlecht seine politischen Ziele hinter seinen technischen Ausführungen habe verbergen können. Die ganze Debatte laufe darauf hinaus, daß Italien unter allen Umständen die Gleichstellung mit Frankreich verlangen wolle.

England ratifiziert die Haager Schiedsgerichts-klausel.

Nach lebhafter Debatte im Unterhaus.

London, 28. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Fakultativklausel zum Haager Schiedsgerichtshof ist gestern im englischen Unterhaus nach ausgebreiteter Debatte über diesen Gegenstand mit 278 gegen 193 Stimmen ratifiziert worden. Für die Annahme der Haager Optionsklausel setzte sich außer Henderson, der den Ratifikationsantrag der Regierung begründet hatte, der bekannte Führer der Liberalen, Sir Herbert Samuel, mit warmen Worten ein. Samuel erklärte u. a., daß der Krieg durchaus zu vermeiden sei und daß die Menschen sehr wohl die Herren ihres eigenen Geschicks werden könnten. Die neue Welt, die die Nationen im Verein mit dem englischen Volk schaffen wollen, sei auf der Grundlage des Gesetzes aufgebaut.

Von konservativer Seite war der frühere Außenminister Chamberlain vorgeschickt worden, der nach längeren kritischen Ausführungen über die Zweckmäßigkeit der Unterzeichnung der Klausel durch England einen Zusatzantrag zu Hendersons Antrag einbrachte, in dem Chamberlain die Wahrung der Rechte der englischen Marine im Falle eines Krieges gegenüber der neutralen Schifffahrt fordernde. Der Antrag Chamberlains wurde schließlich mit 278 gegen 193 Stimmen abgelehnt und damit die Haager Schiedsgerichtsklausel ratifiziert.

Die Etatsberatungen im Landtag.

Die Staatsdomänen.

Berlin, 27. Jan. Der Preussische Landtag erledigte am Montag zunächst die Einzelberatung zum Vergelt. Die Abstimmungen hierzu werden am Dienstag erfolgen.

Dann begann die Aussprache zur zweiten Beratung des Domänenhaushaltes. Sie vollzog sich vor einem nur sehr schwach besetzten Hause, weil in den Fraktionen der Regierungsparteien und der Deutschen Volkspartei fortgesetzt weitere Besprechungen über die Bildung der Großen Koalition geführt wurden.

Über den Stand der Staatsdomänen gab Landwirtschaftsminister Dr. Steiger einen ausführlichen Überblick.

Die Not der Landwirtschaft sei sich natürlich auch im Eingang der Domänenpachten; nicht weniger als 6,3 Millionen Mark von 11,1 Millionen Gesamtpachtaufkommen seien im Rückstand. Davon entfielen 4,6 Millionen auf den Osten und 1,7 Millionen auf den Westen. Er wolle an den bisherigen Pächtern festhalten, aber eine verstärkte, langfristige größtenteils zinsfreie Stundungsgewährung. Für Stundungswende seien fünf Domänen bereitgestellt. Die staatlichen Bäder zeigten eine günstige Entwicklung. Mit Ausnahme von Schlangerbad, das noch von den Engländern besetzt war, hätten alle Bäder einen stärkeren Besuch als in der Vorkriegszeit. Bei den Domänen-Weingütern sei durch Nationalisierung wesentlich verbessert worden.

Weiterberatung morgen 12 Uhr.

Parade vor dem französischen Thronprätendenten.

Zu Gonsenheim bei Mainz.

Paris, 28. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der „Populaire“ fordert Kriegsminister Maginot auf, sich zum folgenden Vorfall zu äußern und eventuell entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. Im August vorigen Jahres habe das in Mainz liegende

französische erste Husaren-Regiment vor 3 Zivilpersonen ergriffen, die niemand anderes gewesen seien, als der Graf von Paris, Prinz Johann von Orleans, Präsident für den französischen Thron, sein Erzieher und Chef des Militärkabinetts des kaiserlichen Hauses, General de Condrecourt, und der damals noch nicht begnadigte Königsführer Leon Daudet.

Die Parade des Husaren-Regiments habe bei Gonsenheim bei Mainz stattgefunden. Nach der Beendigung hätten einige Offiziere und zwei Unteroffiziere gemeinsam mit dem Regimentsobersten den drei Zivilisten den Gebrauch eines neuen Modells eines Selbstladegewehres, das geheim gehalten werden sollte, erklärt.

Der Tschermak-Prozess.

Berlin, 27. Jan. Zu Beginn der heutigen Verhandlung im Tschermak-Prozess soll zunächst als Sachverständiger der technische Beirat der Reichsbank Göttschmann über die Frage vernommen werden, ob eine Fälschung der Tschermak-Scheine möglich und ob sie besonders schwierig sein würde. Nach kurzer Beratung beschloß das Gericht, während dieser Sachverständigenvernehmung die Öffentlichkeit wegen Gefährdung der öffentlichen Ordnung auszuschließen. Nach Wiederherstellung der Öffentlichkeit wurde als Sachverständiger der Profurst bei der Darmstädter- und Nationalbank, Birkholz, vernommen. Er gibt an, der Tschermak-Schein unterscheide sich dadurch von anderen Wertpapieren, daß er nicht an der Berliner Börse gehandelt werde. Er sei überhaupt keine Banknote im eigentlichen Sinne, denn seit 1926 betrachte die russische Regierung die im Ausland befindlichen Tschermak-Scheine als ungültig.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen wurde ein Urteil verlesen, das in einem früheren Verfahren gegen den Angeklagten Bell gefällt worden war. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wird bei der Verlesung wegen Gefährdung der Staatssicherheit die Öffentlichkeit ausgeschlossen, da das Urteil in einem nicht öffentlich geführten Prozeß wegen Verrats militärischer Geheimnisse ergangen ist. Nach Wiederherstellung der Öffentlichkeit erklärte der Vorsitzende, aus diesem Urteil könne das Gericht zu einer ungünstigen Beurteilung des Angeklagten Bell nicht kommen.

Auf verschiedene Fragen des Vorsitzenden gibt der Angeklagte Bell an, Schmidt habe sich in der Tat nicht fälschlich bemerkt, vor allem nicht gegenüber.

In einem Brief Bells an einen Herrn K. A. H., den der Staatsanwaltschaftsrat weiter verliest, sagt Bell, Schmidt habe nur aus gewinnfühligen Motiven gehandelt und habe viel Schwindel getrieben. Bell schreibt weiter, er werde später auch mitteilen, welcher Art die Beziehungen des Kommissars Schmidt zur Rührberger Polizeidirektion sind. Darauf wurde die Verhandlung auf Mittwoch vertagt.

Freispruch im Wechsel-Fälschungs-Prozess Litwinow.

Paris, 27. Jan. Das Schwurgericht hat heute in dem Prozeß Litwinow und Genossen das Urteil gefällt. Die Angeklagten, der Bruder des Volkstommars Litwinow, der Diamantenhändler Zoffe und der Hotelier Lebarrus, wurden von der Anklage der Fälschung und des Betrugsverfuchs freigesprochen. Litwinow rief, als das Urteil verkündet wurde, aus: „Es lebe die französische Gerechtigkeit!“ Zoffe wurde von einem plötzlichen Unwohlsein befallen. Der Privatkläger, die Sowjethandelsvertretung in Berlin, ist zur Tragung der Kosten des Prozesses verurteilt worden.

Wilhelm Busch und Wiesbaden.

In diesem Monat, auf den 9., fiel der Todestag Wilhelm Buschs. Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß den Dichter-Philosophen mit unserer Stadt Beziehungen verknüpften, die ein besonderes Kapitel in seinem Leben, nämlich sein Verhältnis zu den Frauen, berühren. In unserer Zeit, die so großen Wert auf das Sinnliche legt, ist es wohl angebracht, sich mit diesem besinnlichen Dichter auch nach der rein persönlichen Seite hin zu beschäftigen.

Bekanntlich ist Wilhelm Busch unverheiratet geblieben. In dem Briefwechsel mit Frau Maria Anderson, der in einer Sammlung des Verlags Goldmann, Kottbus (1908) „Wilhelm Busch an Maria Anderson, Stehsia Briefe“, erschienen ist, findet sich eine Stelle, die über diese Frage näheren Aufschluß gibt. Auf Verlangen von Frau Anderson, warum er unverheiratet geblieben sei, hat er geantwortet: „Ich denke nie daran, zu heiraten. Als ich gerne geheiratet hätte, da mußte ich von 400 Gulden im Jahre leben und studieren, und das habe ich auch, ohne Schulden zu machen, fertig gebracht. Später, als ich sekundär in der Lage gewesen wäre, zu heiraten, da war das Mädchen, das ich liebte, gestorben.“ Die erwähnte Frau Maria Anderson, eine holländische Schriftstellerin, verbrachte einen großen Teil ihres Lebens in Wiesbaden, wohin sie nach dem Tode ihres Mannes, der nach kurzer Ehe gestorben war, verzog. Ihre Beziehungen zu W. Busch begannen im Jahre 1875, als sie sich an diesen wandte, ihr eine Stelle in einem seiner Gedichte zu erklären. In der Folge entspann sich der erwähnte Briefwechsel, der auch zu persönlichen Begegnungen und näheren Beziehungen zwischen den beiden sich gegenseitig anziehenden Menschen führte. Wilhelm Busch selbst aß in einem Brief aus Wolfenbüttel vom 30. April 1875 diese Beziehungen in lakonischer Weise: „Da Sie mich platonisch lieben, so will ich auch kein Bräutigam sein. Liebe per distance gefällt dem Herrn wohl. Sie kommt mir vor, wie zwei geflügelte Engelköpfe auf Goldgrund.“

In diesem Zusammenhang sei noch eine Begegnung zwischen Maria Anderson und Wilhelm Busch erwähnt, deren Ziel Mainz war. Aus dem Bericht, den Frau Anderson später über den Verlauf dieser Zusammenkunft niederschrieb, entnehmen wir, daß sie u. a. auch eine Wagentour nach Hochheim unternahm, wo man sich einen guten Tropfen einverleibte. Dabei begab sich der Kutscher, als er kein Trinkgeld kassierte, etwas stark die Nase. Aber ohne Unfall langte man wieder in Kassel an, wo unter den schattigen

Wiesbadener Nachrichten.

Jahrespreiserhöhung ab 1. Februar.

Einführung von Fahrscheineinheiten zu verbilligtem Preise.

Ab 1. Februar d. J. treten die durch die städtischen Körperschaften genehmigten Tarifänderungen auf den städtischen Verkehrslinien in Kraft. Es sei besonders hingewiesen auf die Neueinführung der Fahrscheineinheiten, die eine Verbilligung gegenüber den Einzelfahrtpreisen und eine wesentliche Erleichterung für den Fahrgast und den Schaffner bedeutet. Die Fahrscheineinheiten sind beim Schaffner erhältlich. Sie gelangen bereits ab 30. Januar zum Verkauf.

Es wird empfohlen, von diesem Vorverkauf am 30. und 31. Januar Gebrauch zu machen, damit am 1. Februar — dem ersten Tage der Gültigkeit — die Nachfrage befriedigt werden kann. Näheres in der Bekanntmachung im Anzeigenteil.

— **Neuer Stadtverordneter.** Als Ersatz für den verstorbenen Stadtverordneten Georg Hübschmann tritt der Hilfskontrollleur Wilhelm Krefel, Wiesbaden-Biedrich, Friedrichstraße 14, in die Stadtverordneten-Versammlung ein.

— **Die nächste Stadtverordneten-Versammlung** findet am Freitag, den 31. Januar, 4 Uhr nachmittags statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: Grundstücksangelegenheiten; Nachtlinienplanfestsetzungen u. Änderungen; Erneuerung und Modernisierung der Kesselanlage, sowie Erweiterung der Maschinenanlage des elektrischen Kraftwerkes; Übernahme der selbstständigen Bürgerschaft für eine dem Turnverein Wiesbaden-Biedrich 1846 auszunehmende Hypothek; Durchführung des Gewerbelehre-Besoldungsgelebes; Änderung der Ortsabgabe für das Wohlfahrtsamt und Wahl von Mitgliedern der Wohlfahrtsdeputation; Wahl von 4 Stadtverordneten und 2 Beiratspersonen als Mitglieder des Jugendamtes; Wahl von Mitgliedern für den Beirat gegen die Verunstaltung der Stadt Wiesbaden; Antrag der Nationalsozialistischen Stadtverordnetenfraktion betr. Auflösung des städtischen Fuhrparks; Anträge der Kommunistischen Stadtverordnetenfraktion.

— **Die Arbeitsmarktlage im Bereich des Landesarbeitsamts.** Über die Arbeitsmarktlage in Hessen und Hessen-Kassel berichtet das Landesarbeitsamt: Der Zustrom der Arbeitsuchenden beginnt langsam abzunehmen; in den Bezirken Dillenburg, Fulda, Hersfeld und Niederlahnstein ist er fast völlig zum Stillstand gekommen, dagegen haben die Arbeitsämter Frankfurt und Limburg noch je rund 800 Neuzugänge zu verzeichnen, die sich in Frankfurt auf fast sämtliche Berufsgruppen verteilen, am stärksten aber in der Metallindustrie, im Holz- und im Verbletgewerbe sind, während sie in Limburg fast nur aus der Steinindustrie und dem Baugewerbe kommen. Eine gewisse Belebung der Beschäftigung ist in der Metallindustrie (Fahrzeugbau) und in der Industrie Steine und Erden, die allgemein sehr über Absatzmangel klagt, festgestellt worden. Die Arbeitsuchendenzahl hat in der Berichtswochen um rund 5100 oder 2,4 Prozent zugenommen (Vormoche 8500 oder 4,1 Prozent); sie ist auf rund 220 000 angestiegen. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosen- und Krüppelunterstützung ist in dem gleichen Zeitraum um 8200 oder 4,2 Prozent von 146 600 auf 152 800 gestiegen. Die unterbrochenen Koststandsarbeiten kommen langsam wieder in Gang; zuletzt sind 1194 Personen bei Koststandsarbeiten beschäftigt gegen 863 in der Vormoche.

— **Der Wiesbadener Berufswettkampf der Angeklagten** wurde unter glänzender Beteiligung am vorigen Sonntag vom Jugendbund im GDA durchgeführt. Schon vor dem Beginn, 11 Uhr, strömten die kaufmännischen Lehrlinge, Handels- und Berufsschüler in hellen Scharen dem Wettkampfsplatz in den Stadt-Handelslehranstalten, Dohmeier Straße, zu. Acht Arbeitsräume mußten in Anspruch genommen werden, um der stattlichen Zahl von 180 Teilnehmern Gelegenheit zu geben, ihre beruflichen Kräfte miteinander zu messen. Die Handelslehrerschaft, die Berufsberatungsstelle und auch die Presse hatten Vertreter entsandt, um sich von dem Sportgeist mit dem dieser Berufswettkampf durchgeföhrt wurde, zu überzeugen. Die ersten Arbeiten wurden schon nach etwa 1 Stunde abgeliefert und bei der Beendigung des Wettkampfes nach 2 Stunden waren

kaum noch Teilnehmer da, die ihre Strede nicht restlos durch-messen hätten. Der Wettkampfsausch geht nun unter Leitung des Arbeitsrichters Herrn Ernst Wagner an die Bewertungsarbeiten, die bis zum 30. Januar abgeschlossen sein werden.

— **Tagung der Funkhändler.** Die Landesgruppe Süd-westdeutschland, e. V., Sitz Frankfurt a. M. im Reichsverband Deutscher Funkhändler, hielt am 26. Januar im Sitzungssaal von Groß-Frankfurt die erste Landes-gruppen-Versammlung dieses Verbandes ab. Die zahlreich erschienenen Mitglieder und geladenen Gäste wurden in ausführlichen Berichten durch den ersten Vorsitzenden, Hans Krafel, und den Syndikus, Dipl.-Kaufmann Heinrich Schäfer, über die bis jetzt im Interesse der Mitglieder durch den Verband erzielten Erfolge unterrichtet und erhielten vor allem auch für die Belebung und Steigerung des Umlages in den kommenden Monaten wertvolle Winke. Besonderes Interesse fand ein von Dr. Schäfer, dem Leiter der Südwestdeutschen Rundfunk-Ges., gehaltenen Vortrag über Störungsbehebung. In einer sich an die offizielle Tagung anschließenden ausführlichen Diskussion kam einmütig zum Ausdruck, daß im Interesse aller Funkhändler und -hörer die Ziele des Verbandes nur gut zu heißen sind.

— **Gala-Damenführung der „Gutenbergs“.** Groß, fast zu groß, war die Zahl der unentwegten Karrhallen, die sich am Samstagabend in der Turnhalle in der Dellmundstraße zu der Gala-Damenführung des Gesangsvereins „Gutenbergs“ eingefunden hatten und in froher Erwartung der Dinge harrten, die kommen sollten. Man wurde nicht enttäuscht. Die Wogen farnevalistischer Lebenslust schlugen hoch an und die Stimmung schäumte bisweilen in lauter Fröhlichkeit. Auch das Karrentum, das von dem nährlichen Rat („Spinner“) nannten sich seine Mitglieder des Gesangsvereins „Gutenbergs“ und seinen Mitarbeitern geboten wurde, war ein Karrentum, in dem Weisheit wohnt. Besonders verdient um das Gelingen der nährlichen Veranstaltung machten sich außer dem gewandten Präsidenten Jost, der auch Verfasser eines originellen, für den Kenner der Verhältnisse doppelt erheiternden Einführungsstücks war, die Karrhallen Schäfer, Böhrer, Nachwirth, Spis, Bebel, Göb, Wahl, Wagner, Rühner und Frau Eicht. In dem Protokoll (Schäfer), dem Kassenbericht (Böhrer) und bei dem Gesangswettbewerb (Göb) war die günstige Gelegenheit reichlich benutzt worden, den Karneval als Erzieher wirken zu lassen und mit scharf pointiertem Wit manche Interna satirisch zu beleuchten. Selbstverständlich war auch das Auftreten des Gesamthores mit einer humoristischen Vorbeugung von durchschlagender Wirkung und der Beifall für Sänger und ihren bewährten Dirigenten Göb sehr groß. Die vor-treffliche Dekoration der Bühne durch den Karrhallen-Silbenbrand zeugte von Ideenreichtum und einem sicheren Gefühl für das Wirkungsvolle. Mitternacht war längst vor-über, aber an den Aufbruch dachten die wenigsten. Als treffliche Lieberdichter seien noch genannt: Schäfer, Bebel und Jost.

— **Sonderzüge der Reichsbahn.** (Nach Bayreuth und Bamberg.) Die Verwaltungssonderzüge der Reichsbahndirektion Mainz werden auch in diesem Sommer wieder gefahren. Zum erstenmal bezeichnet das vorgesehene Programm auch zwei süddeutsche Städte von besonderem Klang: Bayreuth und Bamberg. Ihr Besuch fällt in die Tage vom 1. bis einschließlich 3. August 1930, also in eine Zeit, in der in der oberfränkischen Residenz- und Wagnerstadt Bayreuth die großen Bühnen-festspiele stattfinden. („Tannhäuser“ und „Parsifal“.) Um nun den Sonderzugteilnehmern den Besuch einer oder der beiden Aufführungen zu ermöglichen, hat die Reichsbahndirektion Mainz mit der Festspielleitung Verhandlungen angeknüpft, die zu einem Erfolge geführt haben. Während sonst nur Doppelkarten (für zwei Vorstellungen) auszugeben werden, können die Interessenten durch Vermittlung der Reichsbahndirektion auch Einzelkarten erhalten, sofern sie sich bis zum einem bestimmten Termin (17. Februar) zu deren Abnahme verpflichten. Die R. B. D. Mainz hat auch weit-gehende Vorzüge für gute und preiswerte Unterbringung der Teilnehmer getroffen. Der Fahrpreis beträgt für Hin- und Rückfahrt im Sonderzug je nach der Abfahrtsstation 15 bis 18 Mark. Für die Fahrtteilnehmer, die die Festspiele nicht besuchen wollen, ist ein besonderes Programm vorge-sehen, das u. a. auch den Besuch der fränkischen Schweiz vor-sehen. — Im Anschluß an Bayreuth ist ein Besuch der alten fränkischen Kaiser- und Bischofsstadt Bamberg vorgesehen. — Die Sonderzugteilnehmer, die die Festspiele besuchen

Aus Kunst und Leben.

— **Karl Schürich** erhielt die ehrenvolle Einladung, ein Konzert der Königl. Kapelle in Kopenhagen zu dirigieren, konnte aber dieser Einladung mit Rücksicht auf seine Wiesbadener Verpflichtungen nicht Folge leisten.

— **Konzert.** Einen „Arien- und Lieder-Abend“ gab am Montag im — leider nur mäßig besuchten — Kasino-Saal der Sänger Augusto Garavello. Sein Programm veränderte „Augusto Garavello singt auf Musikplatten Par-lophon“. Wer's also dazu hat, der schaffe sich sofort die Garavello-Parlophon-Platten an und wird eine in der Tat glänzende Mannesstimme zu hören bekommen: einen Bass und Bariton zugleich; sonor und kraftvoll in der ganzen Aus-dehnung; im Forte und Fortissimo bei aller üppigen Fülle frei von Anstrengung, im Piano leicht ansprechend; wenn auch im Tonanfang nicht immer von jenem weichen Schmelz, der ungewollt zu Herzen spricht. Garavello wird auch das noch erreichen; denn er ist immer darauf bedacht, dem jewei-ligen Ausdruck das zutreffende Ton-Kolorit zu verleihen; und rechnet man noch dazu: die in italienischer Schule ge-schulte vortreffliche Vokalisation und Artikulation und die Elastizität dieses metallischen Organs, so läßt sich denken, wie — keine „Musikplatten“ begehrt sind. Lieber noch hörte man den Sänger selbst, schon weil man ihn dabei auch sehen kann: eine jugendlich-schlante Gestalt; südländischer Gesichtsschnitt; und von natürlicher Bornehmheit im Auftreten. Er gewann sich schnell alle Sympathien. Sein Schönstes bot Signor Garavello in den italienischen Gesangsstücken: in Arien von Verdi (aus der neuerdings von J. Merkel wieder ausgegrabenen Oper „Simone Boccanera“) und Gomes (aus der Oper „Salvatore Rosa“) — wukte er alle Affekte und Effekte mit echt italienischem Brio im Ausdruck zu behandeln; in den reizenden Arien von Caccini (1600) und Bassello (1800) ließ der Sänger bei reichem Ausströmen der Melodie auch lebenswichtigen Humor durchschimmern. Und die „Verleumdungs-Arie“ des „Basilio“ aus Rossini „Barbier von Sevilla“ — mit diesem kunstgeübten Steigern und Anwachsen vom „Dolce-mento“ und „fatto voce“ bis zur „esplendore come un caldo di canone“ — das war eine arabesques virtuose Leistung, ganz des donnernden Beifalls wert, den sie erhielt! ... Nun aber war die Frage: wie verhielt sich dieser Signor Augusto zur deutschen Musik? Wir hörten von ihm eine sehr ge-lungene, ernst-gemessene Wiedergabe der Dandellischen „Messias“-Arie „Das Volk, das im Dunkel wandelt“, wei-

wollen, müssen spätestens zum 17. Februar d. J. dem Verlehrsamt der Reichsbahndirektion Mainz mitteilen, zu welcher von den beiden Festspielen (am 1. 8. 30 „Tannhäuser“ oder 2. 8. 30 „Parsifal“) Einsatzen gemünzt werden. Erst auf Grund der Anmeldungen kann die Reichsbahn ihre endgültige Entscheidung treffen.

— „10 Prozent für die Gläubiger.“ Zu der Quote im Konkurs der Rhein. Import- und Handels-Gesellschaft m. b. H. teilt uns der Konkursverwalter über das Vermögen der Rhein. Import- und Handels-Gesellschaft m. b. H. noch folgendes mit: Die Annahme in der Notiz Ihres Blattes vom 22. d. M., daß „die“ Forderungen im Konkurs Rhein. Import- und Handels-Gesellschaft m. b. H. 20 000 M., die Aktiven 27 000 M. betragen, ist in dieser Form unzutreffend. Richtig ist nur, daß mit Zustimmung des Gläubigerausschusses anfangs Februar eine Abschlagsquote von 10 Prozent an die nichtvorrechtigten Gläubiger verteilt wird, und bei dieser Abschlagsverteilung vorläufig nur Forderungen in Höhe von 267 428,43 M. berücksichtigt werden, da gewöhnliche Konkursforderungen nur in dieser Höhe endgültig festgestellt sind. Es sind aber weit mehr Forderungen angemeldet, und die Feststellung von weiteren Forderungen von ungefähr 100 000 M. steht unmittelbar bevor. Nach dieser Feststellung werden an die betreffenden Gläubiger ebenfalls 10 Prozent — rund 40 000 M. verteilt werden. Die festgestellten bevorrechtigten Forderungen im Betrage von rund 14 000 M. sind schon vor mehreren Wochen voll ausbezahlt worden. Im ganzen wird also, unter Berücksichtigung der noch festzustellenden Forderungen, der alsbald zur Auszahlung gelangende Betrag rund 81 000 M. betragen. Unzutreffend ist auch, daß den Gläubigern 10 Prozent verbleiben, vielmehr wird bei der Schlussverteilung, die erst nach Abwicklung aller Angelegenheiten erfolgen kann, und deren Zeitpunkt sich jetzt noch nicht übersehen läßt, ein weiterer nicht unerheblicher Prozentsatz zur Ausschüttung gelangen. Abgesehen davon, daß das Vermögen der Rhein. Import- und Handels-Gesellschaft m. b. H. und demgemäß zu dem Konkursverfahren ein einziges Haus, die übrigen Häuser fallen in die Sonderkonstruktion über das Vermögen der Kaufleute Grünwald und Bornstein.

— Keine Geheimhaltung der Postlichlich-Inhaber. Auf eine Anfrage der Industrie- und Handelskammer Berlin, ob die Postanstalten berechtigt seien, Auskunft über die Inhaber von Postlichlichfächern zu erteilen, gibt das Reichspostministerium laut „Börsencourier“ bekannt, daß ein Postlichlichfach nicht zu dem Inhaber übergeben wird, dem Inhaber die Geheimhaltung seines Namens und seiner Wohnung zu ermöglichen. Es bestehen daher keine Bedenken dagegen, daß die Postanstalten auf Anfragen nach der Anschrift des Inhabers eines bestimmten Schließfaches Auskunft erteilen.

— Erweiterung des Luftverkehrsabkommens. Das Reichsverkehrsministerium weist in einem Schreiben (V. 4 5036/29 vom 7. 1. 1930) erneut darauf hin, daß auf Grund der Luftverkehrsabkommen zwischen Deutschland einerseits und den Ländern Frankreich, Belgien, Holland, England, Dänemark, Norwegen, Schweden, Tschechoslowakei, Österreich, Schweiz, Italien und Spanien andererseits, Einzelschlüsse deutscher Fluggesellschaften in diese Staatsgebiete unter Einhaltung der in den einzelnen Luftverkehrsabkommen festgelegten Grundzüge ohne besondere Erlaubnis gestattet sind. — Und wo bleibt das besetzte Gebiet, für das immer noch Sonderbestimmungen bestehen?

— Die Mai-Versteigerungen der Rheingauer Wein- und Obstgüter. Die in Wiesbaden durchgeführten großen Naturwein-Versteigerungen Rheingauer Wein- und Obstgüter waren nicht die Ausgebote, die erst im Mai sonst stattfinden, sondern sie waren die Weinversteigerungen, die im vergangenen Jahre im Herbst durchgeführt werden sollten. Man hatte sie bis in den Januar hinausgeschoben. Die im Mai üblichen Versteigerungen der Rheingauer Vereinigung wird auch in diesem Jahre abgehalten werden und bereits ein Angebot von 1929er Rheingauer Naturwein bringen.

— Der Verein Nassauischer Redakteure hielt am Sonntag im Kurhaus seine Jahreshauptversammlung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende in ehrenden Worten des vor kurzem heimgegangenen Vorstandsvorsitzenden B. E. Eisenberger, um dann kurz über das „Haus der deutschen Presse“ im Berliner Tiergartenviertel zu berichten, in das der Reichsverband in Bälde einziehen wird. Das Heim, das dem Reichsverband von einem Reichsamt aus zehn Jahre pachtweise überlassen wurde, dient den Kollegen

terhin den vierten der „Ersten Gesänge“ von Brahms: „Wenn ich mit Menschen- und Engeln rede“, man hat das vielleicht schon ersehnt im Ausdruck gehört; doch selten so klar disponiert und — in so überraschend klarer Textausprache — sie kann manchen unserer deutschen Sänger zum Muster dienen. (Da Garavito zum ersten mal in Deutschland konzertiert, möge es ihm verzeihen sein, daß er auf diesen „Ersten Gesang“ sofort das „Stabat Mater“ von Rossini folgen ließ! Denn der Brahms gilt uns heilig — der Rossini gilt uns weltlich!) Sehr Erquickendes bot der Sänger in drei Liedern von Franz Schubert. „An die Musik“ — gab er bei vorbildlicher Identifizierung in hominischer Breite; im „Wanderer“ hätte man dagegen einige Akzentuierungen mehr gewünscht; „Immer fragst du der Sehnsucht, wo; immer, wo“ — bleibt belanglos, wenn vor dem „wo“ nicht wenigstens ein halber Atem genommen wird; dann erst kann dies wichtige „wo“ — ausdrucksvoll gesungen — seine volle Bedeutung erlangen. Auch mit dem dritten Schubert-Lied „Sei mir gerührt“ hatte der Sänger gewonnenes Spiel. Und noch eine vortreffliche deutsche Darbietung war die Rosartische Sarrasmathe. „In diesen heiligen Hallen“: sie ließ ihn in orgelhafter Breite von den Lippen, und es läßt sich leicht denken, daß daraufhin das Engagement des Sängers an der Berliner Staatsoper perfekt geworden sein soll. Ob man ihn nicht auch an der Wiesbadener Staatsoper gelegentlich hören und sehen könnte? ... Noch sei hinzugefügt, daß Augusto Garavito gestern von dem bekannten Berliner Korrepetitor Gustav Beda ausgezeichnet am Flügel begleitet wurde. Garavitos erstes Auftreten als Konzertsänger in Deutschland war somit alles in allem ein ausgesprochener Erfolg!

* Waldemar Bonfels im Kurhaus. In den kurzen, allgemeinen Erörterungen über das Wesen des Tieres, mit denen er seinen Vortrag einleitete, gab der Dichter Waldemar Bonfels (im kleinen Kurhausaal) schon etwas von einem Glaubensbekenntnis unmittelbar lebendigen Naturgefühls, umfassenden All-Verstehens und All-Liebens. Man hat, so führte er aus, zumal in der Großstadt die empfindungsmäßige Beziehung zur Tierwelt verloren, die Voraussetzung für das Verständnis der Summe von Erfahrungen vermittelt nicht das Wesen. Die Betrachtung erfolgt vom Standpunkt der menschlichen Überlegenheit und gibt darum notwendigerweise ein verzerrtes Bild. Die Zeit, die wieder Schall hat Wissen anstrebt, steht auch dem Tier andersartig gegenüber. Aber die Begriffe sind noch verwirrt und widersprüchlich; während man auf der einen Seite in sentimentalem Übermaß von der Treue, der Argllosigkeit, vielleicht gar von dem ahnungslosen Glück des Tieres schwärmt, bezeichnet man zugleich als „tierisch“ die niedrigsten, selbst verwerflichen Regungen des Menschen. Der Mensch darf sich nicht

in Berlin zur Abhaltung von Veranstaltungen und Versammlungen und ist auch der Provinzpresse bei ihrem Verweilen in Berlin als Aufenthaltsort zugeordnet. — Den Jahresbericht erstattete der Vorsitzende. Er wies darauf hin, daß der Verein die mit der Gründung verfolgten Ziele einer in sich geschlossenen und befähigten Berufs- und Standesorganisation erreicht hat und als solche überall anerkannt wird. Das ist ganz besonders auch im verflochtenen Geschäftsjahre bei den verschiedensten Gelegenheiten zum Ausdruck gekommen. Bei allen Angelegenheiten, welche die Vertretung und Meinung der Presse zu Fragen von allgemeiner Bedeutung erforderlich machten, ist eine Fühlungnahme von Verbänden, Behörden und Interessenten mit dem Verein erfolgt. Eine besondere Geschlossenheit und Einmütigkeit zeigte sich gelegentlich der Sommertagung des nassauischen Schrifttums in Bad Ems. Als soziale Einrichtung des Vereins konnte die Diskussions- und Lesesäle ins Leben treten. Mit den Nachbarverbänden und Vereinen, besonders mit Mainz und Frankfurt, führt der Verein freundschaftliche Beziehungen, die bei Gelegenheit gemeinsamer Interessensvertretungen zum Ausdruck kommen. — Die Jahresrechnung schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 2466 Mark ab. Das Vereinsvermögen beläuft sich auf 411 Mark, das der Unterstützungskasse auf 611 Mark. Dem Vorstand wurde Entlohnung erteilt. Seine Neuwahl seitige folgendes Ergebnis: Vorsitzender: Fritz Günther („Wiesbadener Tagblatt“), Schriftführer und Kassierer: R. Traber („Rheinische Volkszeitung“), Beisitzer: Paul Jorisch („Wiesbadener Tagblatt“), Gerhard Grothaus („Wiesbadener Zeitung“). Obstele für die Unterstützungskasse sind: der Vorsitzende, der Kassierer sowie Redakteur Hermann Eichhorn („Volksstimme“). Zu Rechnungsprüfern wurden Walter Müller-Waldburg („Badeblatt“) und Ernst Schmeißer („Emscher Zeitung“) gewählt. Unter „Verschiedenes“ wurden interne Angelegenheiten, u. a. die diesjährige Sommertagung in Dillenburg, besprochen.

— Wiesbadener Viehmarktbericht. Amtliche Notierung vom 27. Januar. Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf: 8 Ochsen, 16 Bullen, 76 Kühe oder Färken, 154 Kälber, 31 Schafe, 287 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 2 Ochsen, 4 Bullen, 8 Kühe oder Färken, 36 Schafe, 157 Schweine. Marktverkauf: Mittelmäßiges Geschäft. Bei Großvieh und Schweinen Überhand. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Reichsmark) notiert: Ochsen: a) 1. 58–60, b) 1. 55–57 Pf. Bullen: a) 53–55, c) 50–52 Pf. Kühe: b) 40–45, c) 35–38, d) 28–32 Pf. Färken (Kalbinnen): a) 55 bis 60, b) 50–54 Pf. Kälber: a) 65–70, c) 1. 57–64, d) 50–56 Pf. Schafe: a) 1. 54–56, b) 48–52, d) 40 bis 45 Pf. Schweine: a) 77–81, d) 76–80, e) 75 bis 79 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 34 M. 1 Stüd, 33 M. 2 Stüd, 81 M. 3 Stüd, 80 M. 70 Stüd, 79 M. 23 Stüd, 78 M. 41 Stüd, 77 M. 28 Stüd, 76 M. 18 Stüd, 75 M. 8 Stüd. Die Preise sind Marktpreise für mäßigen gewogenen Tiere und schließen sämtliche Speise des Handels als Stall, für Frucht-, Markt- und Verkaufskosten, Unsauberkeit, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

— Der Mantel als Vögelshäuter. Im Städtischen Krankenhaus in Frankfurt a. M. liegt ein gewisser Schäfer aus Mainz, der, wie berichtet, im Gefängnis zu Preussenheim Vögel und Meise verschluckt und nun operiert werden mußte. Vor dem Bett steht ständig ein Schutzkissen, sonst liegt Gefahr vor, daß Schäfer nachts aus dem Fenster springt und entweicht, wie er es schon mehrere Male tat. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß sich unter dem Mantel der Mantel die Vögel verbirgt. Der seit Monaten den Schrecken aller Frankfurter, Mainzer, Wiesbadener und Giesener Schulen bildete. Denn alle hier vorgekommenen Mantelverbrechen kommen jetzt auf Schäfers Konto. Insgesamt bisher 60! Keun Mantel allein stahl er kürzlich erst in Gießen. Die Mäntel hat der vielfach vorbestrafte Mann meistens im Frankfurter Hauptbahnhof für ein paar Mark weiter veräußert.

— Erzbiograf Söderblom spricht vor der „Deutschen Botschaft“. Nathan Söderblom, Erzbiograf der schwedischen Lutherkirche und Kanzler der Universität Uppsala, hält am 30. Januar von 8 bis 8,30 Uhr im Rahmen der von der „Deutschen Botschaft“ veranstalteten „Gegenwartigkeit“ einen Vortrag über „Ökumenische Zusammenarbeit“. Der Vortrag wird für die „Deutsche Botschaft“ vor dem Mikrophon des „Stadtholmer Senders“ gehalten und auch von Breslau und Hamburg übernommen.

über das Tier als das triebhafte Leben ohne Hemmung der Vernunft erhaben dünken, denn auch er bleibt an Triebhaftes wie an Geistiges ewig gebunden; beide gehören zusammen wie Wurzel und Blüte. Alltagsmäßige Mythologie (auch in tiefer Erkenntnis das Symbol der tierköpfigen Götter. Das eigentliche Wesen des Tieres nennt Bonfels „magische Freiwilligkeit des Dienstes“, vom Sinnbildhaften ins Praktische übertragend: das Tier gehorcht dem Menschen in solchem Grade, wie er selbst die triebhaften Regungen seines Inneren beherrscht und bündelt. Was so theoretisch fixiert wurde, kam in den folgenden Proben des Dichtwerks zu plastischem Ausdruck. Bonfels las zunächst jenes Kapitel aus dem Buch „Mario und die Tiere“, das die Begegnung des in Waldenjamkeit verirrten Knaben mit der vornehmen Frau seiner späteren Wohltäterin, schildert. In dem jungen Mario lebt die Ursprünglichkeit der Natur, tierhaft-flar, schlüpf, ich und stolz, bluthaft wissend ohne das Medium grübelnden Intellekts; für den Knaben, dem alle Tiere vertraut sind, erscheint der Mensch als ein fremdes Wesen. Von anderer Seite faßt die Erzählung „Maia, die Biene“, das Problem. Hier sind die Tiere vernunftlos, sprechen miteinander und tauschen ihre Erfahrungen. Doch in die Magie der Schöpfung lotet der gleiche, feherische Blick, das Kleinste in der lebendigen Natur erfährt dasselbe liebensvolle Verstehen. Die Natur wird dem Dichter zum ewigen Wunder, zum Märchen, ob er sie nun in ihrer feinsten Abseglung deutet oder in einer heiteren Fabel verbildlicht. Die Isthmische, ganz polenlose, doch fein pointierte Art der Wiedergabe verleiht noch die Wirkung. Von den dankbaren Zuhörern wurde der Dichter, dem man ein noch viel größeres Auditorium gewünscht hätte, stark und herzlich gefeiert.

* Neue Werke von Strawinsky. („Kuh der Fee“ — Capriccio für Klavier und Orchester.) Man schreibt uns aus Berlin: Igor Strawinsky ist heute der anerkannte Führer der jungen Generation. Jede seiner großen Kompositionen, Auseinandersetzung mit stets neuen Problemen, treibt die Entwicklung weiter. Das Ballett „Der Kuh der Fee“ (1928) ist ein Übergangswork, das noch starke Beziehung zu den vorangegangenen Kompositionen der russischen Periode zeigt, zugleich aber wieder an die russische Musik anknüpft. „Inspiré par la Muse de Tchaikowsky“, schreibt Strawinsky auf die Partitur seines Werkes, das — dem Andanten Tchaikowsky gewidmet — bewußt Anregungen aus dem Schaffen des russischen Meisters entnimmt. Motiv der Ballett-Allegorie — hier nur als Konzentration dargeboten — ist der Kuh der Fee, die einen Knaben dem Leben entrißt, wie einst (nach Strawinsky Deutung) „die Muse Tchaikowsky durch ihren Kuhischheit gezeichnet“. Bekannte Melodien tauchen auf, doch gewandelt durch neue Harmonik, neuen Klang und

Wiesbaden - Vierstadt.

Der MGB. „Großsinn“ hielt im Hotel „Tannus“ seine sehr gut besuchte Jahreshauptversammlung ab. Der erste Vorsitzende Karl Will erstattete den Jahresbericht. Im Mittelpunkt stand der Bericht über den glanzvollen Verlauf des Jubeljahres und den damit verbundenen Gesangswettbewerb. Der Verein zählt 95 aktive Sänger; neu eingetreten sind 14 Mitglieder; gestorben sind 7 Mitglieder, darunter das Ehrenmitglied und Komponist Karl Schaub. Der von dem Kassierführer A. Vogel erstattete Kassensbericht zeigt, daß die finanzielle Seite des Vereins eine gute ist. Die Wahlen für den engeren Vorstand ergaben: 1. Vorsitzender Karl Will; 2. Vorsitzender B. Mayer; Schriftführer Weg und Eberhardt; Kassierführer Karl Vogel; Ökonom Georg Bach. Von den Inaktiven treten in den Vorstand ein: die Sangesbrüder Aug. Herborn und W. Mayer. Zu Kassensprüfern wurden für 1930 bestimmt die Sangesbrüder Aug. Seib; Karl Wörner; L. Schild. Das langjährige Mitglied Peter Krag wurde zum Ehrenmitglied ernannt und ihm vom Vorsitzenden ein Diplom überreicht. Das Vereinslokal, das über 20 Jahre im „Tannus“ war, wird in den Neuanbau „Zur Rose“ verlegt. Die Versammlung beschließt, Pfingsten einen Ausflug an die Mosel zum Besuch des befreundeten Gesangsvereins „Liedertanz“ in Esch (Luxemburg) zu machen. — Die am 25. Januar stattgefundene Jahreshauptversammlung des Arbeitergesangsvereins „Frisch auf“ wurde vom Vorsitzenden Volk mit herzlichen Begrüßungsworten eröffnet. Der Sänger E. Mittelsdorf wurde für 25jährige Mitgliedschaft zum Ehrenmitglied ernannt und gleichzeitig hervorgehoben, daß er sämtliche angelegte Proben in diesem Jahre besucht hat. Die Jahresberichte waren günstig. Die Kassensverhältnisse sind gesund. Die Neuwahl des Vorstandes ergab: Volk, 1. Vorsitzender; Krennrich, 2. Vorsitzender; Müller, Kassierer; P. Schüller, Schriftführer; Warne, 2. Schriftführer; Ökonom Hardt und Berg; Beisitzer, aktiv: Angler, Bahl, Schreiner 2., passiv: A. Daele und A. Sternberger; Unterstatter: A. Sternberger. Der künstlerische Leiter Wilhelm K. D. r. v. n. streifte noch einmal die Konzertveranstaltungen und entwickelte zugleich ein Bild der kommenden Arbeit. U. a. sind für das im Jahre 1931 stattfindende Gaujüngerkonzert in Frankfurt a. M. die Vorarbeiten zu leisten.

Wiesbaden - Rambach.

(Jahreshauptversammlung der Ortsbauernschaft.)

Die hiesige Ortsbauernschaft hielt im Gasthaus „Zum Tannus“ (bei Christ) ihre 10. Jahreshauptversammlung ab. Der Vorsitzende A. Mayer gab in seinem Jahresbericht ein Bild der schlechten Lage der Landwirtschaft. Die Steuern, besonders die von dem Maßstraß angeforderten Grunderwerbssteuern, brachten den Bauernstand an den Bettelstab. Weitererhöhung von Abgaben würden in vielen Betrieben zur Katastrophe führen. Zur Begleichung der Grundsteuer habe bei einem Betrieb von 20 Morgen Land früher der Erlös von 4 bis 5 Zentnern Kartoffeln genügt, heute reiche das Zehnfache kaum. Bei der ergänzenden Vorstandswahl wurden die Landwirte Aug. Wiesenborn, Ed. Roth und Gustav Schulz wiedergewählt. Die Kassentführung ist in Ordnung. Beschlossen wurde, eine Obstbaumpraxis anzuschaffen, wozu die Bauernschaft einen Zuschuß von 75 Prozent durch die Landwirtschaftskammer erhält. Weiter soll ein Vortrag über neuzeitliche Geflügelhaltung durch die landwirtschaftliche Schule Hof Geisberg gehalten werden.

Wiesbaden - Erbenheim.

(Jahrestagung der Ortsbauernschaft Erbenheim.)

Unter dem Vorsitz des Präsidenten der Wiesbadener Landwirtschaftskammer, E. Merten, fand am 25. Januar im „Schwanen“ eine sehr stark besuchte Jahrestagung der Ortsbauernschaft Erbenheim statt. Sekretär Staukenberger gab einen eingehenden Jahresbericht. 10 schwere Wirtschaftsjahre hätte die Organisation zu meistern versucht. Das schwerste Jahr aber sei das Jahr 1929. Die Ernte sei zwar gut gewesen, aber die Bewertung der Erzeugnisse unrentabel. Dazu sei die Belastung des bäuerlichen Betriebes zu groß. Die Enteignung der Grundstücke für die Umgehungsstraße und den Flugplatz habe die Organisation zur Zufriedenheit der Beteiligten im abgelaufenen Jahre gelöst, wenn auch nicht alle berech-

aktualisierte Rhythmus der Begeisterungen, untermischt mit Elementen früherer Werke Strawinskys („Petuschka“, „Mollon Aufgange“). Das neue Ballett ist zwar keine große schöpferische Tat, doch ein Werk voll Geist und Grazie. Bedeutender, elementarer im Ausdruck ist das erst vor wenigen Monaten vollendete dreiteilige „Capriccio für Klavier und Orchester“, mit dem Strawinsky zu den Quellen seiner vorübergehend verschütteten Vitalität zurückgefunden zu haben scheint. Wie in seinem ersten Klavierkonzert, herrscht auch hier wieder der motorische Rhythmus, hämmern, treiben, fortzueilen. Nach dem letzten Satz, dem tanzhaften, in seiner starken Bewegtheit durch häufige Taktverschiebungen noch gesteigerten Allegro, brach — Auflösung der ungeheuren Spannung — ein ruhiger, nicht endender Beifall los. Die Wiedergabe der beiden neuen Werke in der Berliner Krolloper war vollendet, trug viel zum reichlichen Erfolge bei. Tausende feierten Strawinsky, den Komponisten und zugleich außerordentlichen Interpreten des Soloparts, den überragenden Dirigenten Klemperer und sein ausgezeichnetes Orchester mit stürmischen, begeisterten Ovationen. Dr. A. H.

* Die Restaurierungsarbeiten am Kölner Dom. Die Wiederherstellungsarbeiten am Kölner Dom haben einen gewissen Abschluß erhalten. Es handelte sich um die Verbesserung verfallener Mauer- und Pfeilerteile und um den Ersatz verfallener Steinmauerarbeiten. Eine Berliner Kommission hat die Arbeit beaufsichtigt und wird gemeinsam mit den Kölner Stellen über die Fortführung der Arbeiten beraten.

Bildende Kunst und Musik. *Das Heinrich-Schubert-Fest 1930 der Heinrich-Schubert-Gesellschaft findet vom 29. bis 31. August in Kassel statt. Den chorischen Teil hat der Heinrich-Schubert-Kreis unter Leitung Wilhelm Kamlahs übernommen. — Das 4. deutsche Händelfest findet Ende Mai und Anfang Juni 1930 im Refektorium des Klosters zu Karlshagen statt. Dafür sind vorgesehen die Darbietung selten gehörter Werke, eine Oper und ein Konzert zeitgenössischer Komponisten.

Wissenschaft und Technik. Der Astronom Professor Dr. Karl M. Bannmeyer in Bonn feierte am 27. Januar seinen 70. Geburtstag. Der in Frankfurt am Main seine geordneten Beobachtungen und Berechnungen bekannte Gelehrte kam 1887 als Assistent an die Bonner Sternwarte, deren Direktor er von 1900 bis 1925 war und an der er noch jetzt Vorlesungen und Übungen hält. — Das Rode-seller-Institut hat dem dänischen Carlberg-Fonds 1 Million Kronen zur Errichtung eines Rode-seller-Instituts zur Bekämpfung der Krebskrankheit geschenkt. Die Leitung soll der dänische Krebsforscher Dr. Albert Fischer (Berlin) erhalten.

higten Forderungen restlos erfüllt seien. Dem bisherigen Vorstand wurde durch Wiederwahl volles Vertrauen entgegengebracht. Aus der Wahl der Kreisbelegierten gingen hervor: Heint. Aug. Born, Heint. Dreßler 1., Ernst Haß, Aug. Häuser, Wilh. Schaab, Karl Schrumph, Heint. L. Stein 1. und Adolf Weiershäuser. Beschlössen wurde, das 10jährige Bestehen der Ortsbauernschaft in feierlicher Weise zu feiern. Zur Bekämpfung der Baum- schädlinge soll eine Motorobstbaumpombe gekauft werden. Die örtliche Reitergruppe soll aus der Vereinskasse 100 M. erhalten. Die Versammlung war der Meinung, daß den besonderen Verhältnissen der eingemeindeten Orte mehr als bisher Rechnung getragen werden müßte. Besonders beklagt wurde, daß es keinen Nachschuß mehr gäbe. Die erfolgten verschiedenen Einbrüche nach der Eingemeindung (vorher gab es 2 Nachtwächter) redeten doch gewiß eine deutliche Sprache. Eine größere Debatte entspann sich über die neuen Steuerlässe. Demnach soll dem Magistrat die einzelnen Räte schriftlich zur Kenntnis gegeben werden.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Staatstheater.** Wegen Erkrankung von Frä. Boof hat in der morgigen Vorstellung „Die Hochzeit des Figaro“ Frä. Anna van Krussow vom Stadttheater Nürnberg die Partie der „Susanne“. — Paul Wegener, der in Wiesbaden wohlbekannte Berliner Charakterdarsteller, ist, wie schon erwähnt, auch in diesem Jahre wieder für ein Gastspiel am Staatstheater gewonnen worden. Dieses findet morgen im Kleinen Haus statt; zur Aufführung gelangt das Drama von Strindberg, „Der Vater“, mit Wegener in der Titelrolle. Sein Ensemble besteht aus Berliner Kräften. Der Vorverkauf hat begonnen. — In der Erstaufführung der Operette „Das Land des Lächelns“ am 30. d. M. im Großen Haus spielen unter der Regie von Bernhard Herrmann die Hauptrollen: Marga Mauer, Lilla Selina, Fritz Scherer, Heinrich Schorn, Hans Richter, Jochen Jörner. Weiter sind in wichtigen Aufgaben beschäftigt: Marie Doppelbauer, Herta Ritter, Gustav Schwab, Bogislav von Heiden und das gesamte Chorpersonal. Musikalische Leiter: Richard Tanner. Tänze: Ritta Kofft. Dekorationen: Friedrich Schlein. Kostüme: Kurt Palm.

* **Illustrierte der Kurverwaltung.** Nach langer Abwesenheit in Amerika wird das hiesige Publikum wieder einmal Gelegenheit haben, einen der besten Klavier-Virtuosen der Gegenwart, Wilhelm Bachhaus, in dem Illustriertenkonzert am Freitag dieser Woche zu hören. Er spielt hier Chopins „Moll-Klavier-Konzert“, ferner Scherzo für Klavier und Orchester von Pjot-Mangialini (zum ersten Male). Generalmusikdirektor Schürich bringt die „Feuerpogel-Suite“ von Strawinski, sowie als Erstaufführung: Mussorgski: „Bilder aus einer Ausstellung“. Das Werk (für Klavier geschrieben) erscheint hier in Übertragung (Zuntz: ein Finne) für Orchester.

* **Literarische Gesellschaft.** Am Montag, 3. Februar, abends 8 Uhr, spricht Ernst Claeser, der Autor des vielgelesenen Romans „Jahrgang 1902“, auf Einladung der literarischen Gesellschaft im Saale des Zirkuspalastes, Friedrichstr.

* **Vergnügungspalast Groß-Wiesbaden.** Der „Zirkus-Spielplan“ mit den vier Wunderbaren geht bereits am Freitag, 31. Januar, zu Ende. Ab Samstag, 1. Februar, hat die Direktion in einem „Fischings-Spielplan“ den bekannten Komiker Wilhelm Millowitsch mit Gesellschaft verpflichtet. Millowitsch, der bereits in allen Großstädten Deutschlands mit Erfolg aufgetreten ist, kommt zum ersten Mal nach Wiesbaden.

Aus dem Vereinsleben.

* **Der Gesangsverein „Concordia 1866“,** Wiesbaden, hielt am Samstag im Vereinslokal „Thüringer Hof“ seine diesjährige Generalversammlung ab. Aus dem Bericht des 1. Vorsitzenden und 1. Schriftführers über das abgelaufene Geschäftsjahr ging hervor, daß der Verein im letzten Jahre recht Erfolge gezeichnet und sich auf seiner alten Höhe gehalten hat. In den Vorstand wurden neu bzw. einstimmig wiedergewählt: A. Rauheim, 1. Vors.; A. Werner, 2. Vors.; J. Kühn, 1. Schriftf.; A. Müller, stellvert. Schriftf.; A. Werner jun., 1. Kassierer; Lambert, Unter- kassierer; D. Heilheider, Ökonom; Ph. Kühn, Haas und Bohmann, Beisitzer; A. Werner jun., Fahnenträger; Haas und Werner sen., Fahnenbesitzer; Vergnügungsausschuß: Dieter, W. Martin, A. Martin und Nicolai; Rechnungswärter: Dors sen. und G. Diet.

* **Der Verein Wiesbadener Rundfunk- Hörer** hielt seine erste diesjährige und zugleich dritte Mitgliederversammlung am Samstag im Hotel „Einhorn“ ab. Der 1. Vorsitzende, Herr J. Lindner, drückte den Wunsch aus, daß ein reges Interesse an der Sache fortbestehen möge, und sich die Zahl der Mitglieder weiter vermehre. Er stellte weiter in Aussicht durch Abhaltung von Vorträgen und Einschaltung von lehrreichen Besichtigungen ein abwechslungsreiches Programm zu entwickeln. Eine leb- hafte Diskussion entspann sich unter den Mitgliedern auf dem Gebiete des Rundfunks, an die sich ein Schallplattenkonzert anreihete, das den gemütlichen Teil ausfüllte.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Neue Ruhestätte für einen Schwalbacher Ehrenbürger.

— **Bad Schwalbach, 27. Jan.** Die Absicht der Stadtver- waltung, einen Teil des alten Friedhofes zu säubern und in Gärtenanlagen umzuwandeln, machte auch die Verlegung des Grabes des berühmten Badearztes und Ehrenbürgers von Bad Schwalbach, Jenner v. Fenneberg, notwendig. Freitag nachmittags fand die Ausgrabung und Überführung der Überreste nach dem neuen Friedhof statt. Die Überreste fanden in einem kleinen Sarge Platz und wurden nach dem neuen Friedhof überführt, wo Bürgermeister Engert der Verdiente Kenners um die Stadt Bad Schwalbach gedachte und einen Strauß Blumen niederlegte.

Mainz erhebt die Straßenbahntarife.

— **Mainz, 26. Jan.** Um den Fehlbetrag von etwa 200 000 Mark zu decken, sollen die Tarife der Städtischen Straßenbahn eine Erhöhung erfahren. Die Fahrpreise sollen von 20 bis 60 Pfennig gestaffelt werden. Daneben ist mit einer Betriebseinschränkung zu rechnen.

Die zweite Herrenführung des Mainzer Karneval-Vereins.

* **Mainz, 26. Jan.** „Wo Freude herrscht, da zwingt uns keine Not, wo Frohsein waltet, wird die Hoffnung leben.“ Dieser Satz der Karnevalsa-Lied-Platz für die Menge. Hatte die erste Sitzung sozusagen mehr repräsentativen Charakter, so war die zweite Sitzung durchaus der „tätlichen“ Arbeit im Dienste des närrischen Staates gewidmet. Nachdem der Sekretär mit trefflichen Randbemerkungen und zweckstren- gendster Kritik das Protokoll der letzten Sitzung verlesen hatte, begrüßte der Präsident als Ehrengäste den früheren

Provinzialdirektor Geheimrat Dr. Ufinger und den bei der ersten Sitzung am Erscheinen verhinderten Reichsbahn- präsidenten Lohse, sowie die Abordnungen des Frank- furter Karneval-Vereins von 1911 und der Ersten Hanauer Karnevalsgesellschaft von 1893, die, wie er vermutete, einmal leben wollten, wie es in Mainz angeht, um sich eventuell ein- gemeinden zu lassen. Auserkennliche Zeitercheinungen wurden dem Gelächter der Narrenschar preisgegeben und manchen scharfen Hieb teilte die Frische aus. „Was soll die Jugend von euch denken, von den Männern, die da lachen, aus ver- ächtlichen Motiven, Staatsgeschäfte in die Tiefe“. Aber Mädel und Heuchelei wurde geistvoller Spott ausge- gossen. Die Freude über die in Aussicht stehende Befreiung kam immer wieder zum Ausdruck und verdichtete sich zu einer ergreifenden Duldung für den verewigten Befreier Streje- mann, dem zu Ehren die Hauskapelle sein Lieblingslied „Am Brunnen vor dem Tore“ vortrug, das von den Tausenden stehend in ehrfurchtsvollstem Schweigen angehört wurde. Und wieder rief die Glode des Präsidenten auf zum närrischen Wettstreit und aus Musik, Gesang und witzigen Liedern bildete sich gleich einem kunstvollen Mosaikbild ein lebendiges Gemälde unserer Zeit aus der Karrenperspektive.

Nicht Stüd Vieh durch Starkstrom getötet.

— **Nadenheim, 27. Jan.** Auf der rechtsrheinisch ge- legenen Überbau entstand im Ställe Erdschluß der Lichtleitung. Alle Eisenstücke und Ketten, an denen etwa zwanzig Stüd Vieh befestigt waren, waren elektrisch geladen. Acht wert- volle Zuchtstiere wurden durch den Strom getötet. Personen kamen nicht zu Schaden. Die Ursache des Erdschlusses konnte noch nicht festgestellt werden.

Zur Verhaftung der drei Frankfurter Straßenräuber.

(Durch den Spielteufel ruiniert.)

* **Frankfurt a. M., 27. Jan.** Drei Söhne achtbarer Eltern sind durch den Spielteufel zu gewöhnlichen Straßen- räubern herabgesunken. Zwei der Burschen, die gemeinsam mit einem gut verdienenden Monteur in der Nacht zum Frei- tag, wie schon berichtet, einen älteren Kaufmann nieder- würgten und dann systematisch ausplünderten, wurden, als sie Sonntagfrüh von einem Maskenball heimkehrten, in der elterlichen Wohnung von Kriminalbeamten erwartet, fest- genommen und dem Gerichtsgefängnis zugeführt. Das Trio, von dem die beiden anderen ein Kaufmann und ein Koch sind, verabredete in einem kleinen Café in der Gutfeldstraße, als sie bei ihrem Opfer eine Geldbrieftasche sahen, den räu- berischen Überfall, lockten den Kaufmann in die menschen- leere obere Gutfeldstraße und schlugen ihn erbarmungslos auf ein gegebenes Zeichen nieder, bearbeiteten den Kopf mit einem Stein und plünderten ihn dann buchstäblich aus. Einer der Räuber lehrte später zurück und nahm dem Manne noch in brutaler Weise den Mantel fort. Den Raub (ganze 4½ Mark) teilten die jugendlichen Räuber unter sich, warfen dann aber, als sie früh um 4 Uhr in ihrem Spielklub in der Schwalbacher Straße landeten, das Blutgeld wieder zusammen und gewannen damit noch 28 Mark. Früh um 7 Uhr fuhrten die Räuber in ein Hotel-Restaurant am Hauptbahnhof, frühstückten hier und laagten sich das Sünden- geld im Spiel gegenseitig wieder ab. Der Monteur mußte an seine Arbeit. Die beiden anderen spielten weiter.

Auslieferung Sauerbrens.

— **Frankfurt a. M., 28. Jan.** (Drahtbericht.) Die Aus- lieferung des Millionenbetrügers Sauerbren, der wegen falscher Anmeldung in Prag zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden war, hat seine Strafe verbüßt und wird nunmehr den deutschen Behörden über- geben werden. Er wird der deutschen Polizei, die bereits verständigt worden ist, ausgeliefert.

Der Frankfurter Fehlbetrag für 1928/29.

— **Frankfurt a. M., 28. Jan.** Der Frankfurter Fehlbetrag für das Jahr 1928/29 beträgt nach den endgültigen Feststellungen 195 000 M. Der Fehlbetrag für das laufende Geschäftsjahr, das am 31. März 1930 schließt, beläuft sich nach der letzten der Stadtverordneten zugehenden Übersicht in der Anlage zum Nachtragsetat auf 4,8 Millionen M. Der Fehlbetrag war im Oktober für das laufende Jahr auf 6,5 Millionen M. berechnet worden. Trotz weiter gesteigerter Wohlfahrtsausgaben ist es dem Magistrat möglich gewesen, durch rücksichtslose Sparsamkeit in allen Zweigen der Stadt- verwaltung das Defizit auf den genannten Betrag von 4,8 Mill. M. herabzumindern. Die bisher veröffentlichten Zahlen (4,8 Millionen M. Fehlbetrag für 1928/29 und 6½ Mil- lionen M. für das laufende Jahr bis Oktober) beruhen auf einem Mißverständnis.

Frankfurter Chronik.

— **Frankfurt a. M., 26. Jan.** Ein Frankfurter Artist beabsichtigte am Sonntag vormittag 11 Uhr mit verbundenen Augen einen der beiden großen Funktürme am Heilgen- stock zu erklettern. Diese Sensation wurde im letzten Augen- blick abgeblasen, aber vor dem Gebäude des Rundfunksenders hatte sich eine Anzahl Personen eingefunden, die nun einen Motorradfahrer beobachteten konnten, der in rasendem Tempo in der Richtung Bibel raste. Vor den Augen der angammelten Menschenmenge prallte der Motorradfahrer, ein Arbeiter namens Gebert, auf einen von Bibel kommenden Omnibus. Er wurde zur Seite geschleudert und blieb schwer verletzt liegen. Der Schwerverletzte wurde dem Krankenhaus zugeführt. — Heute morgen gegen 8 Uhr trat in Frankfurt eine kurze Stromunterbrechung ein, die ihre Ursache in einer Fehlschaltung im Elektrifizierungsbau hatte. Zwei Arbeiter, von denen der eine die falsche Schaltung, die zu Kurzschluß führte, vorgenommen hatte, er- litten zum Teil erhebliche Brandwunden, so daß sie in das Krankenhaus gebracht werden mußten.

Mit dem Motorrad in eine Fußsängergasse gefahren.

— **Bad Homburg, 27. Jan.** Gestern abend fuhr ein Homburger Motorradfahrer auf der Saalburg-Chaussee in der Nähe des „Zollstos“ mit seiner schweren Maschine, an- scheinend infolge Blendung durch einen entgegenkommenden Kraftwagen, in eine Fußsängergasse. Er ritt einen Herrn aus Bonames und eine Dame um; beide wurden verletzt, der Herr sehr erheblich. Auch der Motorradfahrer und seine Begleiterin trugen Verletzungen davon. Er war übrigens nicht im Besitz eines Führerscheins.

Die Generalversammlung der Besoga.

— **Darmstadt, 27. Jan.** Die heutige Generalversammlung der Besoga ist, wie vorausgesehen war, ohne ein positives Ergebnis geblieben. Das dürfte zum Teil darin begründet sein, daß die Vertreter von Worms und Mainz ohne klare Richtlinien gekommen waren. Aber den Inhalt der mehrstündigen Sitzung war näheres nicht zu erfahren. Es wurde folgender Bericht ausgeben: Die Generalversamm- lung hat von dem gegenwärtigen Stand der Verhandlungen Kenntnis genommen. Sie beauftragt den Vorstand und

Aufsichtsrat, alle noch bestehenden Zweifel und Bedenken zu klären und demnachst der Generalversammlung neuformu- lierte Vertragsentwürfe zur endgültigen Beratscheidung vor- zulegen.

Die Mainzer Hausangestelltensteuer ist gültig.

— **Darmstadt, 27. Jan.** Der Verwaltungsge- richtshof beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit der Klage des Rechtsanwalts Kallmann (Mainz) gegen die Stadt Mainz wegen Veranlassung zur Hausangestelltensteuer. Der Kreisausschuß erklärte die Steuer seinerzeit für un- sozial und wollte die Genehmigung dafür nur bei zwei und mehr Hausangestellten erteilen. Das Ministerium erteilte die Genehmigung und empfahl bei Härten weitest- gehendes Entgegenkommen. Der Provinzialausschuß aber lehnte die Steuer ab. Dieses Urteil hat nun der Verwal- tungsgerichtshof aufgehoben und die Klage abgewiesen. Da- mit ist die Steuer für gültig erklärt.

Neuer Weg zum Rhein.

— **Östlich, 27. Jan.** Die Gemeinde Östlich hat zur be- quemeren Erreichung des Rheins und nach dem Sport- platz am Rhein auf der Sattenheimer Landstraße einen etwa zwei Meter breiten Weg, von der Straße direkt auf den Sportplatz führend, angelegt. Der Weg ist gestern dem Verkehr übergeben worden. Es ist geplant, denselben in späteren Zeiten zu verbreitern und als Straße, mit Bäumen versehen, von der Chaussee nach dem Rheine an- zulegen.

Das Gold in der Baretliste.

— **Ennsheim (Rheinl.), 27. Jan.** Seit vielen Jahren hatte der Landwirt Philipp Mayer im Pferdestall eine alte Truhe stehen, die stets als Baretliste diente und nicht weiter beachtet wurde. Nun hatte sie ausgedient. Als der Schwei- ger Sohn Mayers die Truhe verschlug, erlebte er allerdings eine Überraschung. Plötzlich rollte dem jungen Mann eine statt- liche Anzahl von Goldmünzen vor die Füße. Die Unter- suchung ergab, daß die Münzen in einem Geheimfach gelegen hatten. Es handelt sich um französische Goldfranken und holländische Goldgulden. Die Goldmünzen weisen Prägu- gdaten von 1799 bis 1860 auf, können demnach erst nach 1860 dort versteckt sein. Die Goldstücke waren einzeln in Stoff eingewickelt und zusammen in vier Säcken verpackt. Sie stellen eine beträchtlichen Schatz dar. Und das alles aus einer unbeachteten alten Baretliste!

Wettstreit deutscher Männergesangsvereine im 1000jährigen Montabaur.

m. **Montabaur (Westerwald), 27. Jan.** Die Westerwald- stadt Montabaur rüstet zu einem großen Fest; sie begeht in diesem Jahre ihre 1000-Jahrfeier. Im Rahmen der Festver- anstaltungen führt der MGV „Mendelssohn-Bartholdy“ Montabaur, der gleichzeitig sein 75jähriges Bestehen feiern kann, einen Gesangs-wettstreit durch. Bei dem fest stattge- fundenen ersten Delegiertentag tätigten 17 Vereine mit rund 650 Sängern ihre Anmeldung. Vereine vom Niederrhein, aus dem Westerwald und Taunus werden sich hier am 1. und 2. Juni d. J. ein Stelldichein geben und in friedlichem Wett- streit ihre Kräfte messen. Bemerkenswert sei noch, daß die erste Klasse noch offen gelassen wurde, um weitere Anmeldungen hierzu zu ermöglichen. Bis jetzt umfaßt diese Klasse zwei Vereine (MGV „Eintracht“ Niederlahnstein und MGV „Concordia“ Beilgenhaus, Kreis Düsseldorf).

— **Mainz, 27. Jan.** Die Reichsbahndirektion teilt mit: Am Samstagnachmittag 1½ Uhr wurde der 19jährige Land- wirt Jakob Schäfer aus Guntersblum auf der Straße Guntersblum-Alsheim vom D-Zug 270 überfahren und getötet. Es liegt zweifellos Selbstmord vor.

— **Rüsselsheim, 26. Jan.** Die Sperrmaßnahmen für Gemeindegeldbesitzer, die nicht produktiven Zwecken dienen, werden in Rüsselsheim voraussichtlich zur Auf- scheidung der Ausführung von großen Projekten führen, darunter solchen, die bereits in dem städtischen Voranschlag für das Jahr 1929 bewilligt sind. Es handelt sich um die Projekte eines städtischen Stabions, eines Hallenschwimmbades, eines Volkshausneubaus und der baulichen Fried- hofsanlagen. Nach einer Aukerung der Stadtverwaltung wird das Finanzjahr 1930 auch für die seither finanziell ver- hältnismäßig gut gestellte Stadt Rüsselsheim voraussichtlich sehr kritisch werden.

m. **Geisenheim i. Rh., 27. Jan.** In der letzten Stadt- verordnetenversammlung wurde das Projekt des Hochwasserschuh- dammes vertagt. Es wurde eine Kommission gebildet, die die erforderlichen Vorarbeiten erledigen soll. Beschlossen wurde, am kommenden Freitag eine neue Magistratswahl — die alte wurde vom Regierungspräsidenten beanstandet — vorzunehmen. Eine Vorlage des Magistrats betr. den Tausch eines Grundstückes mit der Reichsbahngesellschaft wurde ein- stimmig genehmigt. — Die Pflanzenphysiologische Versuch- station der Lehr- und Forschungsanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau veranstaltet vom 24. Februar bis 6. März einen Lehrgang über Gärung, Ausbau und Pflege des Weines. Anschließend an lehrreiche Vorträge finden mikroskopische und gärungsphysiologische Übungen im Labo- ratorium der Lehranstalt statt.

m. **Johannisberg i. Rh., 27. Jan.** Die Gemeindever- tretung beschloß in ihrer letzten Sitzung entgegen dem An- trag des Gemeinderates, der nur 400 M. bewilligen wollte, als Winterbeihilfe für Erwerbslose 1000 M. bereitzustellen. Ferner wurden 100 M. bewilligt zur Unterstützung der Rechtsanwaltsstelle des Gewerkschaftsartells Rheingau. Einstimmig wurde beschlossen, eine Christbaumanlage anzu- pflanzen. Der Vorsitzende teilte der Gemeindevertretung mit, daß am Schlusse des Jahres mit einer Mehrausgabe von 10 000—13 000 Mark zu rechnen ist. Zum Schluß wurden zwei Briefe vom Regierungspräsidenten und der Kassatischen Landesbank verlesen. Der Regierungspräsident verlangte in seinem Schreiben schärfste Einschränkung aller Gemeindegeld- ausgaben. Die Landesbank erteilte Ratsschlüsse über Kredit- verhältnisse.

m. **Dreis (Kreis Daun), 27. Jan.** Auf der Straße Daun-Dreis versagte plötzlich die Lichtleitung an einem Motorrad und der Fahrer verlor die Orientierung. Er rannte mit seiner Maschine in einen Weiher, wobei der Bei- fahrer, ein 22jähriger Mann, in hohem Bogen von seinem Sisse geschleudert wurde und in den Weiher fiel. Er wurde sofort getötet.

m. **Camp a. Rh., 27. Jan.** Unter Vorsitz von Bürger- meister Friederes fand die erste öffentliche Gemeindever- treterversammlung statt. Nachdem verschiedene kleinere Angele- genheiten erledigt waren, berichtete der Vorsitzende über die Finanzen der Stadt Camp. Er teilte mit, daß die Finanz- lage nicht gerade rosig zu nennen sei. Das Vermögen ist sehr gering, die Schuldenlast beläuft sich dagegen auf 176 000 Mark. In Wassergeldrückständen sind noch 36 000 Mark vor- handen. Kritisiert wurde der Beschluß des alten Gemeinde- vorstandes, einen Vertrag mit dem Kloster abzuschließen,

wonach die Gemeinde an das Kloster für den Bau eines Weges 1500 Mk. entrichten muß. Obwohl das Kloster mit dem Weg noch nicht begonnen hat und trotz der schlechten Finanzlage der Stadt wurde bereits vor Monaten ein Betrag von 700 Mk. ausbezahlt.

m. Oberlahnstein, 27. Jan. In einer gemeinsamen Sitzung des Verkehrs- und Verschönerungsvereins mit den Vorständen der anderen Vereine wurde beschlossen, in den Sommermonaten in Oberlahnstein das Freizeitspiel „Schinnerhannes, der rheinische Räuber“ zu veranstalten. Gleichzeitig wurden verschiedene Kommissionen gebildet, die die erforderlichen Vorarbeiten erledigen sollen.

m. Koblenz, 27. Jan. Sonntagvormittag wurde im Koblenzer Stadtwald bei den „Drei Buchen“ die Leiche eines 65jährigen Mannes, der seit zwei Tagen in Waldesheim vermißt wurde, gefunden. Offenbar hat ein Schlaganfall dem Leben des Mannes ein Ende gemacht. Bei dem Toten wurden 140 Mk. Bargeld gefunden.

Turn und Spiel.

Deutsche Turnerschaft.

Der Kreis Mittelrhein (Kreis 9) der D.T. hielt kürzlich in Mainz seine Kreisversammlung ab. Aus dem Bericht des Festworts ergab sich, daß die Bezirksgruppen um 12 auf insgesamt 60 erhöht werden konnten, ein Zeichen, daß das Turnverhältnis im Mittelkreis an Ausbreitung ständig zunimmt. Die Neuwahlen hatten nach dem Rücktritt von Kreiswart Ott-Offenbach folgendes Ergebnis: Kreiswart: Eisner-Brechenheim, Kreiswartauschub: für den Gau 1: Sauer-Worms, für den Gau 2: Graf-Frankfurt, für den Gau 3: Kühn-Friedberg und für den Gau 4: Reisinger-Saarbrücken (Saarbrücken bildet eine neue, die vierte Gaugruppe). Folgende neue Termine wurden festgelegt: 16. März in Bingen; Vorleser- und Kampfrichterlehrgänge; desgl. am 23. März in Naumburg und am 30. März in Frankfurt a. M.; ein Wettfest findet am 25. Mai in Saarbrücken statt. Außerdem beteiligten sich die Richter am 31. Juli am Kreisturnfest in Hanau, sowie später an den deutschen Meisterschaften. In einer Resolution wurde das Zusammengehen der D.T. mit den anderen Verbänden einstimmig begrüßt.

Die Einigung zwischen Turnern und Sportlern macht immer weitere Fortschritte. Die der D.S.B. angehörige Eintracht Ulm beabsichtigt eine Vereinigung mit dem T.V. Neu-Ulm, dem ehemaligen Stammverein. Der bayerische Turnkreis stimmte dieser Fusion bereits zu. Wie sich der süddeutsche Fußball- und Leichtathletikverband dazu stellen wird, ist noch ungewiß.

Handball in der D.T.

In der 3. Gaugruppe Rhein-Rahe ist die Entscheidung um die Meisterschaft endgültig gefallen. Im Wiederholungsspiel, das auf dem neutralen Platz in Alzen stattfand, gelang es dem T.V. Herrnsheim die Tgde. Schlierstein mit 5:2 Toren zu schlagen, nachdem sich bekanntlich die Gegner im ersten Treffen mit einem 1:1 getrennt hatten. Die Schliersteiner vermochten anfangs in Führung zu gehen, waren aber auf die Dauer dem wichtigen Angriffsspiel der Herrnsheimer nicht gewachsen. Halbzeitstand 2:1 für Herrnsheim. Damit sind sämtliche Gaugruppenmeister ermittelt. In der 1. Gaugruppe errang Polizei-SB. Frankfurt den Titel, in der 2. Gaugruppe holte sich T.V. Arheilgen die Meisterschaft. Die 3. Gaugruppe nominierte jetzt den T.V. Herrnsheim, die 4. Gaugruppe läßt sich, nachdem der Meister, T.V. Saarbrücken-Mallstadt, auf die Durchführung der Meisterschaftsspiele verzichtet hatte, durch den T.V. Wengen vertreten; die 5. Gaugruppe entsendet den T.V. Metternich. Polizei-SB. Frankfurt gewann bereits das erste Spiel um die Kreismeisterschaft gegen T.V. Metternich mit 4:2 Toren. In die Meisterschaftsspiele der Damen greifen der vorjährige Kreismeister T.V. 1817 Mainz, T.V. Arheilgen und Stadtsportverein Frankfurt ein. Die Mainzerinnen schlugen Arheilgen im ersten Spiel überlegen mit 7:0.

Auch die Fußballer eröffnen ihre Meisterschaftskämpfe. Folgende Mannschaften bewerben sich um den Titel: T.V. 1817 Mainz, T.V. Hensburg, T.V. Rodelheim, St. Johanner Turnerschaft, T.V. Pommern a. d. Mosel, T.V. Eisenbach bei Obernburg a. M., T.V. Hausen und der Meister des Sunstrüggauers.

Handball in der D.S.B.

Süddeutsche Meisterschaft:

WM. Mannheim — FK. 1908 Mannheim 1:1.

Polizei-SB. Freiburg — FK. 1904 Kallert 6:2.

Auch der dritte Gang der beiden Mannheimer Lokalrivalen um die Rheinmeisterschaft brachte noch keine Entscheidung, obwohl der Kampf mit zweimaliger Verlängerung über 90 Minuten geführt wurde. Die Tore schossen die Reckhausen. WM. hatte kurz vor der Pause den ersten Treffer erzielt. Bald nach dem Wechsel alleinig die Lindenhöfer aus. Hartnäckig wurde bei gleichwertigen Leistungen in härtestem Tempo, das erst gegen Schluss etwas nachließ, weitergepflegt, ohne zum Ziel zu kommen. Es muß eine vierte Begegnung angelehrt werden!

Ein Städtekampf Trier — Wiesbaden steht im Februar bevor. Gewiß können die Trierer, die dieses Jahr erstmals im Handball härter hervortraten, aus ihren beiden Ligaverbindungen, SV. 05 und Polizei, eine nicht zu unterschätzende Vertretung aufstellen, aber dieses Treffen bietet doch nur einen recht bescheidenen Ersatz für den großen Kampf Berlin — Süddeutschland, den man als Zwischenrundenkampf um den D.S.B.-Pokal um die gleiche Zeit in Wiesbaden hätte haben können. Dieser findet nun wieder einmal, und zwar am 9. März, in Darmstadt statt.

Fußball.

Die Verbandsspiele im Reich reifen der Entscheidung entgegen. Hamburger SV. und Holstein-Kiel haben in Norddeutschland neben Wilhelmshafen 1909 die Bezirksmeisterschaft an sich gerissen. Altona 93 erlitt eine neue Niederlage, diesmal gegen den Polizei-SB. Hamburg (2:3), und hat keine Aussichten mehr, den wichtigen 2. Platz zu gewinnen. Hannover 96 und Hannover 97 heißen die Meisterschaftsanwärter im Südbereich, während im West-Landesbezirk am kommenden Sonntag die Entscheidung zwischen Werder und Sportfreunde Bremen fällt. Die Kämpfe in der Berliner Oberliga fanden im Zeichen des Jugendopfer-

= Kaffau (Labn) 26. Jan. Wie vor einiger Zeit gemeldet wurde, konnte man sich in Cramberg nicht über die Person des gewählten Bürgermeisters einig werden, da es im Ort drei Männer gleichen Namens gibt. Der Kreis-Ausschuss des Unterlahnkreises hat jedoch nach sorgfältiger Unterfuchung den Richtigen herausgefunden, da dieser zweifellos als der Gewählte zu gelten hat.

x. Geraniasau-Scheuern, 27. Jan. Das Fest der goldenen Hochzeit begingen die Eheleute Karl Kleinschmidt. Der Jubilar wird auch in diesem Sommer das goldene Dienstjubiläum als Aufseher des hiesigen Stein-Denkmal begehen.

x. Kahlenhagen, 27. Jan. Die Gemeindevertretung beschloß zur Förderung des Obstbaues die Anschaffung einer Motorspritze. Zu den Anschaffungskosten gibt die Landwirtschaftskammer 75 % Zuschuß.

x. Montabaur, 27. Jan. Im nahen Eigendorf beging die Witwe Anna Roos ihren 90. Geburtstag.

tages. Bertha BSC. errang in der Abteilung A. einen 6:1-Sieg über die Riders, Minerva ist nach einem 3:2-Sieg über Wader 04 ungeschlagener Tabellenführer vor Tennis-Borussia und Victoria. Übertragungen gab es in Mitteldeutschland. VfB. Leipzig mußte sich im Kampf gegen Olympia/Germania mit einem 0:0 begnügen und ließ wieder Wader dicht an sich herankommen. In Mittelfranken gewann der Polizei-SB. Chemnitz vor Sturm Chemnitz die Tabellen Spitze, während in Ostfriesland der SK. Dresden wieder Meister wurde. In Westdeutschland hat sich an dem Stand der Meisterschaftsspiele nicht viel geändert. Lediglich im Rheinbezirk verlor Alemannia Aachen nach einer 2:3-Niederlage gegen Köln-Süda die führende Stellung. Im Gau Hessen-Hannover erlitt der neue Meister, SK. 03 Kassel, gegen Borussia Fulda eine 3:6-Niederlage, so daß die Ausreißten der Borussia auf den 2. Platz wieder günstiger geworden sind. In Süddeutschland unterlag SK. 08 Breslau auf eigenem Platz gegen Viktoria Forst überlegen mit 3:4 Toren. Sportfreunde Breslau hatten ebenfalls gegen Rotthaus 98 mit 0:2 das Nachsehen. Beuthen 09 erlitt die Preußen Jaborze mit 4:0.

Ausland: Die 4. Runde um den englischen Fußballpokal verlief ohne besondere Überraschungen. Die Vertreter der ersten Liga blieben fast durchweg in Front. In der schottischen Meisterschaft führen nach wie vor Glasgow Rangers und Aberdeen. — Olympique Marseille hat in Frankreich die meisten Aussichten, den Pokal zu gewinnen. — In der spanischen Meisterschaft nimmt der FC. Barcelona eine führende Stellung ein. — Juventus Turin und Genoa führen in der italienischen Meisterschaft. — In der Schweiz dominieren bekannte Klubs, wie Young Boys Bern, FC. Biel und Grashoppers Zürich.

Wiesbadener Jugendspiele: Sportvereins 1. Jugend — Reichsbahn 4:0, 1b-Jugend — FK. 02 Viebrich 3:4, 1. Schüler — FK. 02 Viebrich 2:0.

Hockey.

Der Spielbetrieb am Sonntag war wieder recht gering. In einem interessanten Treffen fanden sich T.V. 1857 Sachsendorfen und SK. 1880 Frankfurt gegenüber, das nach einer 2:1-Halbzeit, die für die Sachsendorfer günstig abschloß, schließlich mit 4:4 einen unentschiedenen Ausgang nahm. Höchster SK. mußte sich in Heidelberg der Tgde. 1878 mit 0:6 beugen. Weitere Ergebnisse: Griesheim-Electron — Polizei-SB. Frankfurt 4:3, DSB. Frankfurt — T.V. 1880 Alsfeld 9:0, Tgde. Höch — T.V. 1880 Frankfurt 1:9, VfR. Mannheim — Eintracht Frankfurt 1:3, Reich. Berliner SK. — Burgund 7:0, Wilmersdorfer SK. — Berliner SK. 1892 1:4, Wilmersdorf — Wilmersdorf 4:2, Barockschube — TSK. Rostock 4:1. — Am 23. März gelangt in Heidelberg das Endspiel um den Hockeypokal zum Austrag. Es bewerben sich Süddeutschland und Berlin.

Die Damen des Wiesbadener Tennis- und Hockey-Klubs waren am Sonntag mit zwei Mannschaften Gast des Sportklubs 1880 Frankfurt am Main. Im Spiel der 1. Mannschaft gelang es den Frankfurterinnen, ihre kürzliche Niederlage durch die diesjährigen wieder wettzumachen. Sie befanden sich nämlich in glänzender Verfassung, spielten schnell und ergaß zusammen und besaßen vor dem Tore auch die nötige Durchschlagskraft. Durch gelang es ihnen fünf Tore zu erzielen, denen die Hiesigen kein einziges Tor entgegen zu setzen vermochten. Schuld daran war in erster Linie der Sturm der Wiesbadenerinnen, der es mangels Schnelligkeit und Energie nicht verstand, einige der ihm gebotenen zahlreichen Gelegenheiten richtig auszunutzen. Verhältnismäßig gut war dagegen die Abwehr, während Verteidigung und Torwart nicht ganz an ihre sonstigen Leistungen heranreichten.

Im Spiel der 2. Mannschaft, die gegen Frankfurts 3. kämpfte, waren die Wiesbadenerinnen bedeutend glücklicher, denn hier vermochten sie einen schönen 6:1-Sieg an ihre Fahne zu heften. Ihr Sieg war hart erkämpft, aber ehrlich verdient. Er ist umso erfreulicher, als er errungen wurde durch eine Mannschaft bestehend aus 102 Anfängerinnen, die sich aber dank ihres eifrigen Trainings recht nett entwickelt haben und heute schon zum Teil sogar mit recht beachtlichen Leistungen aufwarten können.

Leichtathletik.

Des Magdeburger Hallenportiest in der Ausstellungshalle „Stadt und Land“ war ein voller Erfolg. Den Sprinter-Dreifachlauf über dreimal 60 Meter gewann Körnig mit 17 B. (beste Zeit 6,8 Sek.) vor Jonath-Hannover 13 B. und den Berliner Maltz und kurz mit 11 B. Im 1000-Meter-Lauf siegte Müller-Zehlendorf in 2:46,0 Min. vor Güthing-Leipzig und Kaufmann-Hannover. Über 3000 Meter schlug Bofse erst nach schwerem Endkampf in 9:14,6 Min. den Wittenberger Turner Spring, der 9:15,0 Min. benötigte. Im Kugelstoßen brauchte sich Hirschfeld, der 14,52 Meter stieß, nicht sonderlich anzustrengen, um Seraidaris-Dresden mit 14,27 Meter und Siwert-Balle mit 13,80 Meter auf die Plätze zu verweisen. In den Staffeln dominierten die Berliner Vereine. Über 3x200-Meter blieb Berliner SK. in 1:21,4 Min. in Front. Die 3x1000-Meter holte sich SK. Charlottenburg in 8:28,6 Min.

Dr. Belker in Australien geschlagen. Bei den Meisterschaften des 5. Erdteils in Melbourne startete Dr. Belker im Meisterrlauf (1600 Meter). Er wurde nur Dritter. Sieger blieb der australische Olympiateilnehmer White, der mit 4:21,2 Min. einen neuen Landesrekord aufstellte. Die 100 Yards gewann Carlton in 9,6 Sek.

* Der Tennisclub Blau-Weiß Wiesbaden (E. V.) hielt seine Jahreshauptversammlung am Freitag, 24. Januar, im Kurhaus ab. Der Präsident, Direktor Merzenich, hielt nach einer kurzen, herzlichen Begrüßungsrede eine Rückchau auf das erste Klubjahr. Hiernach berichtete der Schriftführer und Schatzmeister, Hellmut Eigendrodt, im Jahresbericht über die sportliche, gesellschaftliche und finanzielle Seite von Blau-Weiß. Der finanzielle Abschluß ist nach erst einjährigem Bestehen als überaus günstig und gesund zu bezeichnen. Zum Schluß seiner Rede gedachte Herr Eigendrodt des auf so tragische Weise ums Leben gekommenen deutschen Meisterspielers Hans Moldenhauer, dessen Andenken die Versammlung durch Erheben von den Plätzen ehrte. Der Revisor, Herr Jennwein, gab den Anwesenden von der Richtigkeit der Bilanz Kenntnis. Der sachungsgemäß ausfallende Vorstand wurde einstimmig unter großem Beifall der Mitglieder wieder gewählt. Dieser besteht, wie im vergangenen Jahre, aus folgenden Herren: Präsident Direktor Merzenich, Stellvert. Präsident Hotelier Jörn, Schriftführer und Schatzmeister Hellmut Eigendrodt (Sekretariat Wörthstraße 3). Als Revisor wurde Herr Jennwein wieder gewählt und die alten Aufnahmeauschuss-Mitglieder, Frau T. Strengert, Frä. Elise Rilian, Herr P. Jennwein und Herr Assessor Dr. Roenede, beibehalten.

* Der Kassauische Automobilklub, Ortsgruppe des A. D. A. C., hielt am 18. Januar seinen Jahresball ab. In den festlichen Räumen des Eden-Hotels, Sonnenberger Str., hatten sich eine große Anzahl Mitglieder und Freunde des Klubs eingefunden. Der Präsident, Dr. Kettenbach, hielt in seiner Rede alle Anwesenden herzlich willkommen; besonders begrüßte er den Vertreter des Polizeipräsidenten, Herrn Reg.-Rat Dr. Kratz, sowie Major von Kropf und Hauptmann Kurlbaum von der Polizeidirektion Wiesbaden. Reg.-Rat Dr. Kratz sprach im Namen des Wiesbadener Polizeipräsidenten und dankte herzlich für die freundliche Einladung. Eine Tombola, sowie die Tänzerin Frä. Schanz vom Staatstheater und einige sonst noch sehr nette Unterhaltungen verschönten den Abend.

* Der Turn- und Sportverein Eintracht unternahm am vergangenen Sonntag mit guter Beteiligung seine diesjährige 1. Vereinswanderung. Begünstigt vom prächtigsten Wetter führte der Weg über Altenhof, Chaussehaus zur Hohen Wurzel (woselbst herrliche Raubtreibjagden angetroffen wurden) und dann nach der Wambacher Mühle (Mittagsrast). Von hier ging es über Reudorf nach Niedermalluf, woselbst nach etwa 5 1/2 stündigem Marsch noch eine gemütliche Schlusstrast stattfand.

* Rugby. Im Mainkreis kamen folgende Spiele zu Stande: T.V. 1860 Frankfurt (Romh.) — Daffia Hanau 3:5, Offenbacher RB. 74 — Seidelberger BK. 4:3, SK. 1880 Frankfurt lehrte aus Neuheim (Kreis Seidelberg) mit einem 28:6-Sieg nach Hause. Reich. WSC. Leipzig schlug Siemens Berlin 14:3, Elite Hannover — SK. Hamburg 13:3, Volksport — Germania Hannover 12:3, SK. Linden — Viktoria Hannover 0:13. Ausland: In Belfast kam ein Rugby-Länderspiel Frankreich — Irland zum Austrag. Die Franzosen gewannen verdient 5:0.

* Tischtennis. Die Weltmeisterschaften in Berlin endeten wiederum mit dem Pokalsieg der Ungarn, die im entscheidenden Treffen Österreich überlegen mit 5:0 schlugen. Ohne einen einzigen Verlustpunkt haben die Ungarn den Pokal wieder gewonnen. An zweiter Stelle landete Schweden vor der Tschechoslowakei und Österreich. Deutschland mußte mit dem drittletzten Platz vorlieb nehmen. — Die süddeutschen Tischtennis-Meisterschaften beginnen bei harter internationaler Beteiligung am 31. Januar in Frankfurt a. M.

* Vom Segelflugsport. Wie die Sonntage vorher wurde auch am vergangenen Sonntag von der Segelflug-Sportgruppe Wiesbaden des Mittelrheinischen Vereins für Luftfahrt (E. V.) auf dem Segelfluggelände nördlich der Platte geflucht und eine große Anzahl wohlgeunger Flüge ausgeführt. Die Segelflug-Sportgruppe Mainz des Mittelrheinischen Vereins für Luftfahrt (E. V.) war ebenfalls am Start vertreten. Ein besonderes Gespräch erhielt der Tag durch die Anwesenheit des bekannten Weltfliegers Freiherr von König-Warthausen, welcher den geleisteten Flügen höchste Anerkennung schenkte.

* Schach. In der 8. Runde des italienischen Meisterturniers zu San Remo einigten sich schon frühzeitig Bidmar und Bogoljubow in einer holländischen Partie auf Remis. Alschin gewann gegen Tartakower im Mittelspiel zunächst einen Bauern und darauf auch das Endspiel. In glänzendem Stil steuerte in einer Damenbauer-Eröffnung Marozzi über Romh. Schwieriger gewann Nimzowitsch gegen Traiss eine indisch verteidigte Partie. Rubinstein konnte in einer hübsch angelegten Partie Monticelli leicht schlagen. Das indische Spiel Vates gegen Colle konnte letzterer gewinnen, nachdem er seinem Gegner im Mittelspiel zwei Bauern abgenommen hatte. Grau verlor seine Partie derselben Eröffnung gegen Amos. Kubert interessanter und reich an wechselvollen Momenten war das Spiel von Spielmann gegen Ahues. Da beide Gegner auf Angriff spielten, bekam der Kampf einen wilden Charakter. Langsam kam der Berliner Meister in Vorteil, bis er am Schluss durch eine schön kombinierte den Kampf beendete. Die Sängerprie Vates gegen Traiss konnte ersterer für sich entscheiden. Stand: Alschin 7 1/2, Nimzowitsch, Rubinstein 5 1/2, Ahues 5, Tartakower, Bidmar 4 1/2, Bogoljubow, Colle, Amos, Vates 4, Marozzi, Spielmann 3 1/2, Grau, Monticelli 2 1/2, Traiss 2, Romh 1 1/2.

* Deutsches Turn- und Sportabzeichen. Die Abnahme der Schwimmprüfung der Gruppe I (Damen und Herren) des Deutschen Turn- und Sportabzeichens findet in diesem Winter nur noch einmal statt. Als Termin ist Freitag, 31. Januar, angesetzt. Beginn abends 9.15 Uhr im Augusta-Viktoria-Bad. Voranmeldungen sind an die Geschäftsstelle des Schwimmklubs Wiesbaden, Moritzstraße 6, zu richten. Zum Abend selbst müssen die Leistungsbücher mitgebracht werden. Zwecks Tragung der seitens der Stadt entstehenden Unkosten wird eine vorauszahlende Gebühr von 1 Mk. erhoben. Gleichzeitig ist Gelegenheit geboten die Prüfungen für die DLRG. abzulegen.

Gerichtssaal.

Fo. Wiesbadener Strafkammer. Beim Öffnen einer Fahrkarte auf dem Bahnhof Dohheim ging dieselbe einem Gastwirt aus Bad Schwalbach nicht schnell genug. Er fing an zu schimpfen und beleidigte den Beamten. Wegen Beleidigung und Verletzung der Bahnpolizeibestimmung wurde der Gastwirt vom Schöffengericht in eine Geldstrafe von 110 Mark genommen, außerdem wurde die Urteilspublikation verurteilt. Gegen dieses Urteil legte der Angeklagte Berufung ein. Die Große Strafkammer setzte die Geldstrafe auf 50 Mark herab, belies es aber bei der Urteilspublikation.

Fo. Von der Rheinlandbank in Viebrich. In der Strafsache gegen die ehemaligen Direktoren und Vorstandsmitglieder der Rheinlandbank in Viebrich, nämlich den Hagen-

Der a. D. Rechtsanwalt Dr. Alfred Wevers in Worms
jetzigen Kaufmann Arthur Sommer in München
wegen handelsrechtlicher Untreue, begangen als
Stoßboten und Vorstandsmitglieder der Rheinlandbank,
habe das Reichsgericht, wie wir bereits kurz gemeldet
haben, auf die Revisionen des Angeklagten Sommer und des
Staatsanwalts, dem Antrage des Oberreichsanwaltes ent-
sprechend, für Recht erkannt: Die Revision des Ange-
klagten Sommer gegen das Urteil der Großen Straßkam-
mer am Landgericht Wiesbaden wird verworfen (Som-
mer war vom Erweiterten Schöffengericht wegen Untreue
mit Betrug zu 5000 Mark verurteilt; die Straßkammer hatte
ihn vom Betrug freigesprochen). Auf die Revision des
Staatsanwalts wird das genannte Urteil, soweit es
den Angeklagten Dr. Wevers von einem Vergehen der
Untreue und die beiden Angeklagten von einem Vergehen
des Betrugs freispricht, aufgehoben. Die Sache wird in dem
hieraus ergebenden Umfang zur neuen Verhand-
lung und Entscheidung an die Vorinstanz zurückerwiesen,
und zwar an das Landgericht Frankfurt a. M. (Dr.
Wevers war vom Erweiterten Schöffengericht wegen Untreue
mit Betrug zu 5000 Mark verurteilt worden.) In der Be-
gründung des Urteils führt das Reichsgericht u. a.
aus: Die Mitglieder des Vorstandes einer Aktiengesellschaft
haben die Pflicht, deren Geschäfte mit der Sorgfalt eines
ordentlichen Geschäftsmannes zu führen. Daraus ergibt sich
für sie die Pflicht, den Vorteil der Gesellschaft zu wahren
und Schaden von ihr abzuwenden. Diese Pflicht trifft sie
auch dann, wenn sie in eigenem Namen Rechtsgeschäfte mit
der Gesellschaft abschließen. Absichtlich zum Nachteil der Ge-
sellschaft handeln die Vorstandsmitglieder schon dann, wenn
sie etwas thun oder rechtspflichtwidrig unterlassen, was das
Interesse der Gesellschaft in dem eben bestimmten Sinne
verletzt, und dabei mit der Möglichkeit dieser Wirkung rech-
nen, sie aber nicht ablehnen, sondern in Kauf nehmen. Nach
diesen Grundsätzen ist die Revision des Angeklagten
Sommer unbegründet. Die Revision des
Staatsanwaltes ist begründet. Das gilt zunächst
für die Freisprechung des Angeklagten Dr. Wevers von
einem Vergehen wegen handelsrechtlicher Untreue. Auch die
Freisprechung der beiden Angeklagten von je einem Ver-
gehen des Betrugs ist nicht frei von Rechtsirrtum. Die
rechtliche Bedeutung der Tantieme und des Reingewinns ist
unklar. Nach diesen rechtlichen Gesichtspunkten hat die
Wiesbadener Große Straßkammer den Sachverhalt bisher
nicht geprüft. Das führt zur Aufhebung ihres Urteils, so-
weit es die beiden Angeklagten von einem Vergehen des Be-
trugs freispricht.

* **Verurtheilungen im Lindemann-Prozess.** Kommerzienrat Carl Lindemann und seine Brüder Otto und Gustav Lindemann haben Verurtheilung gegen ihre Verurtheilung wegen Kurostreiterei und Betrug eingelegt. Auch die Staatsanwaltschaft hat das Urtheil durch Verurtheilung angefochten. Ihre Verurtheilung richtet sich nicht nur gegen das mit dem Strafantrag lautende Urtheil gegen die Brüder Lindemann, sondern auch gegen die Freisprechung des Kaufmanns Hoff.

Handelsteil.

Berliner Börse.

Samstag		Montag		Samstag		Montag	
25. 1. 30		27. 1. 30		26. 1. 30		27. 1. 30	
Kassapapiere							
1. Kassascheine	37.45	37.50	Felt- & Gouffleume	121.50	121.75		
2. „ 20,000	51.-	50.75	Gesamt. Bergw.	133.88	141.-		
3. „ über 30,000	51.-	50.75	G. f. elektr. Unt.	168.50	168.50		
4. Abzüge	8.05	8.10	Hackethal	94.-	95.-		
Verbess. Anl.			Hirsch Kupfer	117.50	117.-		
1. Präd. Cir.	93.50	93.75	Hartmann Masch				
2. „ Pr. v. 24.			Holtemann, Ph.	99.75	99.50		
3. „ Pr. C.-Gefdbd.	96.50	96.50	Harpener Bergb	138.50	141.-		
4. „ Pr. A.-F.			Höhenchewerke		90.13		
5. „ Pr. K.-O. 1928	94.-	—	Hochstahlwerke	117.50	116.75		
6. „ Pr. C.-Fidbr. 26			Isa Bergbau	250.-	249.50		
7. „ Pr. A.-F.	85.50	85.75	Kali Ancherwieben	218.-	222.-		
8. „ Pr. L.igu. 28	80.-	80.-	Körting Gebr.	59.-	59.63		
9. „ Pr. K. 29	6.30	6.30	Laurahütte		51.50		
10. „ Pr. K. 29	66.50	66.50	Udnes Elmasch	168.-	183.-		
Bank-Aktien	in %	in %	Loewen u. Co.	165.-	167.50		
1. Handelsbank	183.75	182.50	Mannesmann	106.50	109.-		
2. „ Priv.-Bk.	156.37	157.-	Nordd. Wollw.	85.50	85.-		
3. „ Handelsbank	238.-	238.50	Oberach. Eisenb.	75.-	77.-		
4. „ Handelsbank	149.50	150.-	Kohw.	101.50	102.-		
5. „ Handelsbank	150.25	151.50	Orenst. u. Koppe	103.75	106.-		
6. „ Handelsbank	—	30.-	Phönix	258.-	267.50		
7. „ Handelsbank	—	30.-	Ph. Braunhölzer	117.-	119.63		
8. „ Handelsbank	289.75	288.25	Reichsb.	101.75	100.25		
Verbess. Anl.			Reichsb. Montan	58.-	—		
1. Präd. Cir.	47.-	45.75	Reichsb. Wagg.	92.-	93.-		
2. „ Pr. v. 24.			Sachsenwerk	184.50	184.25		
3. „ Pr. C.-Gefdbd.	169.75	171.-	Schnockert	278.-	278.-		
4. „ Pr. A.-F.	149.75	150.-	Siemens u. Halske	131.-	134.-		
5. „ Pr. K.-O. 1928	80.75	80.25	Swatow	210.50	223.-		
6. „ Pr. C.-Fidbr. 26	205.-	206.75	Westereg. Alkal.	197.75	196.25		
7. „ Pr. A.-F.	70.75	71.-	Zellf. Waldhof	120.50	129.-		
8. „ Pr. L.igu. 28	104.25	105.50	Thür. Gas Leipzig				
9. „ Pr. K. 29	39.50	40.-	Otavi Minen	86.50	86.75		
10. „ Pr. K. 29	171.25	172.-	Hamb. Faktort.	103.25	103.83		
11. „ Pr. K. 29	168.-	168.-	Hamb. Schiffm.	170.-	170.-		
12. „ Pr. K. 29	168.-	168.-	Hansa	152.50	154.-		
13. „ Pr. K. 29	168.-	168.-	Nordd. Lloyd	103.63	103.75		

3 Berlin, 27. Jan. Zu Beginn der neuen Woche ließ die Bourse nur recht langsam an. Vormittags und an der Vorbörsen war es sehr ruhig, und man konnte keine Kurse erfahren. Da man jedoch mit größeren Deduktionen der Spekulation zum bevorstehenden Ultimo rechnen zu müssen glaubte, war die Stimmung nicht unfreundlich. Erwartungsmäßig lagen die ersten Kurse auch überwiegend 1—2 % über dem Samstag-Schluss, und einige Spezialwerte, für die schon vorher Vorlagen, eröffneten ausgesprochen fest. Das Rheinische und belandete stärkeres Interesse für Montanwerte, außerdem wird die Unterbrechung der Verhandlungen mit der französischen Stahlfabrikindustrie zwecks Aufnahme in das internationale Stahloffizial als erster Erfolg der Stahloffizialen der Gesellschaften angesehen. Überbedarf plus 1 % lagen ansonsten gebessert. Kalkwerte, vor allem Salzdahlun, zeigten sich anhaltenden Interesses von französischer Seite und konnten bis zu 6 % gewinnen. Kunstseidewerte tendierten ebenfalls freundlich, Schiffe und Banken lagen befristet. Das leichte Geld und damit zusammenhängend sehr früher Prologationsfuß konnten die Stimmung in günstigerem Sinne beeinflussen. Nur ganz vereinzelt bemerkte man kleine Rückgänge, so fielen Lieh mit minus 3 %, Waldhof mit minus 2 % und Soenza mit minus 1 Mk. auf. Bei unseren verstaatlichten wohl der erhöhte amerikanische Einfuhrzoll für Blühdölzer. Im Verlaufe der Börse konnte die Bedienung eines hiesigen Mittagsblattes, wonach zwischen der Reichsregierung und Dr. Schacht eine Einigung erzielt sei, von der Präsident im Amte bleibe, stimulierend wirken. Das Interesse für Montane, hauptsächlich für Rheinstahl und belandete, hielt an, die Käufe in Kalksteinen ließen sich ebenfalls fort, so daß Besserungen bis zu 2 % eintraten. Auch Farben und einzelne Elektrowerte konnten stärker anheben. Siemens gewannen 2 % und Schudert 2½ %. Schudert u. Salzer erhöhten ihren Kurs um 3 % und am Schlusstagmarkt wurde es ebenfalls freundlich. Anleihen wurden verändert, Ausländer ruhig. Wandbriefe, auch

Liquidationspfandbriefe und Anteile, uneinheitlich, meist etwas schwächer. Obligationen etwas abgeschwächt, Stadtanleihen kaum verändert. Reichsbahnvorschüsse im Verlauf bis zu ¼ % gebessert. Devisen ruhig, Pfund abdrückend, Spanien schwach. Geld leichter und reichlich angeboten, Tagesgeld 4½-8 %, Monatsgeld 7½-9 %.

Berliner Devisenkurse.

W. T. R. Berlin, 28. Januar.

	25. Januar 1930		27. Januar 1930	
	Gold	Brief	Gold	Brief
Buenos Aires 1 Pes.	1.67	1.68	1.68	1.69
Canada 1 Canad. Doll.	4.13	4.14	4.13	4.14
Japan 1 Yen	2.05	2.06	2.05	2.06
Kairo 1 Ägypt. £	20.86	20.90	20.86	20.90
Konstantinopel . . . 1 Türk. £	1.97	1.98	1.96	1.97
London 1 £ Sterl.	20.33	20.37	20.33	20.37
New York 1 Doll.	4.18	4.19	4.18	4.19
Rio de Janeiro . . . 1 Milr.	0.47	0.48	0.47	0.48
Uruguay 1 Gold. Pes.	3.82	3.83	3.82	3.83
Holland 100 Gulden	167.93	168.27	168. .	168.34
Athen 100 Drachmen	5.45	5.46	5.44	5.45
Belgien 100 Belga	58.22	58.34	58.21	58.33
Bukarest 100 Lei	2.48	2.49	2.48	2.49
Budapest 100 Pengö	73.10	73.24	73.10	73.24
Danzig 100 Gulden	81.35	81.50	81.33	81.49
Finnland 100 Finn. Mk.	10.50	10.52	10.50	10.52
Italien 100 Lire	21.87	21.91	21.88	21.92
Belgrad 100 Dinar	7.37	7.39	7.37	7.39
Dänemark 100 Kron.	111.81	112.03	111.84	112.06
Lissabon 100 Escudo	18.75	18.79	18.71	18.75
Norwegen 100 Kron.	111.67	111.89	111.67	111.89
Paris 100 Fr.	16.41	16.45	16.41	16.45
Prag 100 Kron.	12.38	12.38	12.37	12.39
Reykjavik 100 island. Kr.	91.94	92.12	91.94	92.12
Riga 100 Lett.	90.52	90.68	90.50	90.68
Schweiz 100 Fr.	80.78	81.92	80.76	80.92
Sofia 100 Leva	3.02	3.03	3.02	3.03
Spanien 100 Pes.	54.99	55.11	54.95	54.55
Schweden 100 Kron.	112.19	112.41	112.20	112.42
Tatara (Estl.) . . . 100 esta. Kr.	111.54	111.76	111.45	111.67
Wien 100 Schilling	58.81	58.93	58.83	58.95

Frankfurter Börse.

= Frankfurt a. M., 27. Jan. Tendenz: freundlich. — Zu Beginn der neuen Woche war die Stimmung an der Börse wieder etwas freundlicher. Anregungen fehlten jedoch, so daß das Geschäft auch heute wieder verhältnismäßig klein blieb. In Anbetracht des morgigen Liquidationstages schritt die Kullisse zu Rückdeckungen, so daß gegenüber den Schlusstursen der Samstagsbörse überwiegend kleine Erhöhungen eintreten konnten. Nur Spezialaktien konnten hiervon etwas profitieren. Material kam kaum an den Markt. Zur Besserung der Börse trug der feste Schluß der New Yorker Börse vom Samstag sowie die unverändert leichten Geldmarkterhältnisse bei, obwohl der bevorstehende Ultimo eine Heraushebung des Satzes bewirken dürfte. Im Vorbergrund standen aus den bekannten Gründen Kalkifaktien. Ufersleben eröffneten 3½ % und Westeregeln 4 % fester. Auch dürfte der größere Auftragseingang beim Kalkindilut eine Rolle gespielt haben. Wertlich fester lagen noch am Anleihemarkt Semberg mit plus 5½ %. Am Montanmarkt gewannen Buderus, Gelsenkirchen, Mannesmann, Rhöniz und Rheinische Braunkohle 1—2 %. Am Chemiemarkt waren I.G. Farben 1 %, Rütgerswerke 2 % höher. Am Elektromarkt zeigte die Tendenz mehr Zurückhaltung. Die Baifseiparcel benutzt das Anleiheprojekt von Siemens immer noch zu Angriffen. Aber einen ausschlaggebenden Erfolg konnte sie nicht erzielen, da trotz alledem AEG, Licht und Kraft, Gessfärel und Schudert gut behauptet blieben und bis 2½ % anziehen konnten. Nur Siemens wurden in Mitteleidenschaft gezogen und büßten 1½ % ein. Renten freundlich. Im Verlauf war das Geschäft ruhig, die Kurse blieben im allgemeinen gut behauptet. Montanaktien und Kalkwerte konnten weiter etwas gewinnen. Am Geldmarkt war der Satz für Tagessgeld mit 5½ % ermäßigt. Am Devisenmarkt nannte man Mark gegen Dollar 4,1350, gegen Pfund 20,369, London-Rabel 486,55, Paris 123,90, Mailand 92,98, Madrid 36,95, Schweiz 25,18½, Holland 12,11.

Anfangskurse der Berliner Börse

vom 28 Januar.

Termin-Notierungen.			
Armer Bankverein	125.-	Elektr. Lieferungen	163.50
Berliner Handelsge.	182.50	Elektr. Licht u. Kraft	166.-
Commerz- u. Privatb.	166.50	J. G. Farbenind.	167.75
Disbank	238.-	Gesellschaft. Bergw.	140.75
Deutsche Bank	150.50	Ges. f. elektr. Untern.	167.50
Diskontoges.	150.50	Th. Goldschmidt	69.25
Preussner Bank	151.25	Ilse Bergbau	249.50
Japan	103.13	Kall Aachereben	220.-
Japan Dampf	-	Klöcknerwerke	106.25
Oderdeutsche Lloyd	103.50	Mannesmann	107.-
R. G.	170.25	Oberschiele. Eisenb. Bod.	78.75
Sternberg	162.-	Oberschiele. Koksw.	101.-
Sternmann	-	Orsten & Koppe	74.50
Compagnie Hap. (Hade)	330.-	Polipbon	262.-
Essener Gas	165.50	Rebeck Montan	98.75
Deutsche Erdöl	103.-	Ver. Glanzstoff	117.-

Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt).

Antunovich	49.25	Olsen-Alum. Kiegr.	109.-
Altmore-Ohio	---	Deutsche Kabel	---
Western Creditanst.	---	Feldmühle Papier	169.50
Bank	---	Hachetta Drat	98.75
Schaffhausen, Papier	289.75	Hammerstein	---
Erger Tiefbau	149.75	Hirsch Kupfer	---
In-Karls, Ind.	315.50	Laurahütte	51.50
Hem. Heyden	70.-	Motoren Deuts	---
	60.75		

Berlin, 28. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Tendenz schwach. Nach einem geschäftslosen, aber nicht schwächeren Vormittagsverkehr eröffnete die heutige Börse mittäglich, besonders für Spezialwerte schwach. Der Auktionsstag trat in Erscheinung, neue Käufer fehlten, und sonst kam Ware heraus. Die Schwäche ging heute vom Farbenmarkt aus, Geld unverändert leicht, Tagesgeld 4½ bis 6½ Prozent, Monatsgeld 7½ bis 9 Prozent, Warenwechsel ca. 6½ Prozent. Nach den ersten Kursen uneinseitig, aber vom Montanmarkt ausgehend eher freundlicher.

Kurse der Frankfurter Börse vom 28. Januar.

Mitgeteilt durch
Bankhaus Gebrüder Krier

Wiesbaden. Rheinstr. 95.		Frankfurt a. M. Börsenstr. 20.	
	Anf.-Kurse		Anf.-Kurse
Die Abt. Anl. mit Ausl.		J. G. Farbenindustrie	168.-
Scheine		Geleisenk. Bergwerk	141.-
Berg ohne Ausl. - Scheine	8.-	Geleisenk. f. Elek. Untere	167.50
v. Türk. Zohani. v. 1911		Goldschmidt Th.	
Armst. a. Nationalbank		Harpener Bergbau	141.-
Deutsche Bank		Holzmann Ph.	97.75
Disconto-Gesellschaft		Holzwerk-Industrie	
Fresdner Bank	151.36	Ise Bergbau	
Metalgesellschaft	112.-	Kailwerke Aachenleben	50
Commerz. a. Privatbank	156.50	Kailwerke Westereggen	232.50
Hapag	103.25	Mannesmannröh. Werke	106.75
Nordd. Lloyd		Mansfelder Bergbau	
Adlerwerke Kleyer		Phönix Bergbau	106.25
A. E. G. (Stamm)	170.25	Rhein-Braunkohlen	257.-
Bergmann Elektr. Werke		Rhein-Stahlwerke	120.25
Buderus Eisenwerke	71.-	Rüttgerwerke	
Daimler-Benz		Schuckert Elektr. Nürnberg	182.75
Deutsche Erdöl	103.75	Siemens & Halske	274.-
Deutsche Gold- u. Silber		Süddeutsche Zucker	157.-
Scheid-Anstalt		Verein. Stahlwerke	102.-
Elektr. Licht u. Kraft		Voigt & Haefner	
		Zeistoff Waldborf	197.50

Teudes: Zu Beginn schwach.

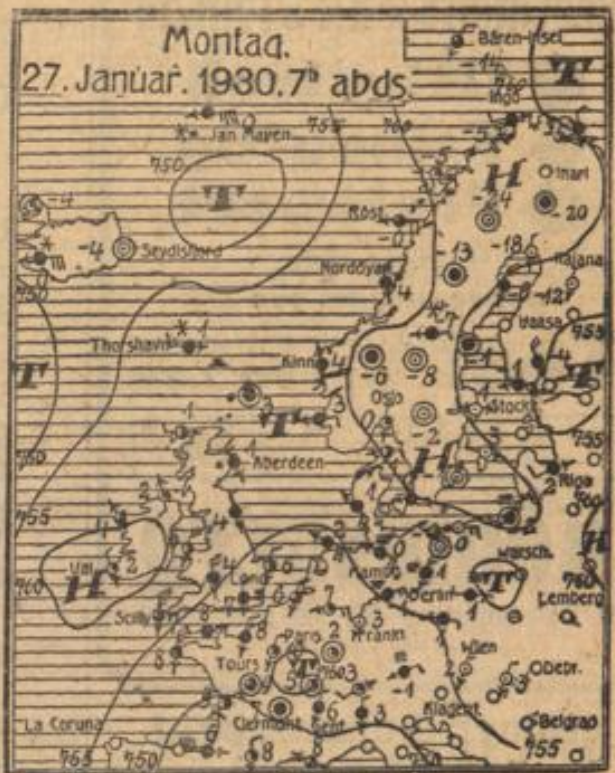
Weinbau und Weinhandel.

Seit Jahresbeginn haben eine Reihe von Weinversteigerungen stattgefunden, deren Verlauf und Ergebnisse die trostlosen Abfahrtskündnisse am deutschen Weinmarkt widerspiegeln. Bei allen Ausgeböten mußten Rummern zurückgezogen werden, da die dafür abgegebenen Gebote in keiner Weise an die Tage der Eisner herankamen. Im Rheingau machte der Niedriger Binserverein den Anfang der diesjährigen Weinversteigerungen. Sein Ausgebot bestand aus 46 Halbtüdt Naturweinen, von denen nur 16 zum Zuschlag kamen. Auch die zweitägigen Naturweinversteigerungen des Vereins der Naturweinversteigerer an der Nahe standen ganz im Zeichen der Absatze. In der Rheinpfalz fand die erste diesjährige Versteigerung des Grünstädter Weinmarktes (Bereinigung zur Förderung des Qualitätsweinbaues, C. V.), Sitz Grünstadt, mit einem Ausgebot von rund 58 Fuder statt. Bis auf 8 Fuder 1928er Portugieser-Kollfesteigerung ging alles in anderen Besitz über. In Koblenz wurden an zwei Tagen Weinversteigerungen abgehalten. Am 1. Tag brachte die Vereinigung von Weingütern der Rumer (C. V.), Trier, 62 Rummern Fass- und Flaschenweine zum Ausgebot; davon wurden 29 Rummern zurückgezogen. Die Vereinigung von Weingütern der Mittelmosel (C. V.), Sitz Arls, versteigerte am 2. Tag 66 Rummern, die bis auf 26 Rummern in anderen Besitz übergingen. Eine weitere Versteigerung von Mittelmoselweinen wurde in Berncastel-Cues durchgeführt. Es handelte sich dabei um das erste Ausgebot der neugegründeten Vereinigung „Bereinigte Weingüter der Mittelmosel, Sitz Berncastel-Cues“. Von 81 Fudern 1928er gingen 42 zurück, von den 1921er Flaschenweinen erhielten nur 200 Flaschen den Zuschlag.

Im freihändigen Weingeschäft ist es weiterhin still. Zuletzt wurden bezahlt in Rheinhessen für die 1200 Liter 1928er 600—900 M., 1929er Weißwein in Landorten um 500 M., Rotwein um 450 M.; an der Nahe für das Stüd 1928er 500—800 M.; in der Rheinpfalz für die 1000 Liter 1928er Oberhaardter bis zu 380 M.; an der Mosel für das Fuder (960 Liter) 1928er 650—1000 M., 1929er an der Mittelmosel in Erön 900 (verbessert) und 1200 M. (natur); in Baden für 1929er Anggener 60—65 M. und in Franken für 1929er Konsumweine 65—85 M. und mehr die 100 Liter.

m.

Wetterbericht.



Die Luftdruckverteilung ist über Europa bei verhältnismäßig niedrigen Werten sehr gleichförmig. Infolgedessen bilden sich vielfach kleinere Teilstörungen aus, die Bewölkung, aber nur geringe Niederschlagsmengen bringen und deren Wirkung nur eng begrenzt ist. Bei in der Dausfachs nördlichen bis östlichen Winden dürften die Temperaturen bei uns wieder etwas anzuwachsen.

Bitterungsausläuten bis Mittwochsabend: Wolkig bis trübe, zeitweise neblig, keine erheblichen Niederschläge, Temperaturen um null Grad schwankend.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

27. Januar 1880		7 Uhr 27 morg.	3 Uhr 27 nachm.	6 Uhr 27 abends	Witterg.
Luft- druck	auf 0° und Normalhörschwer . . .	739.8	739.9	741.4	740.4
	red. auf dem Meerespiegel . . .	760.1	760.0	761.9	760.7
Thermometer (Celsius)		4.2	7.6	1.4	8.6
Lufttemperatur (Wärmemeter)		6.0	7.2	4.3	8.9
Relative Feuchtigkeit (Procente)		97	92	97	96.5
Windrichtung		NO 0	NO 3	NO 1	—
Niederschlagshöhe (Wärmemeter)		—	—	—	—
Höchste Temperatur: 8.0		Niedrigste Temperatur: 0.6			

RESTE

Seide, K'seide, Damaste, Brokate
für Kleider, Dekorationen, Kissen
und Decken
an besonderen Tischen ausgelegt

BEN SOLIMAN - Wilhelmstr. 9

SOLIMAN, W (1914-1981)

Die weltberühmten **Pfarrer**
Kneipp - Pillen
zuverlässig zur Blutreinigung und
Stuhlgang-Regelung
Rheum, Sapo je 2, Col. 3, Junip. 1, Pfla. 4.
In allen Apotheken Mk. 1.—
Kneipp-Kur-Wegweiser
kostenlos durch Kneipp-Haus-Centrale Würzburg



**Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten
und „Das Unterhaltungsblatt“.**

Verantwortlich für Politik und Handel: **H. Kettler**; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den Abgaben-Schreibst.: **G. Schütz**; für die Anzeigen und Anzeigen: **H. Dornau**, sämtlich in Wiesbaden.

Dunst und Druck des L. Schellenberg'schen Hof- und Buchdruckers in Wiesbaden.

Gute Betten enorm billig!


Metallbetten

v. H.	60.-	58.-	50.-	46.-
	45.-	39.-	37.-	30.-
	29.-	27.-	24.-	22.-

16.-
Holzbetten

60.-	56.-
50.-	45.-
35.-	

28.-
Matratzen 3teil. m. Keil

in See gras	35.-	33.-	29.-	25.-	19.-
in Wolle	55.-	50.-	48.-	42.-	39.-
					30.-
in Kapok	100.-	88.-	82.-	68.-	
in Haar	158.-	135.-	110.-		

Deckbetten

45.-	40.-	36.-	32.-	25.-	19.50
Kissen					5.90
16.-	14.-	12.-	10.-	8.-	
Bettfedern					1.20
6.50	4.-	3.50	2.90	2.-	

Enorme Auswahl in Schlafzimmern, Speisezimmern, Küchen u. Einzel-Möbeln
Freie Lieferung auch nach auswärts.

Beste Werkstatt-Möbel
M. Bauer
Bettenfabrikation
 Wiesbaden, Wellritzstr. 51
 nahe Bismardring.

Verkauf in 4 Stadtwerken.

Meine günstigen Zahlungsbedingungen erleichtern den Kauf

Kaffee-Abschlag!

Durch günstigen Einkauf meiner Qualitätskaffees konnte ich meinen Kaffee bedeutend herabsetzen.

Beachten Sie die 3 Punkte

- **Gehaltvoll**
- **Feinduftig**
- **Preiswert**

 1/4 Pfund **45,-**

60, 70, 80, 90, 100 g

Tee! Feinste Mischungen
 1/4 Pfd. **1.00, 1.20**

 Saftige Orangen
 sehr süß Pfd. **18,-**
Königsberg

 27 Hellmundstraße 27, Telefon 24177.
 — Lieferung frei Haus. —

Röln Schwarzbrot

täglich frisch geschnitten.

Grahamdrot und Grahambrötchen

in bekannt guter Qualität. 50 g, 25 g, 10 g, 5 g

Diabetiker-Zwieback

Paket 20 g

Butterzweback

nach Friedrichsdorfer Art, täglich frisch, Paket 20 g, Versand sämtlicher Backwaren nach allen Stadtteilen.

Maldaner, Marktstraße 34, Fernspr. 26617, Filiale Rheinstraße Ecke Vorplatz.

Oefen aller Art

Blesner — Esch — Germanen

Gas- und Kohlen-
Herde

 von Junker & Ruh —
 Küppersbusch — Roeder

Kessel-Oefen

Größte Auswahl! — Billigste Preise!

Günst. Zahlungsbedingungen!

Auch nach auswärts Lieferung frei Haus

Frerath

Eisenwarenhandlung 2848

Kirchgasse 24 Fernspr. 20241.

Khaki-Campbell-Enten-Bruteier

(Wilhelmina Nachzucht) hat abzugeben

Karl Mayer, Sonnenberger Str. 80
 Besichtigung erwünscht.

Schneider sparen
50%

Reste verkauft

H. Zweig
 Walramstraße 2.

 Das ist
Zobus Sohn?

V. Zobus Sohn, Wiesbaden-Biebrich.

Strickwaren-
Konkurs-Ausverkauf

Das Warenlager der Konkursmasse

Distelbarth
Webergasse 18

bestehend aus Strick-, Jerseykleidern, Pullover, Westen, Blusen u. a. wird zu

billigsten Preisen

ausverkauft. Der Konkursverwalter.

Verstärkter echter Schwarzwälder

Fichtennadel - Franzbranntwein

vereinigt die Wirkung des Franzbranntweins mit der des reinen ätherischen Fichtennadelöls, das aus frischen Nadeln und Sprossen der Schwarzwald-Nadelbäume hergestellt wird

Mein Schwarzwälder Fichtennadel-Franzbranntwein ist ein hochwertiges Einreibungsmittel von kräftig durchgreifender Wirkung bei Rheumatismus, Gicht, Ischias, Nerven- u. Erkältungsschmerzen. Er kräftigt wunderbar überanstrengte Nerven und Muskeln und dient als stärkende Einreibung bei Schwäche in den Gliedern nach sportlichen Anstrengungen, sowie zur Massage. Vorrätig in Originalflaschen zu 80 Pfg., 1.50 Mk., 3.20 Mk. sowie lose ausgewogen.

Drogerie „Hygiea“ Jauber

Ecke Moritz- und Adelheidstraße 34. Telefon 22121.

 Flüssige Seife
 Seifen-Spender
 Toilet-Seife

 zu billigen Preisen. 113
 Kleinverkauf
 Sultan Erkel,
 17 Pannagasse 17.

Äpfel

 10 Pfund 1.20 M.,
 ausgedünnte Ware.
 10 Pfd. 1.50.
 Stad. Querfeldstr. 7. u.
 Rheingauer Str. 8. 1. fts.

Geschäftl. Empfehlungen

 Porzellan, Mittags- und
 Abendtisch. Preis 80 Pf.
 Rab. im Tagbl.-Berl. Op.
 Pultenstr. 16, Stb. 2. Manthe
 in Privat-Mittagstisch.

Abzug F183
der Befähigung.
 Beratungen und Vertretung in Befähigungs-Verfahren u. Sachschad. Kriesschad. durch erf. Fachmann. Langjahr. Praxis. Auftrag. Beschlusfähig 37. Mainz.

Klavier-Begleitung
 für alle Instrumente, gleichzeitige gründl. Einstud. der betr. Musikstücke übernimmt
Erna Landsberg,
 Wörthstraße 5. Part.
 Zu sprechen: 9-11, 3-7.

Autovermietung.
 Stadtfahrt Std. 3 M.,
 Fernfahrt 25-30 Pf. u. km
 Telefon 28379.

Auto-Vermietung
 500. Limousine,
 bei billiger Berechnung.
 Telefon 20367.

Geltransporte

 aller Art, Umzüge, Ver-
 eins- u. Gel-Fahrten bei
 bill. Berechnung. Ublitz.
 Bücherr. 3. Tel. 20706.
 Kinderwagen - Reparatur-
 Werkstätte 17 Bleichstr. 17.
 11. Part. Kein Laden.
 Tüchtiger Gärtner
 übernimmt Gartenarbeit.
 Off. u. S. 609 Tagbl.-Bl.

Jede Hautkrankheit
 bei Hund u. Katze wird
 unter Garantie beseitigt.
 Erfolg in 24 Stunden.
K. L. von Paris
 Hirschgraben 4.

 Anf. v. Masken-Kost. u.
 Kopfbau. Phantasie-Kost.,
 neu, sowie andere schöne
 Kostüme billig zu verl.
 Schiersteiner Str. 9. 3. r.
 Bettzeugnäherin emp-
 f. in Damenwäsche bel.
 preiswert Albrechtstr. 18.
 Part. Tel. 29087.

Herrenhemden
 nach Maß, tabelloser Sitz
 u. Verarbeitung, Damen-
 wäsche, Bettwäsche wird
 angefertigt bei
E. Spindler,
 Zahnstraße 1. Part.

Maniküre
 wissenschaftliches
 Schönheits-Institut,
 Wilhelmstr. 60. 1. 22728
 + Massage-Institut +
 f. alle Massagen. Herzt.
 nept. Sonntags geöffnet.
 Anne v. d. Veet,
 Kirchstraße 28. 1. St.

Kaufen Sie in meinem
Sonder-Verkauf!
Die Preise sind fabelhaft billig!

Kernseife „Hausmarke“	à ca. 300 Gramm, 3 Blöcke	68,-
Kernseife „Hausmarke“	5teiliger langer Riegel	48,-
Kernseife „Keine andere“	5teil. Riegel	59,-
Kernseife „Dreiring“	2 Pfd.	85,-
Kernseife „Dreiring“	Hammerseife	
	5teiliger Riegel	65,-
Kernseife „Dreiring“	weiß, Ia . . . 2 Pfd.	90,-
Seifenpulver gemischt mit Seifenschnitzel	2 Pfd.	48,-
„Erfreut“-Seifenfloeken	2 Pakete	48,-

Scheuertücher

 extra weiche Qualität
 gebleicht und sehr gelobt **48,-**

Blumen-Fettseife	5 Stück, sort.	48,-
Lavendel- u. Kölnisch-Wasser-Seife	4 Stück	48,-
Konkurrenzseife, Weißer Flieder, Lilien-		
milch- und Lanolinseife	3 Stück	48,-
Rasierseife, gute Qualität	2 Stück	25,-
Rasierseife in Stanniol	Stange	24,-
Brillantine, fest	Stange	24,-
Zahnbürsten, dreifach	Stück	20,-
Haushalt-Kerzen	6 Stück	48,-
Blumen- und Klettenwurzelöl	Flasche	24,-
Kamillen-Seife, flüssig	gr. Flasche	48,-
Birken-Wasser, Bay-Rum, Veilchen- und		
Flieder-Kopfwasser	Flasche	48,-
Gummischwämme	40 Stk., 24 Stk.	24,-
Klosett-Papier, Kropp „Servus“		
sehr beliebt, 200-Gramm-Rollen	6 Rollen	88,-

F. Zimmermann

Seifenhaus

29 Kirchgasse 29

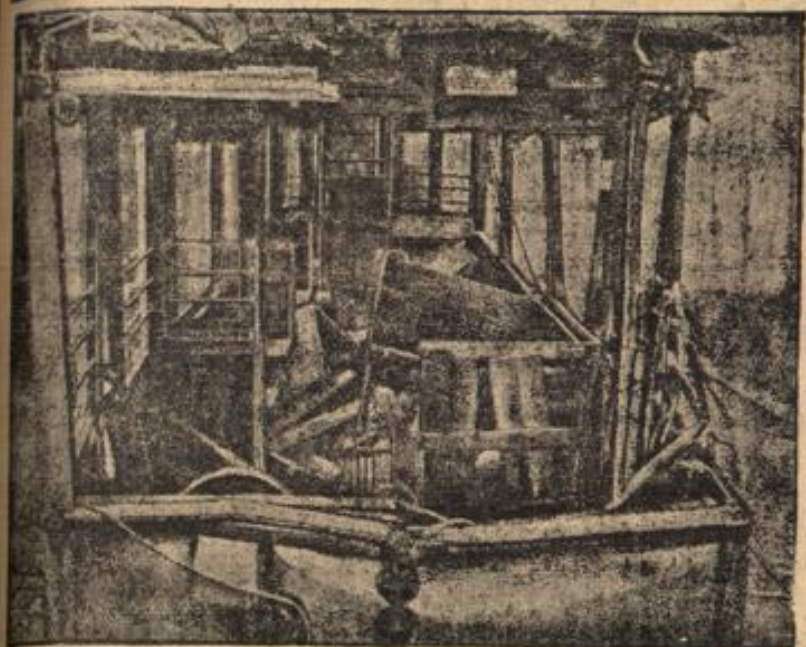
Tel. 26136.

Möbelauto fährt am 3. Februar leer

von Berlin über Magdeburg, Halberstadt, Eisenach, Fulda, Frankfurt nach Wiesbaden. Beiladung für obige Strecke oder Richtung bei billiger Berechnung sofort gelocht. Offerten unter F. 609 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wegen Aufgabe

 auf Möbel — Polstermöbel
10-40% Nachlaß
Hugo Dams G.m.b.H.
 Gr. Burgstr. 14.



Der Tod in der Straßenbahn.

Ein Straßenbahnunglück, wie es in so folgenschwerem Ausmaße seit Jahren nicht zu verzeichnen war, hat sich, wie wir berichtet haben, in Stettin zugetragen. In einer Kurve löste sich die Kuppelung zwischen Triebwagen und Anhänger eines Straßenbahnzuges der Linie 6. Der Anhänger entgleiste und prallte mit dem Hinterrad derartig wuchtig gegen die Front des Edhauses, daß er sich vollkommen überschlug. Von den Fahrgästen des vollbesetzten Wagens waren drei sofort tot, während zwei weitere kurze Zeit darauf verstarben. Außerdem wurden 21 Personen zum Teil sehr schwer verletzt. Die Toten wiesen schwere Verletzungen auf und sind wahrscheinlich zwischen Wagen und Hauswand erdrückt worden. Die Straße war mit Glasplittern förmlich übersät.

Unter Bild zeigt den fast völlig zerstörten Wagen.

Der letzte Bericht des Kapitäns Dreyer.

Die Leiche noch nicht gefunden.

Die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft teilt mit, daß sie infolge der schlechten telegraphischen Verbindung mit Ushuaia erst jetzt den telegraphischen Bericht erhalten hat, den Kapitän Dreyer am 23. Januar kurz vor dem Kentern der „Monte Cervantes“ abgeschickt hat. Der Bericht lautet: „Bei der Ausfahrt von Ushuaia ist das Schiff



Kapitän Dreyer.

auf einen unbekannten Felsen aufgelaufen. Um ein Sinken zu verhindern, wurde es auf das Glatteis-Riff aufgesetzt. Besatzung und Mannschaft konnten ohne jede Panik ausgehoben werden. Der mit Hilfe der argentinischen Marine

unternommene Abschleppungsversuch war erfolglos.“ Wie die Agentur Buenos Aires der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft bestätigt, haben die Passagiere der „Monte Cervantes“ und der argentinische Transportdampfer „Vicente Lopez“ bisher leider vergeblich die Leiche des Kapitäns Dreyer gesucht. Wie aus Ushuaia berichtet wird, bestand eine Zeitlang die Gefahr, daß unter den 1100 Passagieren, die sich an Bord befanden, eine Panik ausbrechen werde, da aus dem Maschinenraum infolge des Beibehaltens der Motore die Rauchschwaden drangen. Die Passagiere machten Anstalten, die Rettungsboote zu füllen, während die Schiffsoffiziere bemüht waren, sie zu beruhigen und darüber aufzuklären, daß keine direkte Gefahr bestehe. In diesem Augenblick nahm ein Spanier mit einer kleinen Filmkamera in der Hand Aufstellung auf einem erhöhten Platz und begann in aller Ruhe, die Szene auf dem Bootsdeck zu filmen. Dies hatte zur Folge, daß die Passagiere sich sofort beruhigten und mit gutem Humor in ihre Lage fanden. Das Übernehmen in die Rettungsboote vollzog sich hierauf in voller Ordnung. Die Leiche des Führers der „Monte Cervantes“, Kapitän Dreyer, ist bisher noch nicht geborgen worden. Er war außerordentlich beliebt und sein Tod hat sowohl bei den Passagieren wie auch bei der Besatzung der „Monte Cervantes“ Bestürzung und Trauer hervorgerufen.

Schweres Autounfall in Stuttgart, zwei Tote. Am Dienstag früh 4 Uhr überfuhr vor dem Stuttgarter Hauptbahnhof ein Auto das letzte Passagier und überschlug sich. Die beiden Insassen, ein Herr und eine Dame, wurden getötet, der Chauffeur schwer verletzt.

Eine Fallschirmjägerwertschätzung in Nürnberg ausgehoben. In der Nacht zum Sonntag wurde in Nürnberg in einem Anwesen in der Denisstraße eine gut eingerichtete Fallschirmjägerwertschätzung entdeckt. Im Zusammenhang damit gelang es der Polizei in Kollenberg in der Oberpfalz fünf Personen festzunehmen, die in einem Auto über Land fuhren und in allen Orten, durch die sie kamen, falsche Fünfmarkstücke absetzten. Bei den Verhafteten handelt es sich um den Mechaniker Karl Eggert, dessen Bruder, der Werkzeugmacher ist, den Radiotechniker Hochtetter, dessen Mutter und eine ledige Arbeiterin Maria Landgraf. Sie sind geständig, im

Laufe der letzten zwei Wochen in Regensburg, Nürnberg, Bamberg und anderen Orten etwa 200 falsche Fünfmarkstücke verausgabt zu haben.

Bootsunfall auf dem Rhein. Der Postbote Heinrich Schmitz aus Emmerich ist mit seinem Boot, als er 14 Schiffer zu ihren auf der anderen Seite des Rheins liegenden Schiffen fahren wollte, tödlich verunglückt. Schmitz' Boot stieß ungeführt in der Mitte des Stromes gegen einen Schleppstrang und kippte stark zur Seite, wobei der Post und vier Schiffer in den Rhein geschleudert wurden. Während die Schiffer gerettet werden konnten, kam Schmitz nicht wieder an die Oberfläche. Seine Leiche konnte bisher noch nicht gefunden werden.

Bei einem Scheunenbrand ums Leben gekommen. In einer abseits von Regensburg gelegenen Scheune brach in der Sonntagsnacht ein Feuer aus, das das mit Stroh gefüllte Gebäude einäscherte. Unter den Trümmern fand man eine weibliche Leiche, die zum Teil verkohlt war. Die Personalien der Toten sind noch unbekannt. Das Feuer ist auf Brandstiftung zurückzuführen.

Ein Subn verursacht ein schweres Motorradunfall. Zwischen Nordhorn und Lingen an der Ems flog ein Motorradfahrer plötzlich ein Subn in das Rad. Die Maschine geriet ins Schleudern und raste gegen einen Baum. Dabei wurde der Beifahrer getötet.

Strafanzüge wegen Selbstmordversuches auf dem Bahnsteig. Am Montag früh warf sich ein 33-jähriger Musiker auf dem Bahnhof Alexanderplatz in Berlin vor einen Vorortzug. Es gelang, den Zug zum Halten zu bringen und den Mann unverletzt hervorzuziehen. Die Eisenbahndirektion hat in Anbetracht der Tatsache, daß sich diese Selbstmordversuche in letzter Zeit häufen, gegen ihn Strafanzüge wegen unbefugten Betretens des Bahnsteiges und wegen Transportgefährdung erlassen. Der Mann hatte eine Absprache über seine Verhaftung und war so auf den Bahnkörper gelangt.

Vagabundenkrankheit auch in Stendal. Der Schneidermeister Paderi in Stendal wurde unter typischen Erscheinungen ins Johanniter-Krankenhaus eingeliefert. Nach dem Ergebnis der freisärztlichen Untersuchung soll Vagabundenkrankheit vorliegen. Der Erkrankte hatte kurz vor Weihnachten einen Vagabunden aus Hamburg bezogen, der Mitte Januar erkrankte und einging. Das tote Tier ist inzwischen nach Berlin zur Untersuchung eingeliefert worden. Das Untersuchungsergebnis liegt noch nicht vor. Auch Frau Paderi erkrankte vor kurzem unter ähnlichen Erscheinungen wie ihr Mann, ist aber wieder genesen.

Militär belagert einen Irrenhansen. Aus Klagenfurt wird berichtet: In der Dr. H. Bassach bei Villach wurde der 38 Jahre alte Kleinkind. ler Gagal plötzlich irrsinnig und schloß aus seiner Wohnung mit einem Gewehr auf vorübergehende Leute. Ein Mann und eine Frau wurden schwer verletzt. Die Gendarmerie war dem Irrenhansen gegenüber machtlos. Es wurde von Villach Militär herbeigerufen, das mit Stahlhelmen und Schutzschildern ausgerüstet, in das Haus einbrach und mehrere Schüsse in das Haus abgab. Nach einiger Zeit war im Hause Feuerzeichen sichtbar. Der Irrenhansen sprang plötzlich mit geladenem Gewehr aus dem Fenster des ersten Stockwerks herab. Er konnte überwältigt werden und wurde mit mehreren Schutzverletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Schweres Flugzeugunglück in Kansas. Aus Kansas City wird gemeldet: Ein von Wichita kommendes zweimotoriges Flugzeug stürzte in das dicke Unterholz am Rande des Flugplatzes ab und wurde völlig zerstört. Vier Passagiere und der Flugzeugführer wurden getötet.

Mutter und fünf Kinder verbrannt. Eine Mutter und ihre fünf Kinder im Alter von sieben bis 14 Jahren kamen beim Brand eines Wohnhauses in Atlanta (Michigan) um. Der Brand war durch einen überheizten Ofen entstanden.



WESHALB KANN „MAKEDON“ STETS UNVERÄNDERTE QUALITÄTEN HERSTELLEN?

Dauernd eine hohe und gleichmäßige Qualität herzustellen, ist das Schwerste bei der Cigarettenfabrikation, weil man hierfür hauptsächlich gute Tabake, die mindestens 3 JAHRE ALT und in größeren Mengen vorhanden sind, benötigt.

DIESE TATSACHE BILDET DIE BASIS UNSERES UNTERNEHMENS. Deshalb haben Sie die absolute Gewähr dafür, stets einen unveränderten Typ und eine gleichmäßig hohe Qualität zu rauchen.

MAKEDON

CIGARETTEN

MAKEDON CIGARETTENFABRIK G. M. B. H., MAINZ AM RH.

SOZIAL 4 Pf.
PERFEKT 5 Pf.
SELECT 6 Pf.

Achtung!

Von tüchtigem Fachmann wird in größerem Ort am Rhein (Wiesbaden-Düsseldorf) Schlosserei od. Installationsgeschäft zu pachten gesucht

bei späterem Kauf. Angebote erbeten unter S. J. 174 an Rudolf Moske, Stuttgart.

RHEIN-HOTEL
Wildbräu
Wiesbaden-Biebrich
Rheinufer 10

Sylvester Schäffer kommt!

Mittwoch, den 29. Januar
nachmittags 3½ Uhr
Kinderkostümfest
Abends 8 Uhr
Konzert und Tanz

Samstag, den 1. Februar
Großer Maskenball

Sonntag, den 2. Februar
Ab 4 Uhr nachmittags
Konzert u. Tanz

Neufang! 100
Große neue Delikatessen
Preisermäßigung
Boll
Franko! Fett-Salzheringe Kronenheringe
größte beste Auswahl 6 Dtl., 200: 11 Dtl., 300: 16 Dtl., 120 ff tafelfert. Fetther. ff 2. Einten. 5 Dtl., 50 f. Röllm. u. 50 Del. od. Brather. 5½ Dtl. Dr. Decker, Konf. n. 1881, Swinemünde 69. — 1 Dtl. 40 f. Delikatessen in Tomaten, 1 Dtl. ff Röllm., Brat-Geleeher. u. Röllm. 2 Dtl. ff Dessertieren. Röll. Büchl. und 10 Dtl. Fetther. all. auf 6½ Dtl. R128

Leere Zimmer u. Mani.
Abrechtstr. 46
1. Stod.
Küche.
großes leeres Balkon-
zimmer m. Verb. Wasser.
Keller zu verm.
2 Zimmer, leer oder
möbl. Alleinvermietung.
zu vermieten b. Schütte,
Bismarckstr. 37, 3.
Großes leeres separates
Bordzimmer, Sonnen-
ein. (ein Gaststube) zu ver-
mieten b. Schütte, 25, 1.
2 leere Zim., m. Balk.,
Estrich u. Kochgeh., neu
herg. an 1-2 Pers. zu
verm. Kleinerer Straße 11.

Wilhelmstraße 60, 1
1 großes helles Zimmer
(heiß und kalt fließendes Wasser), mit oder ohne
Benutzung des Badesimmers zu vermieten.

Garage
frei Bismarckstraße 19.

Wietgejuche
1 bis 3 Zim., leer oder
möbl., Doh. Str. 6

**5-Zimmer-
Wohnung**
am liebst. 4 große Zim. u.
Bad in guter Wohnlage
gekauft. Garagenbenutzung
soll vorhanden sein. An-
gebote unter 3.594 an
den Tagbl.-Verlag.

**7-8-Zimmerwohnung
oder entsprechende Villa**
zu mieten gesucht
mit großen hellen Räumen, möglichst mit neuzeit-
lichem Komfort, zum 1. April oder später
Nur gute Gegend. Genaue Angaben mit Preis,
Lage und Größe der Zimmer unter 4.84 an den
Tagbl.-Verlag.

**Wohnungen
zu verkaufen**
Tausche
meine schöne 2-Zimmer-
Wohnung (Zentrum) gegen
eine 1-3-Zimmer-Wohnung
Kleinerer Straße 16, Stb. 2
Kuh. kinderl. Ehepaar
wünscht neuerer, sonniger
2-Zimmer-Wohnung, ob Rhein-
straße, gegen gleiches Front-
haus, evtl. Dausmeyer-
haus. Näheres zu erfragen
an Tagbl.-Verlag. Om
Tausche m. 2-3-Zimmer-
Wohnung gegen 3-Zimmer-
Wohnung oder rote Karie.
Wannenbach,
Meinertstraße 50, Stb. 2.

Geldverleher
Kautions-Angebote
Für jeden Zweck, in jeder
Höhe, ab 200 Mk., schnell-
stens durch meine Besich.
Lohn 9-12 u. 2-5, auch
Sonntags 10-12 Uhr.
S. Wühl,
Kleinerer Straße 20, 2

2 x 20 000 Mk.
zu 1. oder gute 2.
Stelle zu vergeben.
Kolle Auszahlung.
Eitz Engel, RDM.,
Kleinerer Straße 7.

Verkauf an Beamte
und Selbstbediente prompt
diskret durch Offerte
an den Tagbl.-Verlag.

Aus Privatband
2000 Mk., auch geteilt.
zu 1. oder gute 2. Hypoth.
auszahl. Angeb. über
Post, 3 Bk. u. Höhe der
Kasse, u. 610 L. V.

„Merwa“
Gerichtsstr. 3
Telephon 28503

**Ia Geschäfts-
haus**
in verkehrsreicher erster
Lage Wiesbadens, mit
freizuerwerbendem großem
Restaurantslokal, in
bestmöglichem Zustand, m.
all. Komfort verkehr., steht
zu verkaufen.
Offerten unter 6.608 an
den Tagbl.-Verlag.

eigenen Einfamilienhaus
nebst allem Zubehör u. hübschem Garten, in guten
Wohnlagen Wiesbadens, zu günstigen Bedingungen.
Anzahlungen von 1000 Mark an erforderlich. Für
Beamte in geheimer Stellung erleichterte An-
zahlungsbedingungen. Zwecks Darlehensbeschaf-
fung sofortige unverbindliche Anmeldung nötig.
Aheim-Mainische Bauorganisation G. m. b. H.,
Frankfurt am Main, Schillerplatz 5/7.
Sprechst. in Wiesbaden jed. Montag u. Donnerstag
10 bis 1 bei Stadling, Kl. Wilhelmstraße 4-6, 2.
Telephon 21308. F123

Preiswertes Eigenheim
Ein-Haus mit Garten, ruh. Villenlage, nahe Salte-
stelle, beschlagnahmefrei, guter Bauzustand, geringe
Steuern, bei 10 bis 12 Wille Ans. sofort zu verk.
Nur Selbstkäufer-Offerten u. 4.596 an Tagbl.-Verl.

**Hotel, Pensionat u.
Garten, in Braunlage,
Oberhartz (beste Lage)**
35 Betten, 3-Beis.,
sofort zu verkaufen.
Anzahl. 40 000 Mark.
Haus in Wiesbaden
wird in Zahlung ge-
nommen. Angeb. unt.
4.83 an Tagbl.-Vl.

1- od. 2-Familienhaus
in guter Wohnlage, Nähe
des Kurparks, zu kaufen
gekauft. Angebote unter
4.85 an den Tagbl.-Vl.

1- od. 2-Familienhaus
mit Obstgarten bei Klein.
Anzahlung vom Käufer
direkt zu kaufen gesucht.
Ausführliche Offerten u.
4.610 an den Tagbl.-
Verlag erbeten.

Grundstück
für Lagerplatz,
ca. 20 Hektar groß, in der
Nähe d. Schiersteiner Str.
zu kaufen gesucht.
Angeb. m. genauer Preis-
angabe die Karte unter
6.593 an den Tagbl.-Vl.

Verkäufe
Wein-
Katal in kleiner u.
kraft. Aufm. sofort
zu verk. 2000 Mk.
notig. Immo. Büro
Engel, RDM.,
Kleinerer Str. 7.

Lebensmittelgeschäft
vorz. d. angeh. f. Rega-
men, sehr guter Wohn-
gelegenheit, groß. Lager-
raum u. Kuchentherm.
ist komplett mit gutem
Warenlager für 2500 RM.
sofort abzugeben. Off. u.
28.607 an Tagbl.-Verl.

Immobilien
Immobilien-Verkäufe
Einfam.-Villa
mit 8 Zimmern, über-
reichl. Zubeh., Garage,
Garten, an den Kur-
anlagen, beziehb. Preis:
40 000.- Mark
bei ca. 12 000.- Mk. An-
zahl. Rest ca. 5-6%

„Merwa“
Gerichtsstr. 3
Telephon 28503

**Ia Geschäfts-
haus**
in verkehrsreicher erster
Lage Wiesbadens, mit
freizuerwerbendem großem
Restaurantslokal, in
bestmöglichem Zustand, m.
all. Komfort verkehr., steht
zu verkaufen.
Offerten unter 6.608 an
den Tagbl.-Verlag.

Perle-Robe
mit langem Belours-
Chiffon-Capes u. ein
japanischer Schal
im Auftr. preiswert zu
verk. Kleinerer Str. 7, B. 1.

Masken-Stoffe
Gold, Silber, Schwarz, Weiß,
Verfrachten, 50 cm breit,
u. schmaler, bill. zu verk.
Lieferung von 10 Uhr an.
Kleinerer Str. 1 rechts.
Schöne Maskenstoffe
billig zu verkaufen oder
zu verleihen Scharnhor-
straße 34, 2 rechts.

Kinderräder
Englischer Kinderräder,
Rinderstübchen u. Kinder-
betten, Salzlösche zu
verk. Kleinerer Str. 14, B. 1.
Kinderräder, 100 cm,
Babymägen m. Gest. 5 Mk.
zu verkaufen Römer-
berg 34, 3.

Kinderräder
mit 1. Kückenherd
und Ofen bill. zu verk.
Kleinerer Str. 22, 3 r.

Gasbadherd
3flam., fast neu, umtän-
delbar zu verkaufen. Adr.
im Tagbl.-Verlag. On
Gasbeizofen (Askania),
Sparderd m. Rohr und
Badofen, Küchentlich zu
vt. Bismarckstr. 1, B. 1
Zimmer-Ofen
wenig gebraucht, zu ver-
kaufen Kleinerer Str. 8, B. 1
Gabel, Badewanne vt.
Kleinerer Str. 25, 1 r.

Wohnung für Neubau!
8 moderne Zimmerküchen,
an 12 neu, 1 Hanstüre,
ganz aus Eichenholz, neu,
preiswert zu verkaufen.
Offerten unter 3.607 an
den Tagbl.-Verlag.

Handier-Verkäufe
**Neue und geprüfte
Klaviere**
zu günstigen Preisen.
Teilszahlungen gestattet.
Piano-Magazin
Schwender,
17 Mühlstraße 17.

**Blüthner-
Piano**
schönes Instrument, für
550 Mk. abzugeben.
Schod,
34 Jahnstraße 34.

Herrschafliches Schlafzimmer
(Goldbirke), wunderschönes Modell, Schrank 2 Mtr.,
Türen rund ausgebaute, Bett rund gebaut, nur
erstklassige Arbeit, wird preiswert abgegeben.
Möbelhaus Fuhr, Bleichstraße 34.

Herrschafliches Speisezimmer
tauf. Ruhbaum, prima Arbeit, Bisset 2 Meter,
Kredenz, Auszugstisch, 4 Stühle, 2 Sessel wird preis-
wert abgegeben.
Möbelhaus Fuhr, Bleichstraße 34.

Schlafzimmer
solide Arbeit, von 420 Mark an.
Möbelhaus Fuhr, Bleichstraße 34.

Speisezimmer
große Auswahl, von 480 Mark an. Gute Arbeit.
Möbelhaus Fuhr, Bleichstraße 34.

Illumination
(Festbeleuchtung), für Restaurants, Saal-
u. Gartenbeleucht., in wasserd. Ausführ. ca. 65 m
lang, mit farbecht. Glühlamp., in allerbest. Zu-
stand, für die hiesige Stromspannung, selbst
montierbar, im Auftrag aus. günstig zu verk.
Nikolai & Oltmann Elektr. Installationsgeschäft
Bismarckring 6, Tel. 23515.

Raufgejuche
Pelzmantel
echt Seal-Bisam, Größe
44-46, neuwertig, zu
kaufen gesucht. Off. unter
D. 619 an den Tagbl.-Vl.

Damen-Kleider
Herrenkleider
Pelze, Jacken, Wäsche etc.
läuft zu höchsten Preisen

Stummer
Kreuzgasse 19, 2. Tel. 23331
Sofortige Barzahlung.

Piano
von Privat zu kaufen ge-
sucht. Off. unter 6.610
an den Tagbl.-Verlag.

Bitte aufbewahren!
Die endunterzeichneten
An- u. Verkaufsgeschäfte
bringen den werten Herrschaften zur gef. Kenntnis,
daß sie

Kleider, Schuhe, Wäsche usw.
gegen sofortige Zahlung
ankaufen, damit die Verkäufer nicht monatelang
auf ihr Geld warten brauchen und die nicht ver-
kauften Kleidungsstücke eventuell vermietet zurück-
nehmen müssen, wie es bei Kommissions-Geschäften
üblich ist.

Wir bitten beim Verkauf genau auf die hier
angegebenen Geschäfte zu achten, welche sofort
bar zahlen.
Ferdinand Schiffer, Wagemannstraße 21;
Arthur Mesch, Wagemannstraße 15;
M. Neumann, Wagemannstraße 20;
Arthur Zytnick, Wagemannstraße 14;
Heinrich Preis, Wagemannstraße 14;
Leo Schiffer, Kirchgasse 50, 2. Stock;
J. Schilvka, Hellmundstraße 46;
M. Mesch, Grabenstraße 9;
J. Hofmann, Helenestraße 31;
D. Sipper, Bleichstraße 19.

Kaufe von Herrschaften
**Möbel, Kunst-
gegenstände**
Porzellane
Aufstellsachen
antike Sachen
Schmuck
gegen Kasse.
Off. unter M. 609 an den
Tagbl.-Verl. Tel. 23059.

**Schreibeis zu Kauf, ge-
sucht. Off. u. 6.609 Tagbl.-Vl.**
Guterhalt. Nähmaschine
zu kauf. gesucht. Off. nur
mit Preisang. an Bau-
mann, Bahnhofstr. 6, 1.

Motorrad
(200-250 com),
nur gut erhalten, zu kauf.
gekauft. Off. unt. 4.607
an den Tagbl.-Verlag.

Säcke
alle Sorten, lauff
Still,
53 Hellmundstraße 58.
Telephon 22306.

Lumpen
10 Pfennig
das Pilo
lowie alle Rohprodukte
und Flächen
kauft zum äußersten
Laospreis u. holt überall
ab nur

Chr. Heesen
16 Eltviller Straße 16,
Hinterhaus Part.
Hausfrauen bitte aufauf-
bewahren. — Post. gen.

Flaschen
An- und Verkauf
E. Klein
Westendstraße 12, 3.
Fernruf 25178.
Niederlage der Glaswerke
Ruhr AG.
Lager: Westendstraße 18.

Verchiedenes
Zeugen gesucht
die Näheres über den
Auto-Unfall am 17. 1.
(Freitag), abends kurz vor
6 Uhr, in der Kirchstraße,
zwischen Paulbrunnen u.
Friedrichstr., wissen. Jrdl.
Meldungen an
Hofstr. 38.

Verchiedenes
Zeugen gesucht
die Näheres über den
Auto-Unfall am 17. 1.
(Freitag), abends kurz vor
6 Uhr, in der Kirchstraße,
zwischen Paulbrunnen u.
Friedrichstr., wissen. Jrdl.
Meldungen an
Hofstr. 38.

Verchiedenes
Zeugen gesucht
die Näheres über den
Auto-Unfall am 17. 1.
(Freitag), abends kurz vor
6 Uhr, in der Kirchstraße,
zwischen Paulbrunnen u.
Friedrichstr., wissen. Jrdl.
Meldungen an
Hofstr. 38.

Verchiedenes
Zeugen gesucht
die Näheres über den
Auto-Unfall am 17. 1.
(Freitag), abends kurz vor
6 Uhr, in der Kirchstraße,
zwischen Paulbrunnen u.
Friedrichstr., wissen. Jrdl.
Meldungen an
Hofstr. 38.

Verchiedenes
Zeugen gesucht
die Näheres über den
Auto-Unfall am 17. 1.
(Freitag), abends kurz vor
6 Uhr, in der Kirchstraße,
zwischen Paulbrunnen u.
Friedrichstr., wissen. Jrdl.
Meldungen an
Hofstr. 38.

Verchiedenes
Zeugen gesucht
die Näheres über den
Auto-Unfall am 17. 1.
(Freitag), abends kurz vor
6 Uhr, in der Kirchstraße,
zwischen Paulbrunnen u.
Friedrichstr., wissen. Jrdl.
Meldungen an
Hofstr. 38.

Verchiedenes
Zeugen gesucht
die Näheres über den
Auto-Unfall am 17. 1.
(Freitag), abends kurz vor
6 Uhr, in der Kirchstraße,
zwischen Paulbrunnen u.
Friedrichstr., wissen. Jrdl.
Meldungen an
Hofstr. 38.

Verchiedenes
Zeugen gesucht
die Näheres über den
Auto-Unfall am 17. 1.
(Freitag), abends kurz vor
6 Uhr, in der Kirchstraße,
zwischen Paulbrunnen u.
Friedrichstr., wissen. Jrdl.
Meldungen an
Hofstr. 38.

Verchiedenes
Zeugen gesucht
die Näheres über den
Auto-Unfall am 17. 1.
(Freitag), abends kurz vor
6 Uhr, in der Kirchstraße,
zwischen Paulbrunnen u.
Friedrichstr., wissen. Jrdl.
Meldungen an
Hofstr. 38.

Gesucht kl. Timousine

(7 PS), fahrbereit, ges.
Eintauch eines 10/50 PS
Steuer. offen. 4-Rad-
Bremse. Glas bereit.
12 Volt Licht- u. Anlassen-
anlage, ideallos, und ev.
Aufschaltung.
Dr. Schmidt, Rosenstr. 8,
Wiesbaden.

Motorrad, fahrbereit,
frei, sowie Grammophon
mit Schrank u. 60 Platt.
gegen ein schweres Motor-
rad zu tauschen gesucht.
Off. u. B. 609 Tagbl.-Bl.

Masken-
Kostüme
billig zu verleihen
Herderstr. 21, 1. l.

Mod. feid. Masken-
billig zu verleihen od. zu
verf. Ab. Rheingauer
Straße 17, 1. l.

Einfache, sowie moderne
Damen-Masken-
mod. Sachen, in großer
Auswahl, Maskenverleih,
Schnitzstr. 30, 3.

Einfache 100 Masken-
für Damen und Herren,
darunter: Combs, Indian,
Lila, sowie eine moderne
Sach. v. 2 M. an zu verf.
H. Schulz, Schillerstr. 17, 2.

Schöne Masken-
verl. Christmann-Damm,
Friedrichstr. 43, 2.

Schöne Masken-
lang u. kurz zu verf. Damm,
Langgasse 20, 2, 3.

30 neue moderne
Masken-
an zu verleihen od. zu
verkaufen bei Brante,
Schnitzstr. 44, 2.

Neue reine Masken-
f. Kurhaus, auch evtl.
v. 2 M. an zu verf.
Krausstr. 10, 2, 2.

6 eleg. Masken verl. bill.
Seidenstr. 19, 3. l.

Eleg. Masken
zu verleihen bei Kügel,
Westendstr. 11.

Eleg. Tanserin, einmal
gefr. zu 7 M. an zu verleih.
Schulzstr. 15, 6. l. 2. l.

Entz. neue Masken-
Märchenprinz, Orientalin
Girls u. a., verleih. bill.
Deilmundstr. 18, 1.

Schöne laubere
Damen-Masken
mit zu verleih. West-
str. 60, 3. l.

Schöne Mask. v. 2 M. an
u. Schaus. Dammstr. 9, 3.

Eleg. Pierrot, Tanserin
und Page
billig zu verleihen bei
Dammstr. 34, 2. l.

Masken-Kostüme
Prinz und Girl, billig zu
verleihen od. zu verkauf.
Enkel, Deilmundstr. 7.

2 eleg. neue Masken-
billig zu verleihen od. zu
verkauf. Weberstr. 48, 2.

Elegantes
weibliches Phantasie-
kostüm (Gr. 44) für 8 M.
zu verleihen bei Land-
str. 11, 2. l.

Schöne Masken-
für Damen und Herren
billig zu verleihen bei
Str. 20, 3.

Perich. schöne Masken-
(Gr. 42/44) zu verleihen
Kuhle, Kerkstr. 7.

Technikum Bingen a. Rh.

Maschinenbau, Elektrotechnik, Eisen-
hochbau, Automobil- und Flugzeugbau
Beginn: Mitte April u. Mitte Okt. / Progr. kostenfrei.

Unterricht

Sehr ert. Nachh. a. mäh.
Dr. Röh. Taunusstr. 57.
Op. l. Sprechst. 1-3 Uhr
tägl. (außer Sonnt.).

Italienisch in 3 Mon.
garantiert.

Frau Sadoska, Rüdesh.
Str. 2, 1. u. 2. l. 1-3.

Engländerin
gekauft Konversation für
2 Damen. Offerten unter
H. 89 an den Tagbl.-Verl.

Klavierunterricht erteilt
son. geb. Musiklehrer
Mit. 8 M. 2mal wöchl.
Off. u. B. 577 Tagbl.-Bl.

Verloren & Gefunden

AL. gold.
Damen-Uhrenarmband
Taunusstr. 57. Wilhelm-
straße verloren. Gea. gute
Belohnung abzugeben. Hotel
Kronprinz. Taunusstr. 48.

Verloren Ende Des.
Große silberne Brosche
(altes Andenken). Gegen
gute Belohnung abzugeben.
bei Gail. Kaiser-Friedr.
Alte 8.

Grau-schwarzes Rädchen
(Mädchen) zugefahren.
Pension Fortuna.
Bautmentstraße 11.

VERGNÜGUNGSPALAST GROSS- WIESBADEN

Dotzheimer Straße 19. Telefon 28901.

Freitag, den 31. Januar:
Gala-Vorstellung und Schluß der Varieté-
Spielzeit, und zum letzten Male: Die

4 Wunder-Bären

Einlaß 7½ Uhr. Anfang 8¼ Uhr.

Ab 1. Februar: Die große Lach-Offensive!
Gastspiel des populärsten Komikers

Wilhelm Millowitsch

mit erstkl. Ensemble. 25 Personen 25
in dem großen Lachsclager:

Der Stolz der 3. Kompagnie.
So viel hat Wiesbaden noch nie gelacht!

Restaurant Perken

Klopstockstraße 21

Mittwoch:
Schlachtfest

wozu freundlichst einladet

Max Groß.

Wilhelm
Millowitsch
kommt!

Süße
Orangen
billig

3 Pfund 65^o

Blutorang. 10 St. 45^o

Zitronen. 10 St. 50^o

Batarno-Blutorangen
Kiste 200 St. 18.—
Kiste 300 St. 19.—

W. Hommer
Eisenbweg. 9 T. 22148

Rundfunk-Programme

Mittwoch, 29. Januar.

Frankfurt (Welle 290,2
8.30 Uhr Wetterbericht und Zeit-
angabe. — Anschließend: Morgen-
gymnastik. 11.15 Uhr Schallung.
12.15 Uhr Werbekonzert. 13.30
Uhr aus Stuttgart: Jugend-
musik. Romantische Klänge.
14.45 Uhr Konzert des Rundfunk-
orchesters. 18.05 Uhr Vortrag:
Schulpolitik und Publikum bei
Strochmann. 18.35 Uhr
Eperonstunde. 19.05 Uhr Von
den Wänden der amerikanischen
Naturgeschichte. 19.30 Uhr
Selbstkonzert. 21.05 Uhr
Aus Karlsruhe: Entfaltung-
svortrag über Charpentier und
seine Oper „Boule“.

Wilhelm
Millowitsch
kommt!

Kunst- und Auktionshaus Emil Klapper Wiesbaden, Wilhelmstr. 34 Telephon 28627

Möbiliarversteigerung am Donnerstag, den 30. d. M.

vorm. 9½ Uhr anfangend, durchgehend ohne Pause,
in meinen Versteigerungssälen

Wilhelmstraße 34.

Zum Ausgebot kommen:

1 Mahagoni-Speisezimmer
best. aus: Büfett mit reicher Schnitzerei, Ausziehtisch, 12 eleganten Rohrstühlen;

1 Eichen-Speisezimmer
best. aus: Büfett, Kredenz, Ausziehtisch und 6 Stühlen;

1 Nußbaum-Schlafzimmer
best. aus: 1 eintür. Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit Marmor, Bett und Nachttisch;

1 Nußbaum-Salon
best. aus: Salonfahrräder, 1 achtseitigen Tisch, 1 vierseitigen Klappstisch, 2 Sessel mit Plüschbezug, 2 Stühlen, 1 Gondel, 1 Doder, 1 Trumeaupiegel, 1 Panelbrett;

1 Flügel, 1 Piano
(Marke: Grotzian-Steinweg);

1 Pitsch-Küche
best. aus: Küchenschrank, Anrichte, Tisch und zwei Stühlen;

Perseer Teppiche u. Bräuden
Beljade, Damenpelztragen

erner: Wohn-, Schlaf- u. Herrenzimmer-Möbel, als: Büfett, Schränke, Sekretäre, Vertikos, Kommoden, 2 Eichen-Büfett, 1 dreiteiliger Eichen-Bücherständer, Kleiderkränze, 1 Nußbaum-pol. Türer Spiegelständer, 1 euterb. Nußbaum-pol. Vertiko, 1 euterb. Nußbaum-pol. Vertiko, Nußbaum-Damenstühle, mehrere Bürostühle, Arbeitsstühle, Ausziehtisch, Näh- und andere Tische, 6 elegante goldene Stühle, 6 Eichen-Stühle mit Korbgeflecht, Patentloft, Sofa, Sofa mit Umbau, Daman, 1 vierseitiger Glaspavillon, Polsterarmaturen, Polsterstuhl, Chaiselongue, Trumeaupiegel, Flurgarderoben, 1 Nußbaum-Waschkommode mit Marmor und Spiegelaufsatz, 1 Mahagoni-Kommode mit Spiegelaufsatz, einzelne Kommoden sowie Betten mit und ohne Einlagen, Nachttische, Korbarmaturen, 1 weiße emaillierte Badewanne, 1 sehr gut erhaltene Kinderbade-
wanne, Beleuchtungskörper, Stab- und Schreib-
stischlampen, 1 Dezimalwaage, Kellereigale, Haus-
halt- und Gebrauchsgegenstände, Kissen, Deckbetten,
Decorations- und Aufstellflächen und dergl. mehr;
1 Herren-Fahrrad, 1 Damen-Fahrrad, 1 Schreib-
maschine (Marke Adler), 1 fast neues Grammophon mit Plattenspieler, 1 Dielenarmatur;
antike Möbel, als: Schränke, Eckschränke, Truben,
2 Trubenschränke, Vitrinen, Kommoden, Schreib-
tische und andere Schreibmöbel, Tische, Sofas,
Sessel, Stühle und dergleichen mehr;
sehr feine Kristalle, Silberbestecke, Porzellane und
andere Kunstgegenstände;
Baden-Einrichtungs-Gegenstände, als: Kassen-
schränke, eif. Wandschränke, Regale, Erker, Theten
mit und ohne Glasaufsatz, 1 vierflammiger Gas-
badofen (weiß), Erkergehele usw.;
1 Maschinenwäschmaschine (gebraucht, f. Kellerei-
betriebe geeignet) und sehr vieles hier Nichtbenannte
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung jederzeit während den Geschäftsstunden.

DEUTSCHE AFRIKA-LINIEN



FERIENREISEN ZUR SEE MITTELMEERLÄNDER • KANARISCHE INSELN

Fahrpreis für die 14tägigen Seereisen

HAMBURG-GENUA oder GENUA-HAMBURG

in der Mittelklasse RM. 250.—
II. Kl. RM. 380.— I. Kl. RM. 500.—

Illustrierte Prospekte und nähere Auskunft durch
Woermann-Linie und Deutsche Ost-Afrika-Linie
Hamburg 8, Große Reichenstraße 25-27, Afrikahaus.

Vertretung in Wiesbaden:

L. Rettenmayer, Kaiser-Friedrich-Platz 2

Film-Palast

Tel. 26029 Wiesbaden Schwalbacher Str. 8

Sonntag, den 2. Februar 1930
Anfang 11½ Uhr Einlaß 10.45 Uhr
Ende 1.15 Uhr.

Einmalige Früh-Vorführung des an Großartig-
keit unübertroffenen Ufa-Kulturfilms

DIE ALPEN

Das Paradies Europas.

Ein Kulturfilm vom Schweizer Volk und
seinen Bergen in 4 Akten und einem Vor-
spiel über Sage und Geschichte
mit besonderer Musikkbearbeitung für den Film
unter Mitwirkung des vollen Orchesters.

Darsteller des Vorspiels:

Ekkehard Ch. W. Kaiser
Der Abt W. Kaiser-Heyl
Herzogin Hadwig Dora Bergner
Praxedis Marie Parker
Zwingli Otto Gebühr
Reding Hermann Leffler
Arnold Winkelried O. Kronburger
Bearbeitung: Dr. Walter Zürn.

Basel - Zürich - Luzern - Bern
Genf - Lausanne - Montreux - Lugano
Rheinfall bei Schaffhausen - Zürcher See
Vierwaldstätter See - Rigi - Pilatus - Axen-
straße - Thuner und Briener See - Genfer
See - Lago Maggiore.

Im Berner Oberland
Singen - Die Aare-Schlucht - Interlaken - Wetterhorn.
Jungfrau - Mönch - Eiger.
4166 m ü. d. M. 4105 m ü. d. M. 3975 m ü. d. M.

Die Jungfraubahn
Grindelwald, Scheidegg, Eigergletscher,
Eismeer, Lauterbrunnen.

Jungfraujoch, 3467 m ü. d. M. — Die
höchste Bahnstation Europas.

Aletschhorn
4162 m ü. d. M.

Großer Aletschgletscher, Rhonegletscher,
Grimsel-Hospiz, Furka-Paß, Finsteraarhorn
4275 m ü. d. M., höchst. Berg d. Bern. Alpen.

Der St. Gotthard
Oberalpstraße, Andermatt.

Die St. Gotthard-Bahn
Murmeltiere und Gamsen.

Zermatter Eisriesen
Das Matterhorn 4405 m ü. d. M. — Der
Lyskamm 4538 m ü. d. M. — Der Monte-
Rosa 4638 m ü. d. M., höchster Berg der
Schweiz, Weißhorn, Breithorn.

Die Rhätische und Albula-Bahn
Die „Via mala“
mit der alten Splügenpost, Arosa, Davos.

Die Lötschberg-Simplon-Bahn
Das Saaser-Tal im Kanton Wallis, Simplon-
Hospiz 2010 m ü. d. M. — Der Simplon
3368 m. Die Gornergratbahn.

Das Engadin
Das schönste Hochtal Europas.

Piz-Bernina 4052 m ü. d. M. Boval-Hütte.
Piz-Palù 3912 m ü. d. M. Diavolezza-Hütte.
Piz-Rosegg 3942 m ü. d. M. Tschierwa-Hütte.

Tätigkeit der riesenhaften Schneeschleudern
5 Meter Neuschnee und Lawinenbrüchen.
Der Rosegg- und Moteratsch-Gletscher.

Wintersport in St. Moritz
Das große Derby auf dem St. Moritzer See.
Sprungkonkurrenz. — Bobrennen. — Eislauf.
Cresta-Run. Ski-Jöring-Samaden. Pontresina.
Bernina-Paß 2230 m. In sausender Skifahrt
hinab ins Tal.

Preise der Plätze: Logo-Mitte 3. Mk., Logo-
Seite 2.50 Mk., Balkon-Mitte 2.50 Mk., Parkett
2. Mk., Balkon-Seite 1.80 Mk., Sperrsitz
1.80 Mk., 1. Platz 1.50 Mk., 2. Platz 1.20 Mk.

Vorverkauf ab 27. Januar: Hofbuchhandlung
Heinrich Staadt, Bahnhofstraße 6, Buchhand-
lung Firma Spiegel & Sohn, Wilhelmstr. 54.

Jugendliche haben Zutritt.

Restaurant „Waldeck“ Hofstraße

Morgen Mittwoch:

© Tanz ©

Nächsten Samstag: Maskenball.

Masken-Perücken
preiswert zu verleihen und zu verkaufen.

Karl Löbig, Helenenstraße 2, l.
Spezialgeschäft für Haararbeiten.

Mittwoch: **Waffeltag!**

Empfehle mein Spezial-Toastbrot, Bauernbrot
und die bekannten Spezialitäten.

Bossong, Kirchgasse am Eck

Park-Café Kappen-Sitzung

Leitung: Charly Orlossen.

Mittwoch, den 29. Januar, große

mit Tanz und René Dumont.

Am Mittwoch, den 29. Januar, abends 8 1/2 Uhr spricht im Saale des Synagogen-Gesangsvereins, Michelsberg 28

Frau Margarete Susmann, Frankfurt über:

„Die messianische Idee u. der Frieden“

Wir laden unsere Mitglieder zu dieser Veranstaltung ergebenst ein. Gäste sind willkommen. F526

Jüdisches Lehrhaus.
Nassau-Loge.
Vereinigung jüd. Frauen.

Reichsverband Deutscher Tonkünstler und Musiklehrer Ortsgruppe Wiesbaden.

Mittwoch, 29. Januar 1930, 7 1/2 Uhr abds., im großen Kinosaal, Friedrichstraße 22

I. Schülermusikizieren

Werke von Beethoven, Bériot, Flotow, Mozart, Nicolai, Schumann, Schubert, Saint-Saëns, Weber. Ausführende die Damen Bauer, Borgards, Czarnlawsky, Herze, Hölzer, Lohse, Nußbaum, Paulsson, Sauer, Simon, Scheibe, Renz, Tag und Herr Roell. Programme die zum Eintritt berechtigten 50% bei Stöppler, Rheinstraße und an der Abendkasse.

••• Nur noch ganz kurze Zeit! •••

Donnerstag letzter Tag
des größten Filmwunders

Die Arche Noah

Wer diesen Film nicht sieht, bringt sich um ein Erlebnis.

Im Beiprogramm:

Grenzer und Schmuggler

Wild-West / Erstauflührung

Mancher lernt's nie

Groteske zum Tränenlachen.

Kino für jedermann

••••• Bleichstraße 5. •••••

Auf hundertfachen Wunsch

einmalige Wiederholung der ganz besonderen

Nachtvorführung

des bedeutendsten

Sexualfilms

Falsche

Scham

... wie das
Torgnüss
nimmt Ouzlab



Vier Lebensschicksale

1. Zwei Schüler besuchen einen Rummelplatz
2. Ein junger Student beichtet seinem Onkel, dem Arzt
3. Liebes- u. Leidensgeschichte einer Kinderschwester
4. Die hübsche Tochter des alten Bauern kommt unerfahren in die Großstadt

Samstag 23 Uhr

Ufa-Palast

Thalia Theater

Bis einschließlich Mittwoch!
Der große Zille-Gedenkfilm:

Mutter Krausen's Fahrt ins Glück

Protektorat: Frau Professor Käthe Kollwitz.

Wiesbadener Pressestimmen:

Wiesbadener Tagblatt: „Eine treffliche, lebensrechte Gestaltung des Zille'schen „Miljo's“. Eine ganz schlichte ungekünstelte Handlung, wie nur oben das Leben sie erfindet und der Zuschauer ist darum im Tiefsten gepackt, mitgerissen und erschüttert. Der Film ist des toten Meisters Zille würdig, eine große Leistung, der wohl wenig ebenbürtiges wird gegenüber gestellt werden können.“

Rheinische Volkszeitung: „Großartig in ihrer natürlich wirkenden Gestaltung ist Alexandra Schmidt als „Mutter Krause“. Wir sehen eine gute alte Frau, die ihr Dasein mit einer so stillen und schmerzlichen Ruhe trägt, daß man sie lieben muß. Auch die übrigen Darsteller bieten außerordentlich lebensvolle Gestalten, die wirklich wie aus dem Leben gegriffen sind.“

Im Beiprogramm: Charlie haut sich durchs Leben

Eine tolle Groteske mit Charlie Chaplin.

Anfang 4. 6 1/4, 8 1/2 Uhr.

Anfang 4. 6 1/4, 8 1/2 Uhr.

Nur noch 2 Tage bis einschließlich Donnerstag

Rummelplatz der Liebe

(Fahrendes Volk)

mit Milton Sills und Dorothy Mackail

Ferner:

Frau oder Geliebte

mit Corinne Griffith und Edmund Lowe

Dazu der schönste aller Tonkurzfilme:

Arnaut Brothers, die berühmten Kunstpfeifer



UFA-PALAST

Wilhelmstraße

Gastspiel

Lil Dagover

am Freitag, 10 Uhr abends

im



UFA-PALAST

Auf vielseitigen Wunsch im

Café Orest

Mittwoch:

Großer Kappenabend

Stimmung! mit Preisbüttenreden. Humor!
Leitung unter Andreas Klehmeler.

Nachmittags:

Kinderfest m. Kasperltheater u. kl. Überraschungen.

Staatstheater Wiesbaden.

Großes Haus

Mittwoch, den 29. Januar 1930.

15. Vorstellung Stammreihe C

Die Hochzeit des Figaro.

Komische Oper in 4 Akten von Mozart.

Musikalische Leitung: Erich Föhlke.

In der Inszenierung von Carl Hagemann.

Graf Almaviva	Carl Schmitt-Walter
Die Gräfin	Gabriele Englerth
Figaro, Kammerdiener	Heinrich Hölzer
Suzanna, Kammerzofe	A. v. Krupps
Cherubin, Page	Therese Müller-Reichel
Marzelline	Killa Haas
Don Curzio, Richter	Heinrich Schorn
Doktor Bartolo, Arzt	Fritz Wehler
Basilio, Musikmeister	Heinrich Schorn
Antonio, Gärtner	Heinrich Müller
Barbarina	Trude Eipperle

Sanbango im 3. Akt, getanzt von 8 Gruppentänzerinnen.

Nach dem 2. Akt 15 Minuten Pause.

Anfang 19 1/4 Uhr. Ende etwa 22 1/4 Uhr.

Kleines Haus.

Mittwoch, den 29. Januar 1930.

Bei aufgehobenen Stammkarten

Einmaliges Gastspiel Paul Wegener mit seinem Ensemble Berliner Künstler:

Der Vater.

Drama in 3 Akten von August Strindberg.

Der Rittmeister	Paul Wegener
Laura, seine Gattin	Antonie Strakmann
Bertha, beider Tochter	vom Staatstheater Berlin
Dr. Deitermarck	Thermia Born
Der Pastor	vom Theater in der Josefstadt Wien
Margarethe, Amme	Walter Dörmann
Käthe, Bursche	vom Deutschen Künstlertheater Berlin
Hendrik, Faktotum	Alfred Bullert
	vom Renaissancetheater Berlin
	Alice Viskö
	vom Deutschen Theater Berlin
	Alois Schmidt
	vom Wegenerensemble Berlin
	Ernst Weissbrecht
	vom Renaissancetheater Berlin

Pause nach dem 2. Akt.

Anfang 20 Uhr. Ende etwa 22 1/4 Uhr.

Rochbrunnen-Konzerte.

Mittwoch, den 29. Januar 1930.

11 Uhr:

Früh-Konzert

in der Rochbrunnen-Trinkhalle. Ausgeführt von der Kapelle Dellon. — Leitung: Jul. Dellon.

1. March.
2. Accelerationen, Walzer von Strauß.
3. Ein Sommernachtsstraum, Ouvertüre von Mendelssohn.
4. Dornröschens Brautfahrt von Rhode.
5. Der fliegende Holländer, Opernfantasie v. Wagner.

Kurhaus-Konzerte.

Mittwoch, den 29. Januar 1930.

Abonnements-Konzerte.

Leitung: Musikdirektor Hermann Trmer.

16 Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper „Der Schmied von Ruhla“ von Fr. Lutz.
2. Scherzo, E-moll von F. Chopin.
3. Saltarello von J. Beurtemps.
4. Ein Abend in Toledo, Serenade und Tanz von R. Schmelting.
5. Ouvertüre zu Schillers „Demetrius“ von J. Rheinberger.
6. Vorspiel zum 5. Akt aus der Oper „König Manfred“ von C. Reinecke.
7. Tonbilder aus der Oper „Rheingold“ v. Wagner.

20 Uhr:

1. Balladenmarsch aus dem 15. Jahrhundert von R. Kaempfert.
2. Ouvertüre zu „Meister Martin und seine Gefellen“ von F. Wehbeimer.
3. Große Ballettmusik aus der Oper „Bauft“ von Ch. Gounod.
4. a) Abendlied, b) Träumerei von R. Schumann.
5. Fest-Ouvertüre, Adur von A. Klughardt.
6. Fantasia aus der Oper „Der Prophet“ von G. Meyerbeer.
7. Polonäse aus der Oper „Eugen Onegin“ von P. Tschaikowsky.

Morgen

Mittwoch
abend

Anfang 7.91 Uhr:

Großer Kappenabend

mit Tanz in sämtlichen Räumen.

Café Maldaner

Marktstraße 34.

Fernruf 26884.

Am 3. Februar 1930, vormittags 9½ Uhr wird an Gerichtsstelle Wiesbaden, Gerichtstraße 2, Zimmer 99, das Grundstück Wohnhaus mit Hofraum, Hinterhaus, Burggasse 2, in Viehbach gelegen, groß 2,46 ar. zwangsweise versteigert.
F402
Eigentümer: Bantier Julius Geis in Wiesbaden.
Wiesbaden, den 23. Januar 1930.
Das Amtsgericht, Abt. 8.

Am 6. Februar 1930, vormittags 9½ Uhr wird an Gerichtsstelle Wiesbaden, Gerichtstraße 2, Zimmer 99, das Grundstück Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten usw., Mainzer Straße 33, groß 19,24 ar. zwangsweise versteigert.
F402
Eigentümer: Kaufmann Friedrich Janen, Mainz, Schillerstr. 3.
Wiesbaden, den 27. Januar 1930.
Das Amtsgericht, Abt. 8.

Städtische Verkehrsbetriebe.

Tarifänderungen.
Ab 1. Februar d. J. treten auf den städtischen Verkehrslinien folgende Tarifänderungen in Kraft:
1. Der Fahrpreis des Einzelfahrscheins zu 1 und 2 Teilstrecken wird von 15 auf 20 R. Pfg. erhöht.
2. Neu eingeführt werden Fahrscheinbehalte:
a) zum Preise von 1 RM., enthaltend 6 Fahrschein, gültig für 1, 2 und 3 Teilstrecken;
b) zum Preise von 2 RM., enthaltend 9 Fahrschein, gültig für 4 Teilstrecken.
3. Befreiung der Familienkarten für die Strecke Hauptpost — Kahlmühle und Hauptpost — Schierstein.
4. Ermäßigung der Wochenkarten Hauptpost — Frauenstein von 5 RM. auf 4,50 RM.
5. Erhöhung der Wochenkarten Stadt — Jaktad und Stadt — Bredenheim von 2 RM. auf 2,25 RM.
Hauptpost — Schierstein und Schierstein — Frauenstein bzw. Dohheim von 2,50 RM. auf 2,70 RM.
Wiesbaden, den 25. Januar 1930.
Städtische Verkehrsbetriebe.

Wiesbadener Straßenbahnen.

Ab 1. 2. 1930 beträgt der Mindestfahrpreis, berechnend zur Fahrt bis zu 3 Teilstrecken, 20 Pf. F504
Die Betriebsverwaltung.

Holzverkauf der Oberförsterei Wiesbaden

am Freitag, den 31. Januar, 9½ Uhr in der Bahnhofsmitte, „Eiserne Hand“:
1. Aus den Distrikten 14 (Eichwäldchen) 41 (Weiden):
Ei.: Scheit und Knüppel 14 rm. Bu.: Scheit 1218 rm. Knüppel = 92 rm. Birken: Scheit und Knüppel = 13 rm.
2. Aus den Distrikten 31 (Untere Mäusel) 34 (Obere Mäusel): Bu.: Kahlheit = 34 rm. Reiter 196 rm.
F468
Mittwöchiger Zahlungstag ist der 22. Februar 1930.

Am Freitag, den 31. Januar 1930, vormittags 10½ Uhr in dem Stadtwald Wiesbaden-Sonnenberg, im Distrikt „Krumhorn“ das nachstehend bezeichnete Gehölz versteigert werden:
1.320 Rmtr. Buchen-Scheitholz
2.50 Rmtr. Buchen-Knüppelholz
3.2 Rmtr. Buchen-Kahlheit, 2.40 Rmtr. lang
4.2400 Buchen-Wellen.
Zusammenkunft: Vormittags 11 Uhr vor dem „Schäfershaus“ im Goldsteintal in Wiesbaden-Sonnenberg.
F455
Wiesbaden, den 25. Januar 1930.
Der Magistrat,
Verwaltung für Landwirtschaft,
Weinberge und Forsten.

Am Montag, den 3. Februar d. J. vormittags 10½ Uhr in dem Stadtwald Alt-Wiesbaden, im Distrikt „Gehr 49“, das nachstehend bezeichnete Gehölz versteigert werden:
1.80 Rmtr. Eichen-Scheit- und Knüppelholz
2.400 Rmtr. Buchen-Scheitholz
3.100 Rmtr. Buchen-Knüppelholz
4.115 Rmtr. Buchen-Reiter-Knüppel und 700 Buchenwellen.
Zusammenkunft: Vormittags 11 Uhr vor Alentel Restaurant „Jägerhaus“.
F455
Wiesbaden, den 25. Januar 1930.
Der Magistrat,
Verwaltung für Landwirtschaft,
Weinberge und Forsten.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 1. Februar d. J. vormittags 11 Uhr lassen wir im Rathausaal zu Eltville unser Anwesen, Gutenbergstraße 16, bestehend aus Wohngebäude mit im Hinterbau gelegenen Büroräumen, öffentlich meistbietend versteigern.
Das Anwesen ist anzusehen am Dienstag, den 28., und Freitag, den 31. d. M., nachmittags zwischen 2 und 5 Uhr.
Die Zeichnungen und sonstigen Unterlagen sind in unserem Büro während der Geschäftsstunden jederzeit einzusehen; dieselben werden auch die näheren Bedingungen bekanntgegeben.
F499
Eltville, den 25. Januar 1930.
Allgemeine Ortskrankenkasse
für die Gemeinden des ehem. Amts Eltville.

Zwangsvollstreckung.

Mittwoch, den 29. Jan. 1930, 10 Uhr beginnend, versteigere ich in Wiesbaden, Rettelbeckenstraße 24, öffentlich meistbietend gegen Barszahlung folgende Gegenstände:
1. Waschtisch, 1 Kommode, 2 Bücherkränze, ein Warenschrank, 1 Herren-Jahrbuch, 1 Standuhr, ein Kasten, 1 fl. Tisch mit 2 Stühlen, 1 Unterstell, 1 Ladenoberregale, 1 dreiteilige Erker-Einrichtung, 2 Tafelwaagen mit Gewichten, 1 Papierkorb, 1 Garnitur, 1 Chaiselongue, 1 Bowle mit 12 Gläsern, 1 Badentisch, 1 Regulator, 1 Laden-Einrichtung, 1 Badentisch, 4 Schreibtische, 1 Koll.schrank, 1 Schreibmaschine (Orag), 2 Regulatoren, 2 Stühle, 1 verstellbare Nähmaschine, 2 Klaviere, 1 Ausputzmaschine mit Motor, 1 kompl. Bett, zwei Vertikos, 1 Diwan, 1 Eschimmer, 1 Herrenzimmer, 1 Büfett.
F406
Budenheim, Obergerichtsvollzieher. Telefon 29066.

Nachlaß-Versteigerung.

Mittwoch, den 29. d. M., 15½ Uhr ab versteigere ich hier, Rettelbeckenstraße 24:
1 Kleiderkranz, 1 kompl. Bett, 1 Kommode, zwei Tische, 4 Stühle, 1 Regulator, 1 Küchenschrank, 1 Partie Damenkleider und -schuhe, Leib-, Bett- und Tischwäsche, Gardinen, Haus- und Küchengeräte, Kohlen und Bricketts, Kartoffel u. Äpfel und anderes mehr.
öffentlich meistbietend gegen Barszahlung.
Versteigerung bestimmt.
Beitragung ¼ Stunde vor Beginn.
Stellf. Obergerichtsvollzieher.

Gesunden Schlaf durch Kräftigung der Nerven

erzielen Sie bei längerem Gebrauch von



BALDRAVIN

1/2 Flasche 2,50, 1/2 Flasche 4,50, Literflasche 7,50.
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien, besonders in der
Adler-Apothek, Ecke Kirchstraße 40;
Schützenhof-Apothek, Langgasse 11.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 28. Januar, 16 Uhr werde ich
Rettelbeckenstraße 24

1. 2 Klaviere (1 neu, 1 gebraucht) 1 Grammophon
2. 1 Chaiselongue, 2 Blatt Kellm., 1 Büfett, eine Kredenz, 1 Ausziehtisch, 1 Standuhr, 1 Kasse, ein Kasten (gemalt), 1 Klavierschrank, 1 Klavierschrank, 1 Schreibtisch, 1 Schreibmaschine, 1 Theke, 1 Motor, 1 Regulator, 1 Grammophon, 2 Wärenschränke, ein Kasten, 1 Oelgemälde, 1 Bücherkranz, ein ar. Eschimmer, Betten, Spiegel, Schränke, Waschkommoden und anderes mehr.
öffentlich zwangsweise meistbietend gegen Barszahlung versteigern.
Versteigerung zu 1. bestimmt.
Stellf. Obergerichtsvollzieher, Rüdelsheimer Str. 33.

Familien-Drucksachen

1. Art in kürz. Zeit
L. Schellenberg'sche
Holzdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Opusculumfälschung!

Das neue illustrierte Samen-Verzeichnis mit Ausfaat- und Pflanz-Tabelle ist erschienen und wird kostenlos versandt.

Vormannsch A. Mollath

Wiesbaden, Michelsberg 14

Gegründet 1842. Fernsprecher 22531.

Husten Sie?

dann zu Brosinsky!

Die echten Mittel gegen Husten und Keiserkeit. Smser, Sodener-Pastillen, Löbberthablen, Schmeizer Pektoral, Coryphin-Amuco-Eucalyptus-Mentholbonbons, Eleopin-Konfekt u. a. m.

Bahnhof-Drogerie, Bahnhofstr. 10, F. 24944
Verbandsdrogist (M. d. D. D. V.)

Psychotherapie.

Natur-Heilverfahren, Bänderung von Gemütsleiden und seelischen Konflikten. Beseitigung von Depressionen. Ergeben schlummernder Lebenskraft. Willens- und Charakterbildung. Heilmagnetismus. Rat, beruflich, i. Fragen d. Erziehung, d. Familien-, ehelichen u. sonstigen Gemeinschaftslebens. Schriftbeurteilung. Absolut sachlich auf wissenschaftlicher Grundlage. Individuelle Honorarberechnung. — Sprechstunden 11—1, 3—7 Uhr. Neubauerstr. 3, 3.

Apotheker Jäging's Harnsäurepillen:

Gefahr abführend und wasserfreiend entfernen sie die Harnsäure aus dem Körper. Ganz überragende Erfolge werden berichtet. 1 Schachtel (ausreichend für 1 bis 2 Monate) RM. 1,50. In den Apotheken: Bestimmt Tannus-Apothek, Tannusstraße 20, Schützenhof-Apothek, Langgasse 11. F281

Heute nacht 2½ Uhr verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Tante

Frau Maria Kley, geb. Lomp

im 72. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Aloys Erb.

Wiesbaden (Dotzheimer Str. 146), den 27. Januar 1930.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 29. Januar, nachm. 2½ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Statt besonderer Anzeige.

Nach langem, schwerem Leiden verschied am Montag, den 27. Januar, meine, liebe Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Käthe Schlidt

im Alter von 57 Jahren.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Schlidt, Wwe.

Wiesbaden (Arndtstr. 3), Olpe 1. Westf.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 30. Januar, vormittags 10½ Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus auf dem Nordfriedhof statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Mutter sprechen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Karl Barth
Hugo Barth und Frau.

Wiesbaden, den 28. Januar 1930.

Brennholz

Tannen-Schwarten, klein
gehd. Str. 2,40, Bringerl.
Str. 20 Pf. Fr. Nortmann,
Voreleitung 24. Payer:
Monteufelstr. Tel. 25151.

In 3 Tagen
Nichttrauer.
Auskunft kostenlos!
Sanitäts-Depot,
Balle a. S. 181 Z.

Elektro- magnetische Spezial- behandlung für Ischias

Rheumatismus, Gicht u.
Krankheitsformen auf
nervöser Grundlage.
Magnetische Heilmassage,
Wärme- u. r. d. strahlung,
Volle Wirksamkeit ohne
Entlebung.
Erklärende Besichtigung
durch d. technischen Leiter
jederzeit unverbindlich.
Seit über 20 Jahren
nachweisl. hervorragende
Heilerfolge.

Salus-Institut

Luftstr. 4. Parl.
Sprechstunden d. leitenden
Arztes tägl. v. 11-13 Uhr.
Telefon 27203.

Hotöra

Heilapparat gegen Kopf-
weh, Nerven, Rheuma,
Gicht usw. Einmalige An-
wendung, dauernde Wir-
kung! Viele Dankschreiben!
Preis nur 3,50 RM. F183
„Sanitas“ Bademest,
Frankfurt a. M. 8.
Vertreter gesucht.

Statt Karten.

Für die vielen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer silbernen Hochzeit sagen wir allen Freunden und Bekannten sowie dem Schuber-Bund und der Friseur-Innung herzlichen Dank.

Karl Kraiz u. Frau
Karlsruhe 1

Entglänzen und Reinigen von Anzügen usw. 75 Pfg.!

Jeder macht im eigenen Haushalt seine Kleidung wie neu mit Neeotin! Neeotin beseitigt abgetragenen Glanz, Schmutz und Flecken. Frisiert die Farben auf! Einfach durchzuführen! Auch für Teppiche usw. — Deutsches Reichspatent!
In Drogerien usw. 75 Pfg.
Neeotin-Gesellschaft Leipzig C 1

Beachten Sie diese großartigen Spezial-Angebote!



Vorgez. Schürzen auf Ia Nessel
viele schöne Muster . . . 95 S.
Vorgez. Kinderschürzen, 3 gute
Größen . . . jedes Stück 95 S.
Vorgez. und genähte Kinder-
schürzen 1,50
Vorgez. Kissen auf farbigen
u. weißer Stoffen . . . 95 S.
Vorgez. Mitteldecken mit Spitze
rund, eckig und oval . . . 95 S.
Vorgez. Tischdecken, viele neue
Muster, 130/170 cm . . . 95 S.
Vorgez. Kreuzstichtaschentücher,
feiner Batist 65 S.
Wunderbar schöne Wäsche-
stickeren, in 3- u. 4½-m-Stück.
95 S., 1,45, 1,95
Prachtv. Hemdenpass. m. Träg.
u. m. Achselabschl. Stek. 95 S.
Reichgestickte Kopfkissen-
streifen 95 S.
Handgeklöpp. Elstedeken u.
Tabletten . . . 35 S., 50 S., 95 S.
Frotteierhandtücher, Ia Qualit.
95 S., 1,45, 1,95, 2,95

Nur ein Spezialhaus kann solche Vorteile bieten.

Neuhaus Neuhaus
Tannusstraße 6 Tannusstraße 6



F219

Heute nacht 2½ Uhr verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Tante

Frau Maria Kley, geb. Lomp

im 72. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Aloys Erb.

Wiesbaden (Dotzheimer Str. 146), den 27. Januar 1930.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 29. Januar, nachm. 2½ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Heute nacht 2½ Uhr verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Tante

Frau Maria Kley, geb. Lomp

im 72. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Aloys Erb.

Wiesbaden (Dotzheimer Str. 146), den 27. Januar 1930.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 29. Januar, nachm. 2½ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Heute nacht 2½ Uhr verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Tante

Frau Maria Kley, geb. Lomp

im 72. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Aloys Erb.

Wiesbaden (Dotzheimer Str. 146), den 27. Januar 1930.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 29. Januar, nachm. 2½ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Heute nacht 2½ Uhr verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Tante

Frau Maria Kley, geb. Lomp